



# FANPROJEKTE 2010

Zum Stand der sozialen Arbeit mit Fußballfans

Nationales Konzept Sport und Sicherheit – die örtlichen Fanprojekte  
Sachbericht zum Stand der Arbeit (1993 – 2010)

Herausgeber: Koordinationsstelle Fanprojekte bei der dsj



*Tobias Döpgen*

**TEL.** (069) 6700-357

**FAX** (069) 6700-1357

**E-MAIL** doepgen@dsj.de

*Gerd Wagner*

**TEL.** (069) 6700-391

**FAX** (069) 6700-1391

**E-MAIL** wagner@dsj.de

*Marion Kowal*

**TEL.** (069) 6700-276

**FAX** (069) 6700-1276

**E-MAIL** kowal@dsj.de

*Michael Gabriel*

**TEL.** (069) 6700-345

**FAX** (069) 6700-1345

**E-MAIL** gabriel@dsj.de

*Volker Goll*

**TEL.** (069) 6700-390

**FAX** (069) 6700-1390

**E-MAIL** goll@dsj.de

## Impressum

Koordinationsstelle Fanprojekte  
bei der Deutschen Sportjugend  
Otto-Fleck-Schneise 12  
60528 Frankfurt am Main  
www.kos-fanprojekte.de  
E-Mail: kos.fanprojekte@dsj.de

Redaktion: Michael Gabriel, Volker Goll und Nicole Selmer  
Gestaltung: Ingo Thiel  
Druck: Druckerei Siefert GmbH (Frankfurt)  
Frankfurt am Main  
ISBN-Nr. 978-3-89152-468-8  
Mai 2010



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend



DEUTSCHER  
FUSSBALL-BUND

# INHALT

Über die KOS ..... 4

Fanprojekte – eine große Chance ..... 6

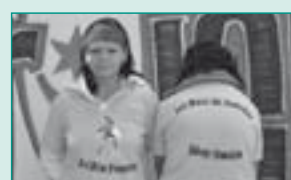
## Fanprojekte

Aachen (2008) ..... 10  
 Aue (1996/2005) ..... 11  
 Augsburg (2007) ..... 12  
 Babelsberg (2001) ..... 13  
 Berlin (1990) ..... 14  
 Bielefeld (1984/1996) ..... 16  
 Bochum (1992) ..... 17  
 Braunschweig (2007) ..... 18  
 Bremen (1981) ..... 19  
 Chemnitz (2007) ..... 20  
 Cottbus (1998) ..... 21  
 Darmstadt (2002) ..... 22  
 Dortmund (1988) ..... 23  
 Dresden (1998/2003/2005) ..... 24  
 Duisburg (1994/1997) ..... 25  
 Düsseldorf (1993) ..... 26  
 Essen (1995) ..... 27  
 Frankfurt am Main (1984/1991/1995) ..... 28  
 Gelsenkirchen (1990/1994) ..... 29  
 Halle (2006) ..... 30  
 Hamburg (HSV, 1983) ..... 31  
 Hamburg (Fanladen St. Pauli, 1988) ..... 32  
 Hannover (1985) ..... 33  
 Jena (1991) ..... 34  
 Kaiserslautern (2007) ..... 35  
 Karlsruhe (1986) ..... 36  
 Köln (1998) ..... 37  
 Leipzig ..... 38  
 Leverkusen (1996) ..... 40  
 Lübeck (2001/2008) ..... 41  
 Magdeburg (1991/2008) ..... 42  
 Mainz (1994) ..... 43  
 Mannheim (1986/2006) Ludwigshafen (1983) ..... 44  
 München (1995) ..... 45  
 Nürnberg (1989) ..... 47  
 Offenbach (2001) ..... 48  
 Plauen (2009) ..... 49  
 Rostock (2007) ..... 50  
 Saarbrücken (2000) ..... 51  
 Trier (2009) ..... 52  
 Wolfsburg (1997) ..... 53  
 Wuppertal (2006) ..... 54  
 Zwickau (1997/2008) ..... 55

Zahlen und Fakten ..... 56

Materialien (lieferbare Publikationen) ..... 58

Fanprojekte in Deutschland ..... 60



# Fanprojekte

# ÜBER DIE KOS

Die Koordinationsstelle Fanprojekte (KOS) wurde 1993 eingerichtet, um die sozialpädagogisch arbeitenden Fanprojekte inhaltlich zu begleiten, zu koordinieren und bei der Einrichtung weiterer Projekte mitzuwirken. Grundlage der Arbeit ist das Nationale Konzept Sport und Sicherheit (NKSS), das den inhaltlichen und organisatorischen Rahmen der Jugendsozialarbeit im Fußballbereich absteckt. Derzeit werden an 42 Standorten in Deutschland 47 Fanszenen betreut.

Neben der Beratung und Begleitung der Fanprojekte in Deutschland steht die KOS den Fußball-Institutionen, der Politik, der Polizei und den Medien in Sachen professioneller pädagogischer Fanarbeit als beratende und informierende Instanz zur Verfügung. Die KOS wird zu zwei Dritteln vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und zu einem Drittel vom Deutschen Fußball-Bund finanziert. Sie ist bei der Deutschen Sportjugend (dsj) in Frankfurt am Main angesiedelt und mit vier Referent/innen und einer Verwaltungsfachkraft besetzt.



## Fanarbeit im Fußball – national und international

Mit der langjährigen erfolgreichen Tätigkeit der Fanprojekte in Deutschland hat der präventive Ansatz der sozialpädagogischen Arbeit mit Fußballfans zunehmend mehr Anerkennung erfahren. Neben der Koordination und Optimierung der nationalen Fanarbeit ist die KOS seit vielen Jahren auch international aktiv und organisiert im Verbund mit dem Netzwerk Football Supporters Europe (FSE) Fanbetreuungsmaßnahmen bei Fußball-Großveranstaltungen. Die größte Herausforderung auf diesem Feld war die Konzeption und Umsetzung des Fan- und Besucherbetreuungsprogramms zur WM 2006 in Deutschland.

## FANPROJEKTE – LANGFRISTIGE UND NACHHALTIGE ARBEIT

Sozialpädagogisch orientierte Fanarbeit basiert auf der Erkenntnis, dass gewalttätigem Verhalten jugendlicher Fußballfans nicht allein mit repressiven Maßnahmen begegnet werden kann. Die Arbeit der Fanprojekte orientiert sich an der Lebenswelt der Fans, sprich: Sie findet u. a. im Stadion, auf Auswärtsfahrten, in Fantreffs und bei Fanturnieren statt.

Um Gewaltbereitschaft und extremistische Einstellungen abzubauen, stärken die Fanprojekte die kreative Fankultur und bieten alternative Freizeit- und Bildungsangebote für jugendliche Fans an. Gerade dafür ist die Vernetzung der Fanprojekte mit pädagogischen Einrichtungen und anderen Akteuren außerhalb des Fußballs von großer Bedeutung.

In den vergangenen Jahren haben die Fanprojekte in Deutschland durch zahlreiche Aktivitäten im Bereich Antidiskriminierung und Gewaltprävention und die Ausrichtung von Turnieren, Veranstaltungen und internationalen Austauschprogrammen nachweislich Erfolge erzielt.

## NATIONALES KONZEPT SPORT UND SICHERHEIT

Das 1993 verabschiedete Nationale Konzept Sport und Sicherheit (NKSS) bildet die Grundlage für die Arbeit der Fanprojekte. Beteiligt an der NKSS-Arbeitsgruppe, die die Richtlinien und Standards für die Fanarbeit festlegte, waren Vertreter der Innen-, Sport- und Jugendministerkonferenzen, des heutigen Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, des DFB, des Deutschen Städtetages und des Deutschen Sportbundes (heute: DOSB).

Mit der Einführung des NKSS wurde das vormals unübersichtliche Feld der Fanbetreuung geordnet. Es besteht aus zwei Säulen: die Fanbetreuung der Vereine (geregelt in § 29 der DFB-Richtlinien zur Durchführung von Bundesligaspielen) und die Fanbetreuung durch die sozialpädagogisch arbeitenden Fanprojekte nach den gesetzlichen Regelungen der Jugendhilfe. Zur Unterstützung und Koordinierung der Fanprojekte vor Ort wurde 1993 die KOS eingerichtet.

# DIE AUFGABENFELDER DER KOS



## Koordination und Vernetzung

- Koordination des Informationsaustausches zwischen den Fanprojekten und Kooperation mit nationalen und internationalen Fanorganisationen
- Zusammenarbeit mit dem Deutschen Fußball-Bund und der Deutschen Fußball-Liga
- Zusammenarbeit mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Fanprojekte



## Beratung und Qualitätssicherung

- Beratung von Institutionen, Ämtern und Initiativen bei Aufbau und Absicherung von Fanprojekten
- Intervention und Vermittlungsarbeit bei Konflikten rund um den Fußball
- Mitarbeit in nationalen und internationalen Gremien von u.a. UEFA, EU, Europarat, Bundesländern und Bundesregierung
- Stärkung sozialpädagogischer Fanarbeit durch Vergabe des Qualitätssiegels „Fanprojekt nach dem NKSS“



## Aus- und Fortbildung

- Konferenzen und Workshops für die Fanprojektmitarbeiter/innen
- Arbeitstagungen für Multiplikator/innen aus Jugend-, Fan- und Vereinsarbeit
- Ausrichtung von und Teilnahme an bundes- und europaweiten Tagungen



## Dokumentation und Öffentlichkeitsarbeit

- Herausgabe eigener Publikationen und Broschüren
- Dokumentationsstelle für Fanarbeit, Fanforschung usw.
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

# FANPROJEKTE – EINE GROSSE CHANCE

Im Jahr 2010 feiert das *Nationale Konzept Sport und Sicherheit* (NKSS) sein 17-jähriges Bestehen. Mit der damit einhergehenden Einrichtung der Koordinationsstelle Fanprojekte bei der dsj (KOS) brach für die immerhin seit den 1980er-Jahren arbeitenden Fanprojekte – das Fanprojekt Bremen wird im Jahre 2011 seinen 30. Geburtstag begehen – eine neue Zeitrechnung an. Durch die im NKSS festgelegten verlässlichen Finanzierungszusagen der öffentlichen Hand sowie des DFB und der DFL stieg die Zahl der Fanprojekte seit 1993 von einstmalig 12 auf aktuell 47 Einrichtungen an, die an 42 Standorten arbeiten (siehe auch „Zahlen und Fakten“). Mit dieser seit der WM 2006 noch mal spürbar gewachsenen Zahl wird eindrucksvoll belegt, wie sehr sich dieser immer noch innovative Arbeitsansatz der zielgruppenorientierten Jugendarbeit im Feld der Jugendhilfe, aber auch darüber hinaus etabliert hat.

Zum mittlerweile siebten Mal veröffentlicht die KOS ihren Sachbericht zum Stand der sozialen Arbeit mit Fußballfans in Deutschland. In kurzer prägnanter Form stellen sich auf den folgenden Seiten die 47 Fanprojekte mit ihren jeweiligen lokalen inhaltlichen Schwerpunkten vor und vermitteln so einen Eindruck der vielfältigen Handlungs- und Interventionsmöglichkeiten durch die pädagogische Fanarbeit. Bei aller strukturellen Vergleichbarkeit besitzt jede Fanszene mit dem jeweils dazugehörigen Umfeld aus Verein, Polizei, Stadt, Politik und Jugendhilfe ihre ganz spezifischen lokalen Merkmale. Dementsprechend vielfältig sind die Initiativen der Fanprojekte vor Ort, wobei die konzeptionellen Grundlagen, wie im NKSS festgelegt, überall gleich sind. In kritischer Begleitung der Fankultur und als kritische Lobby der jugendlichen Fans verstehen sich Fanprojekte zuallererst als anerkannte Instanzen der Interessenvermittlung. Die Arbeit zielt darauf ab, gewaltförmigem Verhalten sowie rassistischen oder rechtsextremistischen Einstellungen in der Fanszene zu begegnen bei gleichzeitigem

Bemühen, die weiteren gesellschaftlichen Institutionen (Vereine, Polizei, Ordnungsdienste, Medien, Politik usw.) zu einem größeren Verständnis und Engagement für Jugendliche zu bewegen.

## Stärkung der Strukturen und Ressourcen

Letzteres scheint insbesondere bei DFB und DFL gelungen zu sein. Deren große Unterstützung für die Arbeit der Fanprojekte wird in den neuen Förderrichtlinien, die mit der Saison 2008/2009 in Kraft getreten sind, mehr als deutlich. Beide Fußballverbände erhöhten die Höchstfördersumme für ein lokales Fanprojekt auf 60.000€ – unabhängig von der Liga, in der der Bezugsverein zu Hause ist. Ein Signal, das bei Kommunen und Bundesländern hoffentlich weiterhin positiv aufgenommen und umgesetzt wird. Wir sind überzeugt, dass jeder Euro, der in diese Arbeit investiert wird, hervorragend angelegtes Geld für die Kinder und Jugendlichen der jeweiligen Kommunen und Länder ist, zumal jeder Euro über das Drittelfinanzierungsmodell auf drei Euro aufgestockt wird. Fanprojekte stellen oft die größten Jugendhäuser der Stadt dar, sie erreichen über das attraktive Medium Fußball auch noch Jugendliche, die von Regeleinrichtungen nur noch schwer oder gar nicht mehr angesprochen werden können.

Doch das darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Realität der lokalen Fanprojekte einerseits durch oftmals viel zu hohe Erwartungen und andererseits durch strukturelle Defizite und personelle Unterbesetzung bestimmt wird. Es sind durchschnittlich weniger als zwei Hauptamtliche in den Fanprojekten angestellt, die es häufig jeweils mit Fanszenen zu tun haben, deren Zahl in die Tausende geht. Eine positive Entwicklung gibt es diesbezüglich aus Bayern zu berichten, wo es der KOS und den bayerischen Fanprojekten, unterstützt durch den Bayerischen Fußball-Verband und insbeson-

Bewährte Fanbetreuungsstandards auch bei der EM 2008 – hier der Bus des deutschen Fanbetreuungs-teams, organisiert von der KOS, finanziert vom DFB





„Ein Schritt in die richtige Richtung“ – Die Grünen luden zur Diskussion über Fankultur und Fanprojektarbeit in Bayern mit U. Hoeneß, R. Koch, M. Gabriel und Ultravertretern

dere dessen Vorsitzenden, Dr. Rainer Koch, gelungen ist, die Fördersumme des Landes Bayern um 50.000 € zu erhöhen. Diese Summe hat sich bei drei in Bayern arbeitenden Fanprojekten recht schnell relativiert, zumindest hat sich jedoch die Situation beim Fanprojekt Nürnberg strukturell ein wenig verbessert. Dort wurde auch mit Unterstützung des Vereins und der Stadt eine neue Personalstelle geschaffen. Nun können dort 2 Hauptamtliche auf 1,5 Stellen arbeiten, statt sich wie bisher eine Stelle zu teilen. Insgesamt gibt es aber an den meisten Standorten weiterhin deutlichen Entwicklungsbedarf. Zur Veranschaulichung: Das 1993 eingeführte *Nationale Konzept Sport und Sicherheit* (NKSS) geht modellhaft von drei hauptamtlichen Fachkräften plus einer Verwaltungskraft für ein Fanprojekt aus.

Perspektivisch ist es wichtig, die Handlungssicherheit der Fanprojekte zu stärken, die lokalen Rahmenbedingungen, dort wo notwendig, zu verbessern und den Begriff „Fanprojekt nach dem NKSS“ inhaltlich noch schärfer zu konturieren. Um dies zu erreichen, hat eine Arbeitsgruppe des KOS-Beirats unter Beteiligung von DFB, DFL, der Jugendministerkonferenz, der Sozialwissenschaften, der BAG-Fanprojekte, der dsj und der KOS ein Konzept für ein Qualitätssiegel für die Arbeit der Fanprojekte erarbeitet, das im Laufe des Jahres 2010 als Selbstverpflichtung der Fanprojekte eingeführt werden soll. So kann deutlich herausgestellt werden: „Nur wo Fanprojekt drauf steht, ist auch Pädagogik drin.“

### Repression ist nicht die Lösung

Die Fanprojekte beobachten mit einiger Sorge negative Entwicklungen innerhalb der Fankultur: Unter dem Einfluss der wachsenden Spannungsfelder einer zunehmenden Kommerzialisierung des Fußballs (Stichworte: Zerstückelung der Spieltage, Verkauf der Namensrechte der Stadien) sowie einer mehrheitlich immer noch restriktiv vorgehenden Polizei werden jene Kräfte in den Kurven stärker, die gewalttätige Auseinandersetzungen suchen. Diese sind zwar (noch) deutlich in der Minderzahl, jedoch stellt diese Entwicklung wichtige Fragen an alle beteiligten Organisationen, auch an die Fanprojekte und die Polizei. Die Antworten sind unserer Einschätzung nach nicht in einer Verstärkung repressiver Maßnahmen zu suchen.

Für viele jugendliche Fußballfans gerade aus der Ultraszene stellt der zwangsläufige Kontakt zur Polizei im Rahmen von Fußballspielen eine regelmäßige und negative Erfahrung dar. Leider werden die Fanszenen vielerorts noch undifferenziert als Problemgruppe betrachtet und dementsprechend behandelt (etwa durch sogenannte „wandernde Kessel“ vom Bahnhof zum Stadion und zurück begleitet). Dies hat zur Verhärtung des Feindbildes Polizei in größer werdenden Teilen der Fanszene beigetragen. Die Fanprojekte stellen in ihrer Praxis fest: Je kommunikativer, transparenter und differenzierter die Einsätze durchgeführt werden, desto höher die Akzeptanz polizeilichen Einsatzhandelns und ganz generell der Institution Polizei bei den Jugendlichen. Aus diesem Grund hat die KOS den bei der Bundeskonferenz in Dresden 2007 eingeleiteten Prozess eines engeren und strukturierten Dialogs zwischen Fanprojekten und Polizei noch einmal intensiviert. Auch die von Prof. Dr. Gunter A. Pilz initiierten Zukunftswerkstätten mit Beteiligung von Fans, Fanprojekten, Vereinen und Polizei haben dazu beigetragen, dass sich an einigen weiteren Standorten die örtliche Polizei an den guten Erfahrungen des Hannoveraner *Kommunikations- und Konfliktmanagerkonzepts* orientiert.

Mit Sorge betrachtet die KOS jedoch die mediale Instrumentalisierung von gewaltträchtigen Vorfällen u. a. durch Vertreter der Polizeigewerkschaften wie auch zunehmend der Politik. Dies trägt zu einer weiteren Verschärfung der Konflikte bei. Aus unserer Sicht unverständlich ist etwa die Forderung nach einer Abschaffung der Stehplätze – eine Maßnahme, die nur geeignet ist, Fronten zu verhärten, statt zu einer Lösung beizutragen, da so undifferenziert alle Fans sozusagen in Sippenhaft genommen werden. Die Fanprojekte wissen aus Erfahrung, dass man der negativen Entwicklung im Bereich Gewalt nur gemeinsam mit den Fans etwas Substantielles entgegensetzen kann. Das macht die Vermittlerrolle der Fanprojekte so unverzichtbar.

### Fanarbeit in Krisenzeiten

Seit dem Report *Fanprojekte 2009 – Sachbericht zum Stand der sozialen Arbeit mit Fußballfans* sind die Fanprojekte in Trier und Plauen sowie das Sonderprojekt beim Fanprojekt Berlin mit dem BFC Dynamo hinzugekommen. Nachdem im Jahr 2008 das Land Sachsen endlich in die Förderung der Fanprojekte eingestiegen ist, zog 2009 mit Baden-Württemberg das letzte Bundesland nach. Somit kommen



„Kommunikation schafft Sicherheit“ – Michael Gabriel beim KOS-Fachtag in Hannover



Immer wieder präsentiert die KOS auf europäischer Bühne das deutsche Fanprojektsystem. Volker Goll bei einer Tagung des französischen Sportministeriums im Stade de France.

Foto: Franciska Wölki-Schumacher

dort die schon bestehenden Fanprojekte in Karlsruhe und Mannheim erstmals in den Genuss von Landesgeldern. Inzwischen scheint es auch bei der Stadt Stuttgart endlich ein Umdenken zu geben, es mehren sich die Anzeichen, dass man die große Chance eines sozialpädagogischen Fanprojekts und die mit der Drittfinanzierung einhergehenden Finanzmittel von DFL und Land Baden-Württemberg nutzen möchte. Nach jahrelanger Beratungstätigkeit durch die KOS steht man kurz davor, ernsthaft ein Fanprojekt einzurichten. Ein Konzept, in dem auch der Bedarf deutlich nachgewiesen wurde, liegt schon seit Längerem vor, zudem fordern die Fanszenen von Kickers Stuttgart und des VfB Stuttgart mit Nachdruck ein Fanprojekt, ebenso beide Vereine wie auch große Teile der Polizei.

Am Beispiel Erfurt lässt sich eine zukünftige Problematik für die Neueinrichtung von Fanprojekten skizzieren. In der thüringischen Landeshauptstadt ist es in den letzten 15 Jahren trotz intensiver Beratung durch die KOS nicht gelungen, ein Fanprojekt zu installieren. Gleichzeitig haben sich die Problemlagen in der Fanszene in puncto Gewalt und Rassismus weiter zugespitzt, was zu einer Reihe von negativen öffentlichkeitswirksamen Vorfällen geführt hat. Nun gibt es seit dem Jahr 2009 endlich einen Beschluss des Stadtrates zur Einrichtung eines Fanprojekts, der aber schwierig umzusetzen ist, weil der kommunale Haushalt kein Spielraum hat. Dank der Initiative des Bremer Profis und Ex-Erfurters Clemens Fritz, der eine Anschubfinanzierung für ein Fanprojekt in Erfurt angekündigt, ist nun (Stand: Mai 2010) doch wieder Bewegung in die Sache gekommen. Womöglich steht man auch in Erfurt vor dem Beginn einer neuen Ära, nämlich einem nicht nur dort vielfach gewünschten sozialpädagogischen Fanprojekt. Doch insbesondere die finanzielle Problematik bleibt natürlich bestehen. Grund-

sätzlich steht zu befürchten, dass die Finanzengpässe vieler kommunaler Haushalte die Einrichtung neuer Fanprojekte erschweren werden.

Die Fanprojekte zählen zu den sogenannten „freiwilligen Leistungen“ der Kommunen, die vielerorts schon an der Aufrechterhaltung der gesetzlich zu garantierenden Leistungen scheitern. Aus diesem Grund wäre es zu begrüßen, wenn die Finanziers der Fanprojektarbeit sich über mögliche Modifikationen innerhalb des Drittfinanzierungsmodells verständigen könnten, um die kommunalen Haushalte zu entlasten. Natürlich nur unter der prinzipiellen Voraussetzung, Kommunen und Bundesländer – auch finanziell – nicht aus der Verantwortung zu entlassen.

### Fanprojekte als große Chance

Mit der Einrichtung eines Fanprojekts steigen die Aussichten, die vielfältigen positiven Potenziale der jugendlichen Fankultur für die Jugendlichen selbst, aber auch für die Gesellschaft und den Fußballsport zu nutzen. Das ist im Kern die große Chance, die mit einem Fanprojekt verbunden ist. Betrachtet man die großen Fußballnationen der Welt, so stellt genau dies die Einzigartigkeit der hiesigen Herangehensweise dar. In England können es sich Jugendliche und weniger gut Verdienende wegen der hohen Eintrittspreise kaum noch leisten, Fußballspiele live zu besuchen. In Italien wurde die Fankultur von Vereinen nie konstruktiv eingebunden, sondern ausschließlich repressiv bekämpft, was zu massiven Problemen mit Gewalt und Rassismus geführt hat. In Deutschland hingegen tragen die vielen jugendlichen Fans auf den Stehplätzen der Stadien mit ihrem kreativen Support zur hohen Attraktivität des Fußballs und den entsprechenden Zuschauerzahlen bei. Glücklicherweise sieht das der Präsident des Deutschen Fußball-Bundes, Dr. Theo Zwanziger, ebenso und zeigt sich als großer Unterstützer der Fanarbeit. „Wenn es die Fanprojekte nicht schon gäbe, müssten sie erfunden werden!“, so seine entsprechende Aussage im November 2008 im Sportausschuss des Deutschen Bundestages.

Erfunden sind die Fanprojekte nun schon seit Längerem, aber solch ein System darf nicht im Stillstand verharren. Seitens der Fanprojekte wird mit dem Qualitätssiegelverfahren ein großer Schritt getan. Seitens der Geldgeber und der öffentlichen Meinung erhoffen wir uns gleichfalls eine weitere Stärkung des Systems der sozialen Arbeit mit Fußballfans.

Viel Spaß beim Lesen wünscht die Koordinationsstelle Fanprojekte

*Tobias Döpffen, Michael Gabriel, Volker Goll, Marion Kowal und Gerd Wagner*

Mai 2010



## AACHEN (2008)

Die Fanszene des traditionsreichen TSV Alemannia Aachen ist ein fester Bestandteil der deutschen Fankultur und wirkt weit über die Stadt- und Landesgrenzen hinaus. Die besondere Lage der Stadt im Länderdreieck Belgien-Niederlande-Deutschland bringt zudem noch einige fanspezifische Eigenarten mit sich.

Für die Tradition des TSV Alemannia Aachen stehen unverwechselbare Symbole, in ganz besonderem Maße das altehrwürdige Stadion Am Tivoli. Doch dessen Tage waren im Sommer 2009 gezählt. Seit der Saison 2009/2010 wird nun im neuem Stadion gespielt. Der Umzug in die neue Spielstätte, die glücklicherweise nur 100 Meter vom alten Standort errichtet wurde, fiel den Fans sicherlich nicht leicht. Zu viele Emotionen sind mit dem alten Tivoli verbunden. Ein Vorteil des neuen Tivoli ist der große Stehplatzblock im Hintertorbereich mit knapp 12.000 Plätzen. Allerdings wurde damit die traditionelle Aufteilung S-Block

– Würselener Wall aufgehoben und so müssen sich nun verschiedenste Fangruppierungen zusammenfinden, die vorher räumlich getrennt waren. Verein und Fanszene befinden sich also in einer besonders sensiblen Phase, in der das Fanprojekt eine wichtige Rolle übernehmen kann. Es gilt, den Aushandlungsprozess zwischen den Fans mit ihren unterschiedlichen Interessen zu begleiten und beratend zu unterstützen.

Von zentraler Bedeutung für die Einrichtung des Fanprojekts in Aachen war das dauerhafte Engagement von Frithjof Kraemer in seiner Funktion als Geschäftsführer des Vereins. Gemeinsam mit der Kommune wurde mit der Arbeiterwohlfahrt

(AWO) Kreisverband Aachen-Stadt e. V. ein engagierter und renommierter Trägerverein gefunden. Durch eine Kooperation mit der AWO Landesverband Saarland in Person des in Sachen Fanprojekte erfahrenen Jörg Rodenbüsch nutzte man dessen fachliches Know-how für den Aufbau der eigenen örtlichen Strukturen. Zum Jahreswechsel 2008/2009 wurde die Sozialarbeiterin Kristina Walther als Leiterin des Fanprojekts eingestellt.



Derzeit gibt es über 40 offiziell eingetragene Fanklubs mit etwa 800 Mitgliedern. Einige dieser Fanklubs sind zugleich in der IG (Interessengemeinschaft) organisiert. Neben den offiziell registrierten kann man von weiteren 10 bis 15 eher informell organisierten Fanklubs ausgehen. Die IG der Alemannia-Fans hat einen starken Rückhalt in der Fanszene und ist dort tief verwurzelt. Sie versteht sich als legitimes Sprachrohr der Fans. Insgesamt zeichnet die selbstbewusste Fanszene von Alemannia Aachen eine intensive Kommunikations- und Diskussionskultur aus, die sich auch in den beiden unabhängigen Fanzeitungen *In der Pratsch* und *Oche wa!* niederschlägt.

An jedem Heimspieltag befinden sich etwa 2500 bis 3000 Jugendliche im Stadion, auf die die Gruppe der Ultras eine besondere Anziehungskraft ausübt. Der Hauptkern der Ultras ist im Alter zwischen 18 und 30 Jahren, jedoch bewegen sich derzeit auch knapp 70 Jugendliche im Alter von 14 bis 16 Jahren in diesem Umfeld. Auffällig ist auch, dass in den letzten Jahren der Frauen- und Mädchenanteil stark angestiegen ist. In absehbarer Zeit dürfte dieser Anteil bei etwa 40 % liegen.

Das Fanprojekt hatte sich für das erste Arbeitsjahr das Ziel gesetzt, sich als verlässlicher Ansprechpartner der vielschichtigen Fanszene zu etablieren. Ein großes Hindernis in der Tätigkeit von Kristina Walther war allerdings, dass bis zum Januar 2010 keine geeigneten Räumlichkeiten zur Verfügung standen. So wurden zwar an Spieltagen Kontakte zu den Fans aufgebaut, doch diese unter der Woche zu intensivieren, gestaltete sich als eine große Herausforderung. Doch nun wurde endlich eine geeignete Umgebung gefunden: der ehemalige Tivoli-Fanshop, dem Dank der engagierten und großen Mithilfe der Ultras zu neuem Glanz verholfen wurde. Und ein bisschen Nostalgie, das muss in Aachen einfach sein. Mit dem Umzug ins neue Stadion etablierte sich dort eine weitere Anlaufstelle: der „Fantreff“, der während der Spieltage genutzt wird.



Kristina Walther



### FANPROJEKT AACHEN

Kristina Walther  
Krefelder Straße 187 · 52070 Aachen  
TEL. (0241) 46599600 · MOBIL (0172) 1974446  
E-MAIL [walther@awo-aachen.de](mailto:walther@awo-aachen.de)

## AUE (1996/2005)

Das Fanprojekt in Aue wurde im Juni 1996 ins Leben gerufen. In den ersten zehn Jahren war die Situation von denkbar schlechten strukturellen Rahmenbedingungen und einer sehr geringen finanziellen Unterstützung geprägt, sodass die Arbeit zumeist nur auf ehrenamtlicher Basis geleistet werden konnte. Doch seit 2005 ging es aufwärts. Nachdem der FC Erzgebirge Aue im dritten Jahr in der 2. Liga spielte, erkannte man auf städtischer Seite endlich die Notwendigkeit einer kontinuierlichen professionellen Arbeit an. Eine ausgewiesene Streetworker-Planstelle in der Trägerschaft des Kreisjugendrings Erzgebirge e. V. wurde dem Fanprojekt zugewiesen.

Seit Juni 2007 leitet mit Michael Scheffler ein ausgebildeter Sozialpädagoge das Auer Fanprojekt. Ihm zur Seite steht seit Oktober 2008 mit Frank Steinbach ein weiterer fest angestellter Mitarbeiter. Durch eine vom Arbeitsamt geförderte Maßnahme wird zudem Karolin Hambeck mindestens noch ein Jahr im Projekt tätig sein. Insgesamt also eine positive Entwicklung, die auch in den nächsten Jahren ihre Fortsetzung finden wird. Die Räume des Fanprojekts haben sich inzwischen als fester Anlaufpunkt für jugendliche Fußballfans etabliert. Zudem ist ein Büro der Ultras Aue im Fanprojekt integriert und somit ein reger Austausch im Gange. Viele der aktiven Auer Fans fühlen sich der Gewaltfreiheit und dem Kampf gegen Rassismus verpflichtet und unterstützen das Fanprojekt in seiner Tätigkeit. Das vom Fanprojekt herausgegebene Fanzine *Schachtscheisser* erscheint seit über 12 Jahren mit ca. 350 Exemplaren pro Ausgabe. Das Heft versteht sich als Sprachrohr der Fans und begleitet sowohl den Verein als auch die Entwicklung der aktiven Fanszene in Aue.

Seit 2003 wird in Zusammenarbeit mit dem Jugend-, Kultur- und Sozialzentrum Aue e. V. jährlich ein Turnier unter dem Motto *Tolerant am Ball* durchgeführt. Gefördert wird dieses multikulturelle Turnier, das auch im Sommer 2010



Das Team v.l.n.r. Frank Steinbach, Michael Scheffler und Karolin Hambeck



Schulklassenprojekt in den Räumen des Fanprojekts

wieder stattfindet, über das Bundesprogramm *Vielfalt tut gut*. Das Winter-Highlight in der Arbeit des Fanprojekts ist der alljährlich ausgetragene *Andreas-Zeise-Cup*. Zum Gedenken an den verstorbenen Gründer des Fanprojekts wurde ein Wanderpokal gestiftet, um den die beteiligten Fan-Teams spielen.

Wegen der jahrelangen Weigerung des Landes Sachsen, Fanprojekte ausreichend und speziell zu fördern, bewegte sich der infrastrukturelle Standard des Auer Fanprojekts lange am unteren Rand des Vertretbaren. Die im Sommer 2008 endlich bewilligte Finanzierung bewirkte einen positiven Schub. Neben in den vergangenen Monaten durchgeführten Veranstaltungen und Angeboten (Fanabende, Fußballkino, Lesungen, Schulprojekte, Fußballturniere, U18-Fahrten, Konzerte und Diskussionsrunden usw.) wird der inhaltliche Rahmen des Auer Fanprojekts stetig weiter ausgebaut werden. Beispiele hierfür sind ein wöchentlicher Fußballtreff für Mädchen, die neu geschaffenen Sporträume oder die Organisation eines Graffiti-Contest plus Konzert zum *Tag der Sachsen* im September 2010.

Bundesweit viel Lob bekommt die gastfreundliche Atmosphäre im wunderschön gelegenen Erzgebirgsstadion. Hieran mitgewirkt hat in besonderer Weise das Fanprojekt, dessen Fan-Bude vorm Stadion den eigenen Fans als weitere Anlaufstelle dient. Dass die Fanprojektarbeit unerlässlich ist, beweisen nicht nur die Vorkommnisse um sogenannte „Ost-Derbys“. Auch die Spiele der zweiten Auer Mannschaft in der Oberliga sorgten teilweise für negatives Aufsehen. Durch die gewachsene und professionelle Zusammenarbeit der Verantwortlichen (Verein, Polizei, Sicherheitskräfte, Ordnungsdienst, Fanprojekt, Fanbeauftragter) in Vorbereitung auf die Spiele ist es jedoch gelungen, die Zahl und Intensität der Zwischenfälle insgesamt weiter zu senken.

### FANPROJEKT AUE E. V.

Karolin Hambeck, Michael Scheffler (LEITUNG), Frank Steinbach  
Bahnhofstraße 37 · 08280 Aue  
TEL./FAX (03771) 735884 · E-MAIL fanprojekt-aue@t-online.de  
HOMEPAGE www.fanprojekt-aue.de



# AUGSBURG (2007)



FCA-Fans gegen Rassismus

Der Startschuss für das Augsburger Fanprojekt fiel im November 2007. Da der FC Augsburg großes Interesse an der Einrichtung eines Fanprojekts gezeigt hatte, knüpfte der Fanbeauftragte in Absprache mit der KOS alle wichtigen Fäden und brachte das entsprechende Netzwerk zu konstruktiven Gesprächen an einen Tisch. So wurden die grundlegenden Strukturen für eine funktionierende Fansozialarbeit in Augsburg aufgebaut und Projekte sowie verschiedenartige Angebote der offenen Jugend- und aufsuchenden Szenearbeit umgesetzt.

Personell ist das Augsburger Fanprojekt mit zwei hauptamtlichen Mitarbeitern (eine Vollzeit- und eine Teilzeitstelle) sowie einer Honorarkraft ausgestattet. Strukturell ist durch die Trägerschaft beim Stadtjugendring Augsburg eine sinnvolle und spürbare Nähe zur Augsburger Jugendarbeit gegeben, die sich in der konzeptionellen und praktischen Umsetzung wiederfindet.

Als zielgruppenspezifisches Angebot für jugendliche und junge erwachsene Fußballfans richtet sich das Fanprojekt an junge Fans des FC Augsburg. Im Jahr 2008 fand zudem durch die Öffnung des Fanprojekttreffs für jugendliche Eishockeyfans der *Augsburger Panther* eine Erweiterung der Zielgruppe statt.

Die Schwerpunkte der Arbeit des Fanprojekts Augsburg liegen in der Betreuung von jugendlichen Fußballfans, der Begleitung und Unterstützung sowie der Vernetzung von Fans/Fanklubs und Institutionen. Das Augsburger Fanprojekt übernimmt Beratungsfunktionen in den unterschiedlichen Bereichen des Fanlebens sowie bei individuellen Problemlagen und bietet mit festen Öffnungszeiten des Fanladens Treffmöglichkeiten für die Jugendlichen an.

Die Jugendangebote des Fanprojekts stellen einen wichtigen Part der Fansozialarbeit in Augsburg dar. In diesem

Rahmen finden betreute U18-Fahrten zu Auswärtsspielen des FC Augsburg, Jugendturniere, Bolzangebote sowie Wochenendfreizeiten statt. Die Mitarbeiter/innen des Fanprojekts sind hier für die Jugendlichen Ansprechpartner bezüglich unterschiedlicher Themen und haben selbst die Möglichkeit – insbesondere bei langen Fahrten – verbindliche Kontakte auch zur „nachwachsenden“ und somit zukünftigen Fangeneration zu knüpfen.

Die Unterstützung von und Zusammenarbeit mit organisierten Fanklubs sowie ultraorientierten Fans stellt eine wichtige Säule der Augsburger Fansozialarbeit dar. Organisation von Treffen und Malaktionen, Beratung von Fans in problematischen Lebenslagen, Informationsveranstaltungen zu fanrelevanten Themen, Vermittlung im Konfliktfall, Unterstützung von Fanklubs sowie die Begleitung des *Supporters Club* als Fanvertretung sind die Grundlage der derzeitigen Szenearbeit.

Beispielhaft sei an dieser Stelle die Kooperationen mit antirassistischen FCA-Fans im Jahr 2009 erwähnt. Hierüber konnten neue Initiativen unterstützt und mit der *Copa Augusta Antiracista* ein antirassistisches Fußballturnier ins Leben gerufen werden, das in den kommenden Jahren mit Sicherheit weitergeführt wird.

In seiner konzeptionellen Umsetzung sieht sich das Augsburger Fanprojekt als Vertreter der Interessen von jugendlichen Fußballfans und versucht, diese u. a. dem Verein, der Polizei und den städtischen Verantwortlichen zu vermitteln, mit dem Ziel, über größeres Verständnis auch mehr Engagement für die Jugendlichen zu erreichen. In diesem Sinne orientiert sich das Augsburger Projekt an den Konzepten der offenen Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit und unterstützt Initiativen von Fans, die eine selbstbestimmte und selbstbewusste Fankultur fördern und demokratische Grundlagen vermitteln können.



Copa Augusta Antiracista



## FANPROJEKT AUGSBURG

Dennis Galanti, Anna Hörmann

Sommestraße 38 · 86156 Augsburg

TEL. (0821) 4551223 · FAX (0821) 4551224

E-MAIL [fanprojekt@sjr-a.de](mailto:fanprojekt@sjr-a.de)

HOME PAGE [www.sjr-a.de/jugendhaeuser/content\\_jugendhaeuser\\_fanprojekt.php](http://www.sjr-a.de/jugendhaeuser/content_jugendhaeuser_fanprojekt.php)

## BABELSBERG (2001)

Neben der klassischen einzelfallbezogenen Sozialarbeit zeichnet sich das Potsdamer Projekt durch die wohlwollende Begleitung und aktive Unterstützung einer Vielzahl kritisch-jugendpolitischer Initiativen aus den Reihen der antirassistisch orientierten Fanszene von Babelsberg 03 aus. Beispielhaft seien die Aktion *Fußballfans beobachten die Polizei* oder das Stadionfest *Der Ball ist bunt* genannt.



Felix Kruse, Barbara Paech

Diese Initiativen und das damit verbundene Engagement zu bündeln, die jungen Fans für demokratisches Denken zu sensibilisieren sowie die vorhandene antirassistische Grundhaltung in die jüngeren Gruppen zu übersetzen und durch politische Bildungsarbeit dazu beizutragen, ein oftmals eher vages Politikverständnis mit Inhalt zu füllen – all das gehört zu den Aufgaben der Fanprojektarbeit in Babelsberg. Diskussions- und Filmabende im Fanladen oder an anderen Orten des Stadtteils (z. B. in Schulen), aber auch Bildungs- oder Gedenkstättenfahrten sind dabei gern gewählte Methoden.

Bei der Durchführung bestimmter Veranstaltungen oder Aktivitäten gilt es für das Fanprojekt, auf einen bereits vorhandenen Fundus von Ideen zurückzugreifen und gemeinsam mit älteren Fans im Sinne eines „Intergenerationslernens“ zu agieren, beispielsweise mit der Veranstaltungsreihe *Faszination Fußball*. In regelmäßigen Abständen setzt sich dieses Projekt differenziert sowohl mit dem freudvollen Charakter als auch mit den verschiedensten Schattenseiten der Zuschauersportart Fußball auseinander, wobei ein Schwerpunkt bisher auf den verschiedenen im Fußball verbreiteten Diskriminierungsformen wie Sexismus, Homophobie oder Rassismus lag. Für diese Arbeit wurde das Fanprojekt Babelsberg 2007 mit der Ehrengabe zum Theodor-Haecker-Preis der Stadt Esslingen ausgezeichnet.

Ein wichtiges Element der Arbeit ist der Fanladen, der den Fans einen durch sie gestaltbaren Raum bietet und den einzelnen Fangruppierungen die Möglichkeit gibt, eigene Plena und Veranstaltungen durchzuführen und ihre aufwendigen Choreografien für die Heimspiele vorzubereiten. Während der regulären Öffnungszeiten und damit auch der Anwesenheit der Sozialpädagog/innen dient er den Jugendlichen als zentrale Anlaufstelle für Sorgen und Nöte mit und ohne Fußballbezug. Von den Fans wird der Fanladen als ihr „eigener Raum“ wahrgenommen, was auch die Übernahme von Verantwortlichkeiten (z. B. Einkauf von Getränken, Tresendienst bei Heimspielen, Reinigung) beinhaltet.

Bei Heimspielen des SV Babelsberg 03 hat sich der Fanladen zudem als zentraler Treffpunkt für alle Fans des Vereins

herauskristallisiert. Dass seit Anfang des Jahres 2009 auch regelmäßig Bewohner des Potsdamer Asylbewerberheims Nuthetal vor und nach den Spielen des SVB den Fanladen aufsuchen, hat seinen Ursprung in einem vom Fanprojekt Babelsberg initiierten Integrationsprojekt: Mit Beginn der Rückrunde der Saison 2008/09 begann der Fanladen, zu jedem Babelsberg-Heimspiel eine Einladung an alle Bewohner des Potsdamer Asylbewerberheims auszusprechen. Am jeweiligen Spieltag werden die Flüchtlinge seitdem von jugendlichen Fans abgeholt. Gemeinsam fährt/geht man zum Fanladen und schließlich zum Stadion, wo die Asylbewerber das Spiel dann im Fanblock verfolgen. Für sie ist der Eintritt zum Spiel dank der Unterstützung der Stadt Potsdam und des SV Babelsberg 03 kostenlos.

Ein weiteres Projekt startete das Fanprojekt schließlich im Herbst 2009. Einmal wöchentlich spielen Asylbewerber und Babelsberger Fußballfans gemeinsam Fußball. Dabei entstanden bereits innerhalb weniger Wochen intensive Kontakte. Während das regelmäßige Fußballspielen für



Mädchenteam des Fanprojekts im Spiel gegen ein Team aus Asylbewerbern beim Fest der Toleranz

einige Asylbewerber bedeutet, positive Sozialkontakte zu einheimischen Jugendlichen über das Medium Fußball zu erleben, wächst unter den deutschen Jugendlichen das Verständnis für die Lebenssituation der Asylbewerber genauso wie das Interesse für deren kulturellen Hintergrund. Die Herausbildung eines Teams, das auch an Turnieren teilnimmt, ist in vollem Gange.

### FANPROJEKT BABELSBERG

Felix Kruse, Barbara Paech

DIAKONISCHES WERK Karl-Gruhl-Straße 62 · 14482 Potsdam

TEL. (0331) 6203687 · MOBIL (0160) 7339319

E-MAIL [barbara@wildwuchs-potsdam.de](mailto:barbara@wildwuchs-potsdam.de) oder [felix@wildwuchs-potsdam.de](mailto:felix@wildwuchs-potsdam.de)

HOME PAGE [www.fanprojekt-babelsberg.de](http://www.fanprojekt-babelsberg.de)



## BERLIN (1990)



Jugendbegegnung in Cádiz – Beteiligung von Berliner Fans dank dem FP Berlin

Das Fanprojekt Berlin wurde 1990 mit Unterstützung des Landes Berlin eingerichtet und befindet sich in Trägerschaft der Sportjugend im Landessportbund Berlin e. V. Das Projekt wird aus Mitteln der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung und Geldern der Deutschen Fußball Liga sowie des Deutschen Fußball-Bundes gemäß den Bestimmungen des *Nationalen Konzepts Sport und Sicherheit* finanziert. Darüber hinaus erhält das Projekt für die Beschäftigung von Jugendlichen im Freiwilligen Sozialen Jahr eine Förderung durch das Bundesamt für Zivildienst.

Seit dem 1. September 2009 erhält das Projekt zudem für den Bereich BFC Dynamo eine Förderung durch den Beauftragten für Integration und Migration der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales. Und seit November 2009 finanziert die Robert Bosch Stiftung das Lernzentrum, das vom Fanprojekt in Kooperation mit Hertha BSC eingerichtet wurde.

Eine Besonderheit des Berliner Fanprojekts besteht in der Betreuung von Fans vier verschiedener Berliner Fußballvereine. Dies sind Hertha BSC, 1. FC Union Berlin, BFC Dynamo und Tennis Borussia Berlin. Die vier Mitarbeiter des Fanprojekts (zwei Diplom-Sozialpädagogen, ein Diplom-Sportwissenschaftler und ein Diplom-Pädagoge) arbeiten vereinsunabhängig und sind hauptamtlich beschäftigt. Hinzu kommt im Bereich des BFC Dynamo ein geringfügig beschäftigter Mitarbeiter (Diplom-Sozialpädagogin in Ausbildung).

Die Angebote des Fanprojekts richten sich an jugendliche und jungerwachsene Fußballfans beiderlei Geschlechts

im Alter von 14 bis 27 Jahren. Dabei arbeitet das Projekt sowohl mit auffälligen und gewaltfaszinierten bzw. gewaltbereiten Jugendlichen als auch mit aktiven Gruppen, die sich selbstinitiativ, kreativ, gewaltfrei und antirassistisch engagieren. Darüber hinaus kooperiert das Fanprojekt im Arbeitsbereich Gremienarbeit mit allen im Bereich Fußball engagierten Personen, Vereinen und Institutionen.

Die Arbeit des Fanprojekts stützt sich im Wesentlichen auf fünf Säulen:

### Betreuung/Begleitung bei Heim- und Auswärtsspielen

Die Mitarbeiter des Fanprojekts sind bei Heimspielen in den Stadien präsent und sind den Jugendlichen als Ansprechpartner zur Verfügung. Sie stehen dabei auch im engen Kontakt zur Fanbetreuung der Vereine und den Kollegen und Kolleginnen der Fanprojekte, die die Gästefans begleiten. Bei Auswärtsspielen begleitet das Fanprojekt die Fans meist bei deren selbst organisierten Fahrten in Fanbussen. Zu ausgewählten Spielen bietet das Projekt eigene alkohol- und nikotinfreie U18-Fahrten für jugendliche Fans unter 18 Jahren an. Die Mitarbeiter versuchen in Konfliktsituation zu schlichten bzw. Konflikte im Vorfeld zu vermeiden und so zu einem reibungslosen Ablauf beizutragen.

### Beratung

Das Projekt bietet den Fans bei Konflikten mit dem Verein, der Polizei oder auch der Schule und dem Arbeitgeber Beratung und Unterstützung an (Einzelfallhilfe). Bei größeren Konflikten fungiert das Projekt als Vermittler und Mediator und versucht, die Konfliktparteien an einen Tisch

zu bringen. Darüber hinaus berät das Projekt Vereine und Institutionen im Umgang mit jugendlichen Fans bzw. leistet Aufklärungsarbeit in Bezug auf jugendliches Gruppenverhalten.

### Sport- und kulturpädagogische Angebote

Das Fanprojekt hat in vier verschiedenen Berliner Bezirken feste Hallenzeiten, zu denen einzelne Jugendliche und/oder Gruppen sich sportlich betätigen können. Derzeit wird in allen Hallen Fußball gespielt. Darüber hinaus veranstaltet das Projekt Fußballturniere bzw. unterstützt vermehrt Fan-Gruppen bei der Organisation eigener Turniere. Ergänzt wird das Sportangebot durch Veranstaltungen im Hoch- und Dachseilgarten. Zwei der Mitarbeiter haben hierfür eine entsprechende Trainerausbildung.

Besonders erwähnenswert ist der kulturpädagogische Schwerpunkt in der Arbeit. So veranstaltet das Projekt gemeinsam mit dem Fußballkulturverein Brot & Spiele e. V. jährlich das internationale Fußballfilmfestival *11mm* sowie Lesungen und Erzählcafés zu verschiedensten Themen rund um den Fußball.

### Gremienarbeit

Hier versucht das Fanprojekt, sowohl auf Bundesebene als auch im Bereich der Berliner Vereine, im Rahmen seiner Lobbyarbeit Interesse für die Bedürfnisse und Probleme jugendlicher Fußballfans zu wecken, idealerweise darüber hinaus Unterstützung für sie zu schaffen. Das Stadion ist für viele Jugendliche auch ein bedeutender Sozialraum. Die Schaffung bzw. der Erhalt von Freiräumen für Jugendliche ist deshalb die oberste Zielsetzung unserer Tätigkeit. In vielen Arbeitskreisen auf nationaler und lokaler Ebene und im Rahmen seiner Presse- und Öffentlichkeitsarbeit versucht das Fanprojekt, dieser Herausforderung gerecht zu werden. Insbesondere der Dialog mit der Polizei spielt in diesem Bereich eine bedeutende Rolle.

Sowohl beim 1. FC Union als auch bei Hertha BSC hat das Projekt durch sein Engagement wesentlich dazu beigetragen, dass jeweils ein sogenannter Sicherheitsbeirat eingerichtet wurde. Dieses Gremium gibt Fans die Möglichkeit sich vor Verhängung eines Hausverbots bzw. bundesweiten Stadionverbots persönlich zu den Vorwürfen zu äußern. Beide Vereine gehen mit diesem „Anhörungsrecht“ für Fans einen bundesweit vorbildlichen Weg im Sinne von Integration statt Ausgrenzung.

Generell versteht sich das Fanprojekt in immer stärkerem Maße als Beratungseinrichtung und Vermittlungsinstanz zwischen den Fans und den im Fußball agierenden Vereinen und Institutionen. Der Unterstützung der Fans bei



Berlin macht Spaß – Vorbereitung einer Choreografie

der Artikulierung, Wahrung und Umsetzung ihrer Bedürfnisse und Wünsche kommt eine wachsende Bedeutung zu.

### Fahrten, Reisen, Jugendbegegnungen, U18 und andere Aktivitäten

Nationale und internationale Jugendbegegnungen, meist im Zusammenhang mit Fußballspielen oder Fußballgroßereignissen wie Europa- und Weltmeisterschaften, waren und sind ein wichtiger Baustein in der Arbeit des Fanprojekts. Als Ausrichter des Fan-Finales, das seit 1992 regelmäßig am DFB-Pokal-Finalwochenende in Berlin stattfindet, hat sich das Berliner Fanprojekt einen exzellenten Ruf erworben. Dieses bundesweite dreitägige Fantreffen von fußballbegeisterten Jugendlichen beiderlei Geschlechts platzt seit Jahren nahezu aus allen Nähten, so groß ist der Anmelde- drang der Fans.

Weiterhin spielt die Entwicklung und Durchführung von antirassistischen Initiativen und Aktivitäten eine zunehmend größere Rolle. Hervorzuheben ist hier die sehr gute Kooperation mit den Vereinen Hertha BSC, 1. FC Union Berlin und dem BFC Dynamo. Darüber hinaus geht das Fanprojekt mit seinem Projekt *Lernzentrum – Politische Bildung im Fußballbereich* in enger Kooperation mit Hertha BSC und finanziert von der Robert Bosch Stiftung neue Wege in der pädagogischen Fanarbeit. Im Lernzentrum an der Jugendakademie von Hertha BSC wird die Motivationskraft des Fußballs genutzt, um für bildungsferne und benachteiligte Schüler/innen und Fans das Lernen im Rahmen von Projekttagen und -wochen auf verschiedenen Ebenen attraktiv zu machen.

Eine weitere Besonderheit stellt das pädagogische Engagement im Berliner Jugendfußball dar. Hier ist das Fanprojekt u. a. intensiv in Weiterbildungs- und Schulungsmaßnahmen des Berliner Fußball-Verbandes für Übungsleiter, Trainer und Ehrenamtliche zu den Themen Gewalt, Fairness und Toleranz eingebunden.



Sportpädagogische Angebote

## FANPROJEKT BERLIN

Ralf Busch (LEITUNG), Thomas Jelinski, Axel Pannicke, Birger Schmidt, Christopher Starker  
 Weißenseer Weg 51–55 · 13053 Berlin  
 TEL. (030) 97172650 · FAX (030) 98607988  
 E-MAIL fanprojekt@sportjugend-berlin.de  
 HOMEPAGE www.fanprojekt-berlin.de



FAN-PROJEKT  
 DER SPORTJUGEND  
 BERLIN

# BIELEFELD (1984/1996)



Der Fanladen

Mitte der 80er-Jahre galt Bielefeld überregional als Synonym rechtsradikaler Fußballfans (Hooligan- und Skinheadgruppe *Ostwestfalenterror*). Auch hier gab es zu jener Zeit (1984–1986) ein erstes Fanprojekt. Dieses war damals weithin beachtet, weil Prof. Wilhelm Heitmeyer, der sich mittlerweile zu einem der bekanntesten Rechts-extremismusforscher der Republik entwickelt hat, und Ingo Peter die Arbeit in einer wissenschaftlichen Studie (*Jugendliche Fußballfans – Soziale und politische Orientierungen, Gesellungsformen, Gewalt*) dokumentierten, die noch immer zur Basisliteratur an den pädagogischen Hochschulen gehört. Hierin wurden erstmals soziale Kategorien („konsumorientierte“, „vereinszentrierte“ und „erlebnisorientierte Fans“) der Fußballfan- und Zuschauerkulturen erstellt, die die Vielschichtigkeit und Ausdifferenziertheit der Fanszene verdeutlichten.

Nach der Rückkehr Arminia Bielefelds in den Profifußball (ab 1995) konnte auch das aktuelle Bielefelder Fanprojekt im Jahr darauf unter großer öffentlicher und sozialpolitischer Anteilnahme ins Leben gerufen werden. Das Fanprojekt ist nunmehr seit Jahren ein integraler Bestandteil der Bielefelder Fankultur und ist fest in der Bielefelder Fanszene und bei den institutionellen Partnern (Stadt, Land, Verein, Polizei usw.) etabliert. Es verfügt über zwei Anlaufstellen, im Stadion auf der Alm sowie in direkter Nähe dazu, was die Attraktivität für die Fans sicherlich erhöht. Beide Treffpunkte teilt sich das Fanprojekt übrigens mit dem vereinsunabhängigen Dachverband der Fans („Schwarz-Weiß-Blaues Dach“). Fan-nähe und kurze Wege sind die gewünschten Synergieeffekte aus dieser Konstellation.

Die klassischen sozialarbeiterischen Aufgabenfelder des Bielefelder Fanprojekts, dessen hauptamtliche Kräfte Jörg Hansmeier und Ole Wolff nunmehr schon seit vielen Jahren

im Einsatz sind, orientieren sich eng am Fußballgeschehen.

Auf der einen Seite spielen die Ereignisse rund um die DSC-Spiele der Profis (derzeit 2. Bundesliga) sowie teilweise auch der Amateure (derzeit NRW-Liga) eine große Rolle. Es werden alle Spiele von Arminia Bielefeld begleitet und regelmäßig besondere pädagogisch betreute Fahrten zu Ligaspielen (u. a. U16/U18-Fahrten) oder auch Großturnieren (EM, WM) organisiert. Zu den Veranstaltungen, die eher der klassischen offenen Jugendarbeit zuzurechnen sind, gehört zum einen die mit drei Kooperationspartnern organisierte *Bielefelder Streetsoccer-Tour* (seit 2002), eine Turnierserie für 9–14-Jährige, deren besonderer Abschluss die Austragung der Endspiele auf der Bielefelder Alm ist. Zum anderen initiierte das Fanprojekt zusammen mit dem Verein das Bildungsprojekt *Stadionschule*, das sich hauptsächlich an Hauptschulen richtet und als Berufsorientierungs- und Motivationshilfe angelegt ist („Lernen an außergewöhnlichen Orten“).

Eine in der Vergangenheit große Besonderheit der Bielefelder Fanprojektarbeit stellte die regelmäßige Organisation internationaler Fanbegegnungen mit Fans aus Rzeszów, der polnischen Partnerstadt Bielefelds, dar. Aus diesen Aktivitäten sind einige interkulturelle und freundschaftliche Kontakte entstanden. Im Dezember 2006 war Bielefeld fünftägiger Tagungsort des deutsch-ungarischen Fachkräfteaustausches im Bereich der Fansozialarbeit.

Weitere Bestandteile der Arbeit sind: Förderung einer positiven Fankultur, Förderung der Selbstorganisation der Fanszene, Vernetzung beteiligter Institutionen und Gruppen, Durchführung von nicht wettkampforientierten Turnieren, Kulturveranstaltungen und Großbildleinwandübertragungen von Fußballspielen, allgemeine Gremien-, Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Individual- und Gruppenberatung bei Problemen aller Art.



Ole Wolff und Jörg Hansmeier im Fanprojekt-Treff des Stadions



## FAN-PROJEKT BIELEFELD

Jörg Hansmeier, Ole Wolff

Ellerstraße 39 · 33615 Bielefeld

TEL. (0521) 61060 oder 96750999 · FAX (0521) 61041

E-MAIL [info@fanprojekt-bielefeld.de](mailto:info@fanprojekt-bielefeld.de)

HOME PAGE [www.fanprojekt-bielefeld.de](http://www.fanprojekt-bielefeld.de)

# BOCHUM (1992)



rewirpower streetsoccer challenge (Straßenfußball in Bochum)

Seit 1992 ist das Bochumer Fanprojekt als erstes Modell einer Trägerkooperation der Arbeiterwohlfahrt mit dem Jugendamt (Jugendsozialarbeit) der Stadt Bochum aktiv. Die erste Bundeskonferenz der Fanprojekte fand 1993 in Bochum statt. Hierbei stand die Zaundebatte verbunden mit der Forderung nach einem Rückbau der „Spielumfriedungen“ im Mittelpunkt der Diskussionen. Aus der „Käfighaltung“ sollte so ein für die Zuschauer gastfreundlicherer Aufenthaltsort werden. Damals noch unverstanden und belächelt, hat sich diese Initiative aus den Reihen der Fanprojekte als äußerst zukunftsorientiert erwiesen – abzulesen an der Zahl der Stadien, in denen der Zaun mittlerweile gefallen ist.

Kennzeichnend für die Bochumer Fansozialarbeit ist die Aufgliederung der Mitarbeiter/innen nach spezifischen Bereichen und Szenen (U16/18, Ultras, Fanklubs, Lernprojekt). Derzeit arbeiten im Bochumer Fanprojekt Ralf Zänger, Thomas Fischer und Benjamin Bödecker. Melanie Bujok kümmert sich um das Lernzentrum. Ange Kirstein und Florian Kovatsch unterstützen die Arbeit als Honorarkräfte. Um die Integration der unterschiedlichen Szenen zu fördern, findet u. a. jedes Jahr das in der Fanszene fest etablierte Fußballturnier *Hallenzauber* statt. Der Stellenwert dieser Veranstaltung ist nach mittlerweile 18 Jahren in der Fanszene ungebrochen hoch.

Aktuell liegt der Schwerpunkt der Arbeit des Fanprojekts in der Präventionsarbeit mit jüngeren Fußballfans, die sich hauptsächlich der Ultraszene zuordnen, und im Ausbau des Lernprojekts *Soccer meets learning*. In der Präventionsarbeit wird u. a. die Verzahnung von intensiver Einzelhilfe und sozialer Gruppenarbeit mit dem Ziel der Rückbindung jugendlicher Fans in intakte soziale Milieus und Vereinssportangebote praktiziert. Beispiele hierfür sind die Begleitung der Fans zu den Ligaspielen des VfL Bochum, U16- und U18-Auswärtsfahrten, Jugendkurzfreizeiten sowie ein regelmäßiges Hallenfußballangebot für die Teilnehmer/innen der Fahrten. Zur Durchführung von freizeitpädagogischen

Angebots verfügt das Bochumer Fanprojekt über einen mobilen Treff mit Bolzplatz. Des Weiteren wird seit dem Jahr 2009 die Fanprojekte-NRW-Liga ausgespielt, bei der Jugendliche der Altersklasse von 16 bis 21 Jahren in einer Hallenfußballliga den NRW-Meister ermitteln.

Im Rahmen des 15-jährigen Jubiläums fand im Jahr 2007 eine bundesweite Tagung der Fanprojekte in Bochum statt, bei der die Präsentation des Projekts *Soccer meets learning – Lernen an außergewöhnlichen Orten* im Mittelpunkt stand. *Soccer meets learning* ist ein Lernprojekt des Bochumer Fanprojekts, das sich an Schüler/innen von Förder- und Hauptschulen richtet. Hier sollen benachteiligte Jugendliche in ihrer Lebenswelt abgeholt und durch vielfältige Angebote unterstützt und so auf ihr späteres selbständiges Leben vorbereitet werden. Für die Durchführung dieses Projekts ist es dem Fanprojekt gelungen, die Robert Bosch Stiftung als Partner zu gewinnen. Die beschriebene Projektorientierung des Bochumer Fanprojekts im Zusammenhang mit dem Social Sponsoring der Kooperationspartner stellt gerade in Zeiten leerer öffentlicher Kassen eine gute Chance für die Umsetzung wichtiger pädagogischer Initiativen dar.

Ein weiteres Projekt ist die *rewirpower streetsoccer challenge*, die vom lokalen Energieversorger, den Stadtwerken Bochum, gesponsert wird. Die pädagogische Zielsetzung, die dem Projekt zugrunde liegt, ist die Gewaltprävention bei Kindern und Jugendlichen. Darüber hinaus wurde seit 2005/2006 in Kooperation mit den Fanprojekten in NRW die *NRW-Streetsoccer-Tour* initiiert. In den letzten Jahren fand diese Tour unter dem Motto *Kick racism out* statt und betonte insbesondere den Aspekt der Gewaltprävention und der Integration. Im Jahr 2010, in dem erstmals eine WM auf dem afrikanischen Kontinent stattfindet, kann diese Tour mit besonderer Bedeutung gefüllt werden.



Teil der Präventionsarbeit: antirassistische Aktivitäten

## FANPROJEKT BOCHUM

Benjamin Bödecker, Melanie Bujok, Thomas Fischer, Ralf Zänger (LEITUNG)

Feldsieperstr. 74a · 44809 Bochum

TEL. (0234) 95542910 · FAX (0234) 95542929

E-MAIL [Fanprojekt-Bochum@web.de](mailto:Fanprojekt-Bochum@web.de)

HOME PAGE [www.fanprojekt-bochum.de](http://www.fanprojekt-bochum.de)



# BRAUNSCHWEIG (2007)



Ralf-Dieter Meier und Karsten König in der Südkurve

Seit dem offiziellen Start im Mai 2007 arbeitet der diplomierte Sozialpädagoge Karsten König im Fanprojekt Braunschweig. Zuvor hatte er sich in intensiven Diskussionsrunden mit Verein, Stadt und Fans um die Installation des Projektes verdient gemacht. Seit dem Januar 2009 arbeitet Ralf-Dieter Meier als zweiter hauptamtlicher Mitarbeiter beim Fanprojekt. Er war zuvor Beiratsmitglied im Fanprojekt und ehrenamtlich seit Beginn an beim Fanradio aktiv.

Beide Mitarbeiter engagierten sich über Jahre selbst aktiv in der Braunschweiger Fanszene und konnten dementsprechend schnell zuverlässige Kontakte aufbauen. Leider

scheiterte bislang die Suche nach geeigneten Räumlichkeiten an den begrenzten finanziellen Mitteln des Projekts. Aber auch ohne eigene Räume konnte sich das Projekt nicht über mangelnde Arbeit beklagen.

Insbesondere die vielen Konflikte zwischen Bezugsverein und der selbstbewussten Fanszene beschäftigten das Fanprojekt. Es gelang dabei,

Kommunikationsstrukturen zu schaffen, die auch einer professionellen Fanarbeit zugutekommen. Gleichzeitig galt es, Vorbehalte in der Braunschweiger Fanszene gegenüber einem pädagogisch arbeitenden Fanprojekt abzubauen, da der Begriff „Fanprojekt“ oft mit dem dort existierenden und völlig anders ausgerichteten ehrenamtlichen Fanprojekt verbunden wurde.



Infostand im Stadion

Erfolgreich ist in Braunschweig die gute Vernetzung zwischen Fanprojekt, Verein, Polizei und Fans. Die Kommunikation mit den unterschiedlichen Akteuren ist als gut zu bezeichnen, die Arbeit wird verstanden und akzeptiert – auch ein Ergebnis der produktiven Beiratstätigkeit. Neben der üblichen Teilnahme an den Sicherheitsbesprechungen vor Heimspielen gibt es seit Kurzem vor jedem Auswärtsspiel einen Runden Tisch mit Fans, Vereinsverantwortlichen und Polizei.

Zu den beiden Hauptgruppen der Fanszene bestehen differenzierte Kontakte. Das nötige Vertrauen, das für eine soziale Arbeit mit Fußballfans unabdingbar ist, wird dem Fanprojekt von der in Braunschweig außergewöhnlich großen Kuttenszene und der „Allesfahrer“-Szene entgegengebracht. Auch viele der über 120 Fanklubs pflegen gute Kontakte zum Fanprojekt und arbeiten aktiv mit. Der Kontakt zur Ultraszene ist etwas komplizierter. Während das Verhältnis zur Gruppe *Cattiva* von gegenseitigem Respekt und Akzeptanz geprägt ist, ist das zur Gruppe *Ultras Braunschweig 2001* aufgrund von Konflikten im Zusammenhang mit Stadionverboten noch stark belastet.

Neben der Begleitung von Fangruppen bei Heim- und Auswärtsspielen und der Rolle als Ansprechpartner für Fans in besonderen Problemlagen ist die Lösung von Konflikten, die im Rahmen des Spielbetriebes immer wieder entstehen, Basis der Arbeit des Fanprojekts. Das vom Fanprojekt initiierte und betreute Fanradio hat inzwischen einen hohen Stellenwert in der Region erlangt. Dank der Kooperation mit *Radio Ockerwelle* wird ein hohes technisches und inhaltliches Niveau erreicht, was besonders für die Motivation der Jugendlichen eine große Rolle spielt.

Die Fanzeitung *1895* wird inzwischen an jedem Heimspieltag sehnsüchtig erwartet. Hier schreiben Fans für Fans. Koordination, Redaktionsleitung und Organisation sowie Finanzierung liegen in den Händen des Fanprojekts. Derzeit wird eine Frauenredaktion gegründet, um besonders das Bewusstsein der männlich dominierten Fußballwelt in neue Bahnen zu lenken und den jungen Frauen die Möglichkeit zu geben, einen eigenen Platz zu finden und ihre Vorstellungen umzusetzen. Drei junge Frauen gehören derzeit zum aktiven Kern der Redaktion.

Das Fanprojekt verfügt über einen großen Stamm an ehrenamtlichen Helfern. Die Einbindung und Begleitung von Ehrenamtlichen spielt eine große Rolle in der alltäglichen Arbeit. Dies bringt viele Vorteile, sowohl in Konfliktsituationen an Spieltagen als auch bei Turnieren oder anderen Veranstaltungen. Seit dem 1. Januar 2010 ist der AWO-Kreisverband Braunschweig neuer Träger des Fanprojekts.



## FANPROJEKT BRAUNSCHWEIG

Karsten König (LEITUNG), Ralf-Dieter Meier

AWO KREISGESCHÄFTSSTELLE Kramerstraße 25 · 38122 Braunschweig

TEL. (0531) 88989-0 · FAX (0531) 88989-20

KARSTEN KÖNIG › MOBIL (0176) 41264883 · RALF MEIER › MOBIL (0176) 41264843

E-MAIL [info@fanprojekt-braunschweig.de](mailto:info@fanprojekt-braunschweig.de) HOMEPAGE [www.fanprojekt-braunschweig.de](http://www.fanprojekt-braunschweig.de)

## BREMEN (1981)

Das 1981 in Bremen gegründete erste deutsche Fanprojekt setzte Standards, nach denen noch heute vielfach gearbeitet wird und die sich größtenteils im 1992 verabschiedeten *Nationalen Konzept Sport und Sicherheit* (NKSS) wiederfinden. Doch bei dieser einen „Bremer Innovation“ sollte es nicht bleiben. Hinzu kam zehn Jahre später die Initiative *Sitzen ist für'n Arsch*, die sich im Interesse der jugendlichen Fußballfans für den Erhalt von Stehplätzen einsetzte und ein alternatives Stadionmodell entwickelte, das heute seinen Ausdruck in der Ostkurve des Weserstadions findet. Ein wirkliches Novum in der bundesdeutschen Fanarbeit ist dabei das Fan-Zentrum Ostkurve, das sich im „Bauch“ der Kurve befindet und von den Fans zu einem Teil selbst organisiert und gestaltet wird. Hier finden Platz: der Fanbeauftragte von Werder Bremen, der Dachverband Bremer Fanklubs, einige Ultragruppen, diverse Initiativen und Aktionsgruppen und eben auch das Fanprojekt Bremen. Die relativ neue Arbeitsgruppe *Werder-Fans gegen Diskriminierung*, die 2008 entstanden ist und u. a. mit Mitteln aus dem Lokalen Aktionsplan *Vielfalt Bremen* unterstützt wird, hat hier ebenfalls ihr Zuhause gefunden.

Herzstück des Fan-Zentrums ist der OstKurvenSaal, in dem Fans sich vor und nach den Spielen des SVW treffen oder aber die Übertragungen der Auswärtsspiele auf Großbildleinwand zusammen mit den Daheimgebliebenen anschauen. Natürlich finden hier auch jede Menge Partys oder andere Aktivitäten der Werder-Fans und des Fanprojekts statt. Und wer von auswärts kommend sich mit den Werder-Fans versteht, ist immer herzlich im OstKurvenSaal willkommen. Das gilt vor allem für die Fans aus dem Ausland bei internationalen Spielen, für die hier internationale Begegnungsfeste ausgerichtet werden, die seit Ende der 1980er-Jahre in Bremen Tradition haben.

Seit Ende 2009 wird der OstKurvenSaal zudem als Lernzentrum genutzt. Durch die finanzielle Unterstützung der Robert Bosch Stiftung und in enger Kooperation mit Werder Bremen werden Unterrichtseinheiten für Schulklassen über rechtsextreme Aktivitäten im Fußballzusammenhang durchgeführt, soziale Trainingsprogramme für jugendliche Haupt- und Realschüler angeboten (*Fit for life*) und an einem Konzept gearbeitet, wie Jugendliche mit Migrationshintergrund verstärkt in die Angebote der Fanarbeit einbezogen werden können. Zudem erhält die Antidiskriminierungs-AG Mittel zur Durchführung verschiedener Veranstaltungen und zur Aktualisierung der Ausstellung *Tatort Stadion*.



Choreo der Arbeitsgruppe „Werderfans gegen Diskriminierung“ beim Spiel Werder Bremen gegen AC Mailand 2009: „All different-all equal.Together against racism“.

Seit einigen Jahren organisiert das Fanprojekt auch internationale Begegnungsprogramme zwischen jugendlichen deutschen und israelischen Fans, die dem Abbau von Vorurteilen auf beiden Seiten dienen und Zeichen gegen Antisemitismus in Deutschland setzen sollen. Aber auch bei den sogenannten U18-Fahrten setzte das Bremer Projekt an, um zum einen Kontakt mit den ganz jungen Fans des SVW zu halten und zum anderen auswärts für freundschaftliche Begegnungen mit den gegnerischen Fans zu sorgen und Vorurteile abzubauen.

Ein weiteres Beispiel ist die Mädchenarbeit in männlich dominierten Szenen, die in Bremen mit wichtigen Impulsen versehen wurde und sicherlich Modell für andere Mädchenarbeitsinitiativen in den vorherrschend männlichen Fanprojekten sein kann, zumal immer mehr Mädchen und junge Frauen den Fußball für sich erobern. Hinzu kam in den letzten Jahren die Ausweitung der Fanarbeit in die Regionalliga, da sich auch die Amateurspiele einer zunehmenden Anhängerschaft unter den Werder-Fans, insbesondere aus der Ultraszene, erfreuen. Diese Arbeit leistet die Honorarkraft Jens Staskewitsch.

Außerdem gibt es ein festes Fußballangebot für Jungen und Mädchen, das in letzter Zeit regen Zulauf hat. Hinzu kommt unser individuelles Beratungsangebot – nicht nur bei Stadionverboten und rechtlichen Problemen, sondern auch bei Suchtproblemen, Arbeitslosigkeit, Lehrstellensuche, Wohnungssuche, Geldproblemen und Krisensituationen – das wir offensiv an die Bremer Fanszene herantragen.

### FAN-PROJEKT BREMEN E.V.

Susanne Franzmayer, Thomas Hafke, Jens Höhn, Manfred Rutkowski  
 Franz-Böhmer-Str. 5 · 28205 Bremen  
 TEL. (0421) 498024 · FAX (0421) 498025  
 E-MAIL [info@fanprojektbremen.de](mailto:info@fanprojektbremen.de)  
 HOMEPAGE [www.fanprojektbremen.de](http://www.fanprojektbremen.de)



## CHEMNITZ (2007)

Das Fanprojekt Chemnitz ist offiziell seit dem 1. Juli 2007 am Start, Grundlage der inhaltlichen Arbeit ist das *Nationale Konzept Sport und Sicherheit* (NKSS). Besonderer Wert wird darauf gelegt, die Bedürfnisse und Problemlagen der örtlichen Fußballanhänger zu erfahren und zu analysieren. Dies geschieht durch tägliche Gespräche mit Fans, aber auch mit Repräsentanten der Fanszene, die sich einmal im Monat in einem Fanarbeitskreis treffen. Durch eine solide Anschubfinanzierung von Stadt, Land und DFB konnte im Bereich der Ausstattung für einen guten Grundstock gesorgt werden, mit dem sich in der pädagogischen Arbeit mit den jugendlichen Fußballfans flexibel agieren lässt.

Den Besuchern des Fantreffs City neben den Räumlichkeiten des Fanshops des Chemnitzer FC steht eine Fläche von 170 m<sup>2</sup> mit verschiedenen kreativen Nutzungsmöglich-



Betreute Auswärtsfahrt mit dem Fanmobil

keiten offen. Den jugendlichen Fußballfans sollen soziale Handlungskompetenzen vermittelt, bei sozial Benachteiligten und anders Ausgegrenzten eine Integration in die Gesellschaft erleichtert werden. Es sollen Anregungen zu interessanter und aktiver Freizeitbeschäftigung geliefert und soziales Engagement, Zivilcourage und die politische Verantwortlichkeit jedes Einzelnen gefördert werden.

Gewaltprävention und antirassistische Arbeit waren bei der Einrichtung des Fanprojekts zentrale thematische Schwerpunkte. So wurden in der Chemnitzer Fanszene verschiedene Problemlagen beobachtet, wie zum Beispiel auffällige rechte Tendenzen, teilweise fremdenfeindliche Gesänge in der Fankurve sowie eine Anzahl von Jugendlichen, deren Gewaltbereitschaft steigt.

Das Fanprojekt Chemnitz startete mit Peggy Schellenberger, die sich in vielen Jahren sehr verdienstvoll für die Einrichtung eines Fanprojekts eingesetzt hatte, und dem Projektleiter Kay Herrmann (Diplom-Sozialarbeiter/Sozialpädagoge). Peggy Schellenberger ist seit Beginn 2008 wieder in alter Funktion als Fanbeauftragte des Vereins tätig.



Fans gestalten neue Fanprojekträumlichkeiten.

Dafür arbeitet seit September 2008 mit Janine Seibold eine Diplom-Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin im Projekt. Träger ist die Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Chemnitz e. V., die sich weit über das normale Maß hinaus engagiert und durch vielfältige Netzwerkarbeit dazu beiträgt, das Fanprojekt inhaltlich und institutionell abzusichern. Einzigartig in der Fanprojekte-Landschaft, wurden in Chemnitz sogar zwei Beiräte installiert. Einer, der die Arbeit praktisch und inhaltlich nah begleitet, sowie ein zweiter „Repräsentativ-Beirat“, der das Fanprojekt gesellschaftlich und institutionell in der Stadt verankert.

Seine Ziele versucht das Fanprojekt durch eine intensive Teilnahme an der Lebenswelt der Fans zu erreichen, durch Begleitung der Heim- und Auswärtsspiele, wofür (auch dank des DFB) ein eigenes Fanmobil zur Verfügung steht, und die Förderung einer engen Beziehung zum Chemnitzer FC. Weitere wichtige Bestandteile der Arbeit sind z. B. Bildungsangebote wie Lesungen und Seminare für die Jugendlichen, anlassbezogene Hilfe über die Zusammenarbeit mit Beratungseinrichtungen sowie die Schaffung von Freizeitangeboten wie etwa Fußballturniere oder interessenspezifische Arbeitsgruppen. Die Selbstorganisation der Fußballanhänger zu unterstützen, stellt eine weitere zentrale Aufgabe dar. Durch diese Angebote, die von den Jugendlichen sehr gut angenommen und genutzt werden, soll sich langfristig das Klima in der Fanszene verbessern und ein positiver Generationenwechsel gefördert werden.

Nach fast drei Jahren Fanprojektarbeit konnten positive Entwicklungen verbucht und nachhaltig bestätigt werden. So sind etwa die sehr guten Beziehungen zur Fanszene, wie den *Ultras Chemnitz* und den *Kameniza Sons*, aber auch die gute Zusammenarbeit mit Verein, Polizei, Fanbeauftragter und Institutionen der Jugendhilfe hervorzuheben.



### FANPROJEKT CHEMNITZ

Kay Herrmann, Janine Seibold

Augustusburger Straße 9–11 · 09111 Chemnitz

TEL. (0371) 9091977 · FAX (0371) 9091978

E-MAIL fanprojekt@awo-chemnitz.de · E-MAIL kay.herrmann@awo-chemnitz.de

E-MAIL janine.seibold@awo-chemnitz.de · HOMEPAGE www.fanprojekt-chemnitz.de

## COTTBUS (1998)

Verbunden mit den sportlichen Erfolgen des FC Energie Cottbus hat in der Region nicht nur der Fußball, sondern auch die Fanarbeit innerhalb der Jugendarbeit eine sehr bedeutende Rolle eingenommen. Dem haben die Stadt Cottbus und der FC Energie Rechnung getragen und im Februar 1998 ein Fanprojekt ins Leben gerufen. Nach einem halben Jahr in der Trägerschaft der Stadt übernahm der Jugendhilfe Cottbus e. V., einer der größten Jugendhilfeträger der Stadt, das Fanprojekt, das seitdem sozialpädagogische Fanarbeit im Sinne des *Nationalen Konzepts*

*Sport und Sicherheit* (NKSS) leistet.

Anfangs wurde die Arbeit des Fanprojekts über vier ABM-Stellen abgesichert. Nach mehreren personellen Umstrukturierungen kann das Projekt derzeit mit den pädagogischen Mitarbeitern Sven Graupner, Roman Frank und Marcus Krüger arbeiten und so eine personelle Kontinuität absichern. Das Fanprojekt Cottbus leistet die klassischen Standards der Fanarbeit, begleitet die jugendlichen Fans zu Heim- und Auswärtsspielen, führt Klubabende, Streetsoccer-Turniere usw. durch. Ein weiterer Schwerpunkt sind sozialpräventive Gruppenreisen. Ziel dieser Maßnahmen ist es, intensive und belastbare Beziehungen zu den relevanten Fangruppen aufzubauen, um dort die szeneeinternen Selbstregulierungskräfte zu stärken. Letzteres kann nur gelingen, wenn die vorhandenen Kommunikationsstrukturen der Fans (etwa durch Fanbeirat, Fantreffen, Fanguide) gefestigt und die

verantwortungsvollen Kräfte in der Kurve gestärkt werden. Dies ist umso bedeutender, da undemokratisch orientierte Einstellungen in der Cottbuser Fanszene nicht Fuß fassen sollen. Eine wichtige Aufgabe für das Fanprojekt stellt in diesem Zusammenhang auch die Beratung und weitere

Sensibilisierung des FC Energie Cottbus für die Problematik dar.

Das Cottbuser Fanprojekt hat sich zu einem wichtigen und unerlässlichen Bestandteil der Cottbuser Jugendarbeit entwickelt und ist innerhalb der städtischen Trägerstruktur gut vernetzt. Mit der Fertigstellung des Strombadgeländes in der Nähe des Stadions haben sich neue Möglichkeiten für die Fanarbeit in Cottbus ergeben. Auf der BAG-Jahrestagung der Fanprojekte im Jahr 2009 konnte das Gelände mit seinen vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten den Kolleginnen und Kollegen vorgestellt werden. Der Fokus kann verstärkt auf Fanbegegnungen mit gemeinsamen Aktivitäten in Cottbus gelegt werden. Insbesondere wird auch anderen Fanprojekten ermöglicht, gemeinsam mit „ihren“ Jugendlichen eine Begegnungsfahrt inklusive Übernachtung durchzuführen, was von einigen Einrichtungen bereits wahrgenommen wurde.

Auch die geografische Nähe zu Polen wird grenzüberschreitend genutzt, zum Beispiel in einer bemerkenswerten Kooperation mit der Fachhochschule Lausitz, die sich u. a. in der Ausrichtung eines deutsch-polnischen Fanarbeitsworkshops zur Vorbereitung der Europameisterschaft 2012 zeigte.

Ferner sind u. a. die Koordination des Fanbeirates, die Durchführung von Fanbegegnungen, U18-Fahrten, Turniere und Ferienfahrten, die Organisation und Betreuung von Fanklubs sowie Einzelhilfen für Fans in belastenden Lebenssituationen Bestandteil der Arbeit des Fanprojekts.

Durch den Umzug in die neue Räumlichkeit ist es möglich, nicht nur über das Thema Fußball Jugendliche zu erreichen. Mit dem neuen Objekt *Kickerstube* ist im Zentrum der Lausitzer Metropole ein offener Jugendtreff mit integriertem Fanprojekt geschaffen worden. Dort können nicht nur die Spiele live auf der kleinen „Nordtribüne“ verfolgt werden, sondern es besteht auch die Möglichkeit zu kickern, Tischtennis zu spielen oder gemeinsam zu kochen.

Die unterschiedlichen Funktionsbereiche und die Integration des Fanprojekts in dieses Konzept ermöglicht eine optimale Kontaktaufnahme zu Jugendlichen und jungen Erwachsenen und kombiniert die Fanarbeit mit der offenen Jugendsozialarbeit, weit über 90 Minuten hinaus.



Die neue FP-„Nordtribüne“ – Fußball pur, auch internationale Spiele



Sven Graupner



Roman Frank



Marcus Krüger

### FANPROJEKT COTTBUS JUGENDHILFE COTTBUS E. V.

Roman Frank, Sven Graupner, Marcus Krüger  
 POSTADRESSE Thiemstraße 39 · 03050 Cottbus  
 FANPROJEKTLADEN Mauerstraße 7 · 03046 Cottbus  
 TEL. (0355) 3817826 · FAX (0355) 4838335  
 E-MAIL fanprojekt@jhcb.de · HOMEPAGE www.jhcb.de

## DARMSTADT (2002)

Das Fanprojekt in Darmstadt wurde nach mehr als einjähriger Vorbereitungsphase im April 2002 ins Leben gerufen. Träger des Fanprojekts ist der Internationale Bund, der in Offenbach schon Erfahrungen mit dem dortigen Fanprojekt sammeln konnte.

Nachdem das Fanprojekt zunächst in zwei Containern auf dem Stadiongelände untergebracht war, konnten im Oktober 2006 die lang ersehnten neuen Räumlichkeiten nahe dem Stadtzentrum bezogen werden. Dieses Angebot wird seitens der Fanszene hervorragend angenommen und an den beiden offenen Tagen des Fantreffs sind dort stets 30 bis 40 Lilien-Fans anzutreffen. Zudem werden die Räume als Kommunikationszentrum genutzt: Hier fanden Vorbereitungstreffen zur Gründung des Fanklub-Dachverbandes *Fanverein Darmstadt 98 e.V.* statt, ebenso Redaktionssitzungen von Fanzinemachern. Außerdem gibt es in regelmäßigen Abständen fußballorientierte Kulturangebote wie Filmabende. Die neuen Räume bieten ideale Bedingungen für sozialpädagogische Einzelfallhilfe und Gruppenangebote sowie für notwendige Büroarbeiten. Termine auch außerhalb der bekannten Öffnungszeiten werden von den Jugendlichen zunehmend in Anspruch genommen.

Die beiden Container im Stadion werden bei Heimspielen weiterhin als Treffpunkt genutzt. Dort besteht auch die Möglichkeit, die Fanutensilien zu lagern. Bei Heimspielen sind die Mitarbeiter des Fanprojekts in der Regel zwei Stunden vor und bis zu zwei Stunden nach dem Spiel im Fancontainer ansprechbar. Die Betreuung nach den Partien kann bei einschneidenden Ereignissen auch länger dauern. Bei Auswärtsspielen begleitet das Fanprojekt die Fans bei der Anreise, vor Ort sowie auf der Heimfahrt. Die Fanszene der Lilien zeichnet sich schon seit Jahren durch ihr, vom Fanprojekt aktiv unterstütztes, kreatives antirassistisches Engagement aus. Im Jahr 2008 fand dies seine öffentliche



Die Ultras des SVD zeichnen sich durch aktives antirassistisches Engagement aus.

Anerkennung in der Auszeichnung der Ultras Darmstadt im Wettbewerb *Gesicht zeigen* der Stadt Darmstadt.

Zu Beginn wurde das Fanprojekt von Andreas Gompf geleitet, der im Jahr 2004 leider einem Krebsleiden erlag. Ihm folgte der Diplom-Pädagoge Sascha Rittel, der das Fanprojekt bis Juli 2008 leitete und als Institution der offenen Jugendarbeit in der Stadt Darmstadt und weit darüber hinaus etablierte. Seit August 2008 leitet der Sozialwissenschaftler Michael Kirschner als hauptamtlicher Mitarbeiter das Fanprojekt. Unterstützt wurden die Projektleiter von den Honorarkräften Patrick Boyny (bis 2007), Holger Siche (2009–2010) und Frank „Schneekönig“ Bretsch (seit 2004), die von langjährigen Erfahrungen mit der Darmstädter Fanszene sowie der praktischen Fanarbeit profitieren. Seit 2010 ist Adeline With als weitere Honorarkraft im Fanprojektteam beschäftigt.

Das Fanprojekt Darmstadt versteht sich als Anlauf- und Kontaktstelle für alle Lilien-Fans und andere Interessierte. Schwerpunkte in der täglichen Arbeit sind unter anderem, bei Konflikten mit der Polizei und den Ordnungskräften zu vermitteln, Vorurteile gegenüber Fußballfans abzubauen, Fans bei allen Heim- und Auswärtsspielen zu begleiten, betreute U18-Fahrten ohne Nikotin und Alkohol zu taschengeldfreundlichen Preisen durchzuführen sowie Fans bei der Planung und Durchführung von Aktionen und Choreografien im Stadion und anderen Veranstaltungen zu unterstützen. Zudem leistet das Fanprojekt Hilfe und Beratung bei Problemen abseits des Fußballs. Als Institution der sozialpädagogischen Jugendarbeit arbeitet das Fanprojekt Darmstadt in diversen Netzwerken aus der Region. Kooperationspartner sind u. a. Jugendberufshilfe, Jugendgerichtshilfe, Jugendhäuser, Kinder- und Jugendförderung, das Jugendamt sowie die Aktionsgemeinschaft *Bewegungsorientierte Sozialarbeit*.

Das FP-Team:  
Holger Siche,  
Michael Kirschner,  
Frank Bretsch



### FANPROJEKT DARMSTADT INTERNATIONALER BUND E. V.

Michael Kirschner

Erbacher Straße 1 · 64283 Darmstadt

TEL. (06151) 9513738 · FAX (06151) 9513739 · MOBIL (0160) 91501698

E-MAIL [Michael.Kirschner@internationaler-bund.de](mailto:Michael.Kirschner@internationaler-bund.de)

HOME PAGE [www.ib-fanprojekt-darmstadt.de](http://www.ib-fanprojekt-darmstadt.de)

## DORTMUND (1988)

Zunächst als Arbeitsbeschaffungsmaßnahme gestartet, hat sich das Dortmunder Fanprojekt – auch durch die beiden hauptamtlichen Mitarbeiter, Sportwissenschaftler Thilo Danielsmeyer und Diplom-Sozialarbeiter Rolf-Arnd Marewski – zu einem der bekanntesten deutschen Projekte gemauert.

Das liegt zum einen an der in den ersten Jahren von Rolf-Arnd Marewski schwerpunktmäßig geleisteten erfolgreichen Härtegruppenarbeit mit Hooligans, zum anderen am kontinuierlichen Ausbau sportpädagogischer Angebote und gewaltpräventiver Projekte durch den Sportlehrer Thilo Danielsmeyer, der zudem die Integration des originären Klientels in funktionierende Strukturen bewirkte.

Komplettiert wird das pädagogische Team seit Beginn des Jahres 2008 durch den Diplom-Sozialarbeiter Davud Mohammed und den Diplom-Sozialpädagogen Klaas Pütschneider, ehemals Borgschulte. Beide Mitarbeiter koordinieren u. a. die Durchführung verschiedener gewaltpräventiver Projekte wie die Betreuung der besonders jungen Anhänger der 2. BVB-Mannschaft, alle Aktionen rund um U18, die Streettour und die *NRW-Streetsoocer-Tour*, bei denen zusätzlich hoch motivierte Honorarmitarbeiter eingesetzt werden. Eine weitere Vollzeitstelle besetzt der Steuerfachgehilfe Wolfgang Pfeiffer, langjähriger Übungsleiter eines Sportvereins in Hagen. Er bewältigt halbtags die Verwaltungstätigkeiten des sozialpädagogischen Vereins, den anderen Teil seiner Aktivitäten widmet er dem BVB-Lernzentrum, den U18-Fahrten sowie der Turniervorbereitung bzw. -durchführung.

Um möglichst effizient ihrer Zielsetzung gerecht zu werden, vielen jungen Menschen in der Phase des Erwachsenwerdens behilflich zu sein, akquirierten die Dortmunder fantasievoll und engagiert europäische und nationale Zusatzförderungen für diverse Sonderprojekte.

Bei Heim- und Auswärtsspielen des BVB 09 anwesend, genießen die Fanprojektmitarbeiter höchste Wertschätzung bei allen relevanten Fangruppierungen. Zur WM 2006 wurde der altehrwürdige Fanladen in der Dudenstraße zu einem schicken Webcafé umgebaut und entwickelte sich zu einer echten schwarz-gelben Attraktion in der Dortmunder City.

Als ein aktueller Schwerpunkt der Arbeit in Dortmund startete 2004 das BVB-Lernzentrum, ein viel beachte-



Wolfgang Pfeiffer, Thilo Danielsmeyer, Davud Mohammed, Rolf-Arnd Marewski, Klaas Pütschneider

tes Schulprojekt in Kooperation mit dem BVB und dem Dortmunder Jugendamt. Durch die Robert Bosch Stiftung großzügig gefördert, gibt es nach englischem Vorbild Dortmunder Kindern die Möglichkeit, verschiedene Bildungsangebote bei ihrem Fußballklub, direkt im eigenen Stadion wahrzunehmen. Dieses Projekt dient bereits weiteren deutschen Fanprojekten als Inspiration zur Umsetzung eigener Lernzentren.

Ein Merkmal des Dortmunder Ansatzes ist die Beteiligung an den traditionellen kulturellen Fan-Festivals in der Innenstadt, die vor internationalen Spielen von einem breiten Veranstalterbündnis unter Einbeziehung der Dortmunder Polizei geplant und durchgeführt werden. Nicht nur während der WM 2006 wurden und werden hier auswärtige Fans vorbildlich als Gäste und nicht als Sicherheitsrisiko begrüßt und behandelt.

Das Credo der Dortmunder Fanbetreuer war und ist stets die Stiftung von Verhaltenssicherheit durch offensive und Zugang suchende Informationsarbeit, verbunden mit Vertrauen und Verbindlichkeit als gewaltpräventiven Instrumenten. Diese Rechnung scheint aufzugehen; davon legen auch die Einschätzungen der Dortmunder Sicherheitskräfte ein positives Zeugnis ab.

Ob nun das reichhaltige mobile Equipment für die Durchführung verschiedenster Aktionen oder die alljährlichen Fußballturniere – die beeindruckende Angebotspalette des Fanprojekts Dortmund e. V. kann sich sehen lassen.

### FANPROJEKT DORTMUND E. V.

Thilo Danielsmeyer, Davud Mohammed, Rolf-Arnd Marewski, Wolfgang Pfeiffer, Klaas Pütschneider

Dudenstraße 4 · 44137 Dortmund

TEL. (0231) 7214292 · FAX (0231) 7214295

E-MAIL [fanprojektortmund@gmx.de](mailto:fanprojektortmund@gmx.de)

HOME PAGE [www.fanprojekt-dortmund.de](http://www.fanprojekt-dortmund.de)



## DRESDEN (1998/2003/2005)



Die 1. Mannschaft der SG Dynamo Dresden anlässlich der FARE-Aktion 2009 in Kooperation mit 1953international

Das Fanprojekt Dresden wurde im März 2003 neu gegründet. Begann man anfangs mit ausschließlich ehrenamtlichen Kräften und noch geringer finanzieller Unterstützung der Stadt und des Vereins Dynamo Dresden das Fanprojekt aufzubauen, so hat sich das Projekt in den vergangenen Jahren professionalisiert und zu einem der größten sächsischen Fanprojekte entwickelt.

Entscheidend dafür war die Erhöhung der Geldmittel vonseiten der Stadt Dresden im Januar 2005 und die Förderung durch den Freistaat Sachsen ab Oktober 2005 als Modellprojekt. Damit konnte das Fanprojekt Dresden nach den Vorgaben des *Nationalen Konzepts Sport und Sicherheit* (NKSS) mit der Drittelfinanzierung durch Kommune, Land und – da der Verein zu dieser Zeit in der 2. Liga spielte – DFL arbeiten. Weil die Modellprojektfinanzierung zeitlich befristet war und am 31. Dezember 2007 auslief, musste leider ein Mitarbeiter entlassen werden. Im Jahr 2008 bekannte sich der Freistaat Sachsen zu seiner landesweiten Verantwortung, sozialpädagogische Fanprojektarbeit finanziell zu fördern. Durch die Bereitstellung dieser Mittel sowie die zusätzliche Förderung durch den DFB und die Kommune war es im Herbst 2008 möglich, wieder eine dritte Personalstelle zu schaffen.

Die Hauptarbeitsfelder des Fanprojekts Dresden umfassen neben der mobilen Jugendarbeit (u. a. Begleitung und Betreuung der Fans von Dynamo Dresden bei Heim- und Auswärtsspielen, Gruppenarbeit, Einzelfallhilfe und Beratung sowie Netzwerk- und Gremienarbeit) auch sportpädagogische Angebote (z. B. Streetkick), Antirassismusbildung und spezielle Angebote für die Altersgruppe der unter 16-Jährigen (Fahrten, Treffs). Ausgebaut wurde die geschlechtsspezifische Arbeit durch ein Mädchen- und Frauenprojekt. Aktuell großen Raum nimmt der Bereich der

Einzelfallhilfe und Beratung ein, weil sich sehr viele Fans mit ihren Sorgen und Nöten an das Fanprojekt wenden.

Viel Zeit wird zudem in die Begleitung der Spiele der 2. sowie der 3. Mannschaft von Dynamo Dresden investiert, da diese v. a. bei attraktiven Gegnern sehr gut besucht werden. In naher Zukunft kommt mit dem geplanten Lernzentrum im umgebauten Rudolf-Harbig-Stadion ein weiteres Arbeitsfeld auf das Fanprojekt Dresden zu, dem Rechnung getragen werden muss.

Die Fanszene der SG Dynamo Dresden ist – gerade gemessen an der aktuellen Spielklasse des Vereins – eine der größten und auffälligsten in Deutschland. Da sich zu den Auswärtsspielen regelmäßig eine sehr hohe Zahl an Fans einfindet, kommt es vermehrt zu Konflikten, die durch die professionelle Fansozialarbeit zumindest entschärft werden können. Der schlechte Ruf, der den Dynamo-Fans voraussetzt, zieht regelmäßig sehr große Polizeiaufgebote nach sich, was mitunter erst zu problematischen Situationen führen kann. Daher liegt ein Hauptaugenmerk auf der frühzeitigen Kommunikation mit den verantwortlichen Entscheidungsträgern im Bereich Sicherheit vor Ort, um einerseits bei den handelnden Personen bestehende Ängste und Befürchtungen zu minimieren und andererseits auch die jeweiligen „Spielregeln“ zu kommunizieren. Dadurch können die Dynamo-Fans auf die Gegebenheiten vor Ort hin sensibilisiert werden. Bei der Vorbereitung der Heimspiele nimmt das Fanprojekt Dresden an den Sicherheitsberatungen teil und bringt dort seine Erfahrung ein, um zu einem problemfreien Verlauf der Partien mit beizutragen.

Nach der turbulenten Startphase ist das Fanprojekt Dresden im aktuell sechsten Jahr seines Bestehens mittlerweile eine bundesweit etablierte Einrichtung, was sich nicht zuletzt an der viel beachteten Auszeichnung mit der Theodor-Heuss-Medaille für demokratisches Engagement im Frühjahr 2008 festmachen lässt.



Torsten Rudolph, Korinna Dittrich, Christian Kabs



### FANPROJEKT DRESDEN E. V.

Korinna Dittrich, Christian Kabs, Torsten Rudolph (LEITUNG)  
 Löbtauer Straße 17 · 01067 Dresden  
 TEL. (0351) 48520-49 · FAX (0351) 48520-56  
 E-MAIL [mail@fanprojekt-dresden.de](mailto:mail@fanprojekt-dresden.de)  
 HOMEPAGE [www.fanprojekt-dresden.de](http://www.fanprojekt-dresden.de)

## DUISBURG (1994/1997)

Das erste Duisburger Fanprojekt entstand 1994 unter der Trägerschaft der Kinder- und Jugendhilfe e. V. Im Jahre 1997 wurde das neue Fanprojekt, dessen Räume sich in unmittelbarer Nähe zum Trainingsgelände des MSV Duisburg befinden, gegründet. Seit im Jahr 2006 mit Rebecca Ellmann und Kai Räker endlich zwei hauptamtliche Sozialwissenschaftler im Projekt beschäftigt werden konnten, wurden viele neue Arbeitsfelder erschlossen. Leider hat Kai Räker im Mai 2010 das Fanprojekt verlassen, wobei zu hoffen ist, dass seine Stelle wieder adäquat besetzt werden kann.

Die Schwerpunkte der sozialpädagogischen Fanarbeit sind die Begleitung der MSV-Anhänger zu den Heim- und Auswärtsspielen, Besuche an den Treffpunkten, gewalt- und suchtpräventive Angebote, Ansprache von Multiplikatoren innerhalb der Fanszene und spezifische Bedürfnisse von weiblichen und männlichen Fußballfans. Darüber hinaus werden regelmäßig aktuelle Themen in der Fanszene behandelt. Seit dem Jahr 2006 bietet das Fanprojekt den unter 16-jährigen MSV-Fans die Möglichkeit, kostengünstig und pädagogisch betreut, ausgesuchte Auswärtsfahrten zu besuchen. Illegale Drogen, Tabak und Alkohol sind dabei untersagt. Die Jugendlichen sollen erfahren, dass Auswärtsfahrten auch ohne Rauschmittel zu einem unterhaltsamen und tollen Erlebnis werden können. Beispielsweise werden in Kooperation mit anderen Fanprojekten Freundschaftsspiele mit Fans anderer Vereine organisiert und so den Jugendlichen eine abwechslungsreiche Auswärtsfahrt geboten. Die Fahrten werden von den Jugendlichen so gut angenommen, dass mittlerweile auch U18-Touren durchgeführt werden.

Die Beliebtheit der Freundschaftsspiele mit den Mannschaften der anderen Fanprojekte war der Hintergrund für den Entschluss der nordrhein-westfälischen Fanprojekte, eine Fanprojekt-Liga West zu gründen. Die geografische Nähe der Ruhrgebietsstädte macht dies möglich. Es handelt sich hierbei um ein U21-Angebot, das besonders gerne von



Rebecca Ellmann



Fankurve der MSV-Fans

denjenigen genutzt wird, die schon im U16- bzw. U18-Bereich dabei waren. Durch die Freundschaftsspiele haben die Jugendlichen untereinander einige Kontakte über die jeweiligen Vereinsgrenzen hinweg aufgebaut, die auch weiterhin gepflegt werden. Antivorurteilsarbeit at its best!

Um die Kurve bunter zu gestalten und die Jugendlichen enger an das Projekt zu binden, bietet das Fanprojekt an, unter Anleitung Doppelhalter, Schwenkfahnen und Zaunfahnen zu erstellen. Diese Möglichkeit wird verstärkt genutzt, da das Fanprojekt mittlerweile einen eigenen Fanraum zur Verfügung stellen kann. Im Hinblick auf eine Verbesserung der faninternen Kommunikation hat das Fanprojekt mit der aktiven Fanszene den Fanstammtisch gegründet und stellt auch hierfür die Räume zur Verfügung.

Der Container des Fanprojekts dient allen MSV-Fans bei Heimspielen als mobile Anlaufstelle, er befindet sich unmittelbar am Stadion und ist zwei Stunden vor Anpfiff und bis eine Stunde nach Spielende geöffnet. Der Fanprojekt-container hat sich zu einem für die Fanszene wichtigen und äußerst gut besuchten Treffpunkt entwickelt und soll daher 2010 ausgebaut werden. Seit sechs Jahren wird an jedem Heimspieltag vom Fanprojekt Duisburg das kostenlose Fanzine *FP-Rundbrief* an die MSV-Anhänger verteilt.

Das Fanprojekt ist mit verschiedenen sozialen Einrichtungen der Stadt Duisburg vernetzt. Zweimal im Jahr findet das interkulturelle Hallenfußballturnier *Fußball bei Nacht* statt, bei dem nach einem speziellen auf Fairness ausgerichteten Punktesystem gespielt wird. In der wärmeren Jahreszeit ist das Fanprojekt mit einer Streetsoccer-Anlage quer durch Duisburg unterwegs und richtet verschiedene Turniere aus. So beteiligte man sich beispielsweise auch 2009 wieder an der Streetsoccer-Tour der NRW-Fanprojekte unter dem Motto *Kick racism out!*

### FANPROJEKT DUISBURG E. V.

Rebecca Ellmann,  
Bürgermeister-Pütz-Straße 123 · 47137 Duisburg  
TEL. (0203) 288362 · MOBIL (0177) 5611714  
E-MAIL [info@fanprojekt-duisburg.de](mailto:info@fanprojekt-duisburg.de)  
HOMEPAGE [www.fanprojekt-duisburg.de](http://www.fanprojekt-duisburg.de)



# DÜSSELDORF (1993)



Streetkick-Angebot des Fanprojekts

Das Fanprojekt Düsseldorf nahm im September 1993 seine Tätigkeit auf. Träger des Projekts ist der Düsseldorfer Jugendring. Heute ist es eine anerkannte Größe in der Düsseldorfer Fan- und Jugendhilfelandchaft. Mit der pädagogischen Fanprojektarbeit sollen mithilfe von Selbstregulierungsmechanismen gewaltfreie Konfliktlösungen geschaffen und der Abbau extremistischer Orientierungen (Vorurteile, Feindbilder und Ausländerfeindlichkeit) unterstützt werden. Jugendliche Fans sollen die Möglichkeit erhalten, bei sie betreffenden Themen mitzubestimmen und Einfluss zu nehmen. Mittels gezielter Angebote und

Aktionen wird der Fanszene ein Forum geboten, um sich auszutauschen und die Düsseldorfer Fankultur positiv weiterzuentwickeln.

Das Fanprojekt versteht sich als Schnittstelleneinrichtung und steht im ständigen Kontakt mit dem Jugend- und Sportamt, dem Stadtsporthund, Fortuna Düsseldorf und dessen Fanbeauftragten,

der Bundesarbeitsgemeinschaft der Fanprojekte (BAG) und der KOS, den szenekundigen Beamten der Polizei, diversen Pressevertretern, mehreren Düsseldorfer Schulen sowie Vertretern der aktiven Fanszene wie dem *Supporters Club Düsseldorf* (SCD), dem *Arbeitskreis Fanarbeit* (AK) und den *Ultras Düsseldorf* (UD). Das Fanprojekt Düsseldorf macht immer wieder durch jugendpolitische Angeboten mit kultur- und erlebnisorientierten sowie sportpädagogischen Schwerpunkten auf sich aufmerksam.



Fanprojekt-Graffiti im Flinger Broich

Positiv hervorzuheben ist die Kooperation zwischen Fanprojekt und dem Verein Fortuna Düsseldorf. Es gibt regelmäßige Diskussionen zwischen Spielern, Präsidium, Trainer und Fans im Fancafé, die eine Rückbindung der jugendlichen Anhänger an ihren Verein – wie im *Nationalen Konzept Sport und Sicherheit* gefordert – sehr unterstützen. Aus dieser Kommunikation und Kooperation resultieren letzten Endes die öffentlichkeitswirksamen Antigewalt- und Antirassismuskampagnen in Düsseldorf, die in enger Zusammenarbeit mit der Fanszene, dem Verein und der Stadt Düsseldorf seit Jahren durchgeführt werden. Die örtliche Stadionordnung wurde, u. a. aufgrund der Initiative des Fanprojekts, sehr frühzeitig durch die Aufnahme eines Antirassismusparagrafen modifiziert.

Besondere Wege geht das Fanprojekt immer in den Sommerferien. Es beteiligt sich in der letzten Ferienwoche am Olympic-Adventure-Camp, einem attraktiven Ferienprogramm für Kinder und Jugendliche am Düsseldorfer Rheinufer. Dort können die Besucher täglich über 40 Kampf-, Trend- und Funsportarten ausprobieren. Es handelt sich um eine Veranstaltung des Jugend- und Sportamts, bei der das Fanprojekt als Kooperationspartner auftritt und neben dem losen Fußballkick mehrere Streetsoccer-Turniere organisiert. Gemeinsam mit den anderen Fanprojekten in NRW veranstaltet das Fanprojekt zudem die jährlich stattfindende *NRW-Streetsoccer-Tour*, die unter den Leitgedanken der Integration und Antirassismuserarbeit steht.

Wichtige Erfolge der Fanprojektarbeit der letzten Jahre :

- Als regelmäßiger Fantreff hat sich das Fancafé im Haus der Jugend etabliert, hier werden vielfältige Fanbegegnungen geschaffen.
- Der Fanstand (bei Heimspielen hinter Block 41/42) wird als Anlauf- und Informationsstelle von und für Fans ausgiebig genutzt.
- Das Fanprojekt bietet erfolgreiche Beratungen für Fans in schwierigen Situationen (wie z. B. bei Stadionverboten, Auseinandersetzungen mit der Polizei oder dem Ordnungsdienst und auch in persönlichen Krisensituationen).
- Es wurden Interessensvertretungen der Fans geschaffen (als herausragende Beispiele sind die selbstverwaltete Fankurve und die Initiative für Stehplätze zu nennen).
- Die Vernetzung von Fanprojekt mit der Stadt Düsseldorf, dem Verein und der Polizei wurde intensiviert und läuft erfolgreich.
- Durch vielfältige (Antidiskriminierungs-)Kampagnenarbeit wurde in der Fanszene eine Stimmung geschaffen, in der kein Platz für diskriminierendes Gedankengut ist.

## FANPROJEKT DÜSSELDORF

Dirk Bierholz (LEITER), Stefanie Horst  
 Lacombletstraße 10 · 40239 Düsseldorf  
 TEL. (0211) 8922022 · FAX (0211) 8929047 · MOBIL (0176) 62400631  
 E-MAIL [fan@jugendring-duesseldorf.de](mailto:fan@jugendring-duesseldorf.de)  
 HOMEPAGE [www.jugendring-duesseldorf.de](http://www.jugendring-duesseldorf.de)

## ESSEN (1995)

**R**ot-Weiss Essen hat als bedeutender Traditionsverein des Ruhrgebiets eine treue und enthusiastische Anhängerschaft, die dem Verein auch in den letzten Jahren in der Regionalliga West die Treue hält. So besuchen im Schnitt 6000 bis 7000 Fans die Spiele in der 4. Liga.

Das Fanprojekt Essen wurde 1995 gegründet und steht seit 2001 unter Trägerschaft der Arbeiterwohlfahrt (AWO) Essen. Seit dieser Zeit sind Claudia Wilhelm und Roland Sauskat hauptamtlich beim Fanprojekt Essen beschäftigt. Der Fanprojektbeirat, der sich aus Vertretern von Verein, Polizei, Kommunal- und Landespolitik, Jugendamt der Stadt Essen und Fans (gewählten Fanvertretern) zusammensetzt, tagt in der Regel 3- bis 4-mal im Jahr.

In diesem Gremium wurden u. a. weitreichende Maßnahmen wie die Verbesserung der Sicherheit und des Servicebereichs bei Heimspielen von Rot-Weiss Essen für Heim- und nicht zuletzt auch für Gästefans auf den Weg gebracht. Auch das in Essen seit Jahren durchgeführte Re-Integrationsmodell für „Stadionverbotler“ wurde im Beirat mit allen ihm angehörenden Parteien entwickelt.

Wie an anderen Standorten der professionellen Fanarbeit auch, geht es in Essen nicht nur um die negativen Aspekte des Fußballs. Das Fanprojekt bietet Angebote für Fans außerhalb des reinen Spieltags. So wurden zunächst ein Fancontainer, dann das Café Westkurve und nicht zuletzt einige Räumlichkeiten in der Haupttribüne für Fans als Treffpunkte eingerichtet.

Der Kontakt zu den offiziellen Gremien des Vereins Rot-Weiss Essen wurde für die Fans entscheidend verbessert. Dies ist nun (Stand 2010) aber auch schon teilweise Geschichte. Durch den von der Stadt Essen vorangetriebenen Abriss des Stadions an der Hafenstraße ist auch das Fanprojekt betroffen. Das auf die Arbeit zugeschnittene Café Westkurve (Gaststätte, Bolzplätze, eigener Kabinenbereich) ist bedauerlicherweise den Vorbereitungen des Geländes für das neue Stadion zum Opfer gefallen.

Schwerpunkt der Arbeit bleibt aber weiterhin der Kontakt mit den verschiedenen Fangruppen. So bestehen jetzt mittlerweile seit 15 Jahren eine Fanprojekt-Fußballmannschaft, eine Mädchengruppe, die bei Heimspielen von Rot-Weiss Essen ein fester Bestandteil der Veranstaltung ist (RWE-Fahngirls mit eigener Homepage), und ein seit Jahren durchgeführtes Musikprojekt mit Essener Rockbands. Hieraus entstanden die vom Fanprojekt Essen produzierten Fan-CDs unter dem Titel *Stimmung statt Randal*. Erschienen sind die Ausgaben 1 bis 3.

Nicht zuletzt begleiten die Mitarbeiter des Projekts die relevanten Fangruppen, insbesondere die Ultras, bei allen Auswärts- und Heimspielen. Treffpunkt für die Essener Fußballfans wird in der Zeit des Neubaus in der Woche und



an Heimspieltagen ausschließlich der direkt an der Haupttribüne stationierte Fancontainer *Westkurve* sein.

Durch eine intensive Zusammenarbeit mit dem Verein Rot-Weiss Essen sind auch einige Veranstaltungen und Maßnahmen zur Integration von Migranten in Essen eingeführt worden. So gibt es in den Schulferien seit 2006 ein Projekt zur Sprachförderung mit Schüler/innen der verschiedenen Kooperationschulen. Begleitet wird dieses Projekt vom Goethe-Institut.

Des Weiteren wird der letzte Spieltag von RWE seit 2009 unter dem Motto *Fußball gemeinsam erleben/Unser Fußball ist bunt* vom Fanprojekt Essen und dem Integrationsbeirat der Stadt Essen durchgeführt. Die Kooperation mit dem Integrationsbeirat wurde in den letzten Jahren auch durch Veranstaltungen außerhalb des Spieltages erweitert.

Hinsichtlich der Fanprojekträumlichkeiten im oder auch am neuen Stadion wurden bereits mehrere Gespräche mit dem Verein Rot-Weiss Essen und den für den Bau verantwortlichen Vertretern der Gesellschaften der Stadt Essen geführt. Die endgültigen Entscheidungen stehen aktuell jedoch noch aus.

### FANPROJEKT ESSEN

Roland Sauskat, Claudia Wilhelm  
Hafenstraße 97a · 45356 Essen

TEL. (0201) 8614431 · FAX (0201) 8614431 · MOBIL (0178) 9155510

E-MAIL [fan.projekt@rot-weiss-essen.de](mailto:fan.projekt@rot-weiss-essen.de)

HOME PAGE [www.fanprojekt-essen.de](http://www.fanprojekt-essen.de)



# FRANKFURT AM MAIN (1984/1991/1995)



Teamplayer Fanprojekt

**B**ereits über 25 Jahre wird in Frankfurt mit Unterbrechungen und wechselnden Besetzungen soziale Fanarbeit praktiziert. Das aktuelle Frankfurter Fanprojekt existiert seit dem Frühjahr 1995. In der täglichen Arbeit nimmt der Aufbau einer tragfähigen Beziehung zur Fanszene und zu allen Institutionen im Fußballumfeld großen Raum ein. Die Projektmitarbeiter begleiten alle Pflichtspiele, sie besuchen so oft wie möglich die U23-Spiele des Vereins sowie die Fantreffpunkte und nutzen darüber hinaus jede sich bietende Gelegenheit der Kontaktpflege. Von Anfang an war die schnell wachsende jugendliche Fanszene, exemplarisch die Ultrabewegung, und deren äußerst selbstbewusstes Auftreten ein herausragendes Thema. Inmitten dieses subkulturellen Umfeldes liegt bis heute die Basis für die Arbeit des Fanprojekts.

Im Oktober 2000 wurde die erste U16-Fahrt (nach Schalke) durchgeführt. Seitdem werden vom Fanprojekt regelmäßig alkohol- und nikotinfreie U16-Fahrten angeboten, die sich großer Beliebtheit erfreuen. Im Juni 2001 startete mit der *Fjørtoft-Tour* nach Norwegen eine Serie beliebter Sommerfreizeiten.

Herausragende Elemente der Projektarbeit seit 2002 waren stets Vorhaben, in denen gemeinsam mit den Fans wertvolle Einrichtungen für die Fanszene entstanden sind. So errichtete man im Herbst 2002 einen alten Baucontainer als Treffpunkt vor den Heimspielen, der mittlerweile von den Ultras in Eigenregie betrieben wird. Im Sommer 2003 übernahm das Fanprojekt einen alten Mercedesbus (Bj. 1959) und „restaurierte“ ihn komplett. Durch die Einsätze als mobile Fanbotschaft im Rahmen der EM 2004 und 2008 erwarb sich das *Fanmobil* einen Kultstatus.

Was die Fanszene erstmals in den 80er-Jahren unter dem Slogan *Unser Wunsch – ein Haus für uns!* gefordert hatte,

wurde ab November 1993 schließlich in Angriff genommen. Nach mehr als 9000 geleisteten Arbeitsstunden war es dann so weit: Das Fanhaus Louisa wurde am 14. Oktober 2005 feierlich eröffnet. In all den Jahren haben sich mehr als 100 Fans auf ehrenamtlicher Basis für die gemeinsame Sache engagiert.

Seit nunmehr fast fünf Jahren trägt der Betrieb des Fanhauses dazu bei, dass eine feste Angebotsstruktur für die Frankfurter Fanszene bereitsteht. Als regionale sozialpädagogische Einrichtung ist das Fanprojekt ein prominenter Anlaufpunkt. Es sind vor allem Jugendliche aus der Eintracht-Szene, die mittwochs gerne das Angebot eines offenen Abends nutzen. Aber auch außerhalb des Fußballumfeldes steigt die Bekanntheit des Fanprojekts. So hat das Fanhaus mittlerweile den Rang eines Treffpunktes und Tagungsortes. Darüber hinaus wurden die Projekte zur Förderung und Integration von sozial benachteiligten Jugendlichen mit Migrationshintergrund noch mehr in den Vordergrund gerückt. Zur Weiterentwicklung dieses Konzeptes ist aber die Erschließung neuer Ressourcen unbedingt erforderlich. Sowohl Institutionen und Projekte mit sozialer Ausrichtung als auch Unternehmen aus dem weiten Feld der Marktwirtschaft kommen als regionale Bündnispartner in Frage. In dieser Interessengemeinschaft sorgt das Fanprojekt gewissermaßen für die sogenannten weichen Standortfaktoren. Denn das Fanprojekt hat mit seinen vielfältigen Kompetenzen und den Erfahrungen der Fansozialarbeit etwas zu bieten, was es an anderer Stelle in dieser Form nicht gibt.



Kids-Sommerturnier des Fanprojekts



## FRANKFURTER FANPROJEKT

Malte Bartels, Stephan von Ploetz (LEITUNG)  
 Schwarzsteinkautweg 5a · 60598 Frankfurt  
 TEL. (069) 4940547 · FAX (069) 94413175  
 E-MAIL [info@fanprojekt-ffm-sjf.de](mailto:info@fanprojekt-ffm-sjf.de)  
 HOMEPAGE [www.frankfurter-fanprojekt.de](http://www.frankfurter-fanprojekt.de)

## GELSENKIRCHEN (1990/1994)

Nachdem es bereits von 1990 bis 1992 ein Fanprojekt in Gelsenkirchen gab, existiert das jetzige Projekt in Trägerschaft der Sportjugend im Gelsensport e. V. (Stadt-sportbund) seit Januar 1994. Zu Beginn beschränkte sich die Arbeit schwerpunktmäßig auf die große Hooligangruppe *Gelsen-Szene*, die jedoch Ende der 1990er-Jahre zahlenmäßig stark abnahm.

Neben informellen Kontakten zur *Gelsen-Szene* sind inzwischen die beiden Hauptbezugsgruppen des Fanprojekts die *Ultras Gelsenkirchen* (aktuell über 400 Mitglieder, „harter Kern“ von ca. 200 Personen) und die *Hugos GE* (ca. 50 Mitglieder). Letztere ist ebenfalls ultraorientiert und existiert seit etwa anderthalb Jahren. Das Hauptklientel ist zwischen 14 und 28 Jahre alt und für den aktiven Support in der Fankurve verantwortlich.

Geleitet wird das Fanprojekt vom Diplom-Sozialarbeiter Patrick Arnold, an seiner Seite arbeiten die pädagogischen Fachkräfte Marcella di Giovine, Markus Mau und Benjamin Munkert (Honorarkraft). Die Mitarbeiter/innen begleiten die Fans zu allen Heim- und Auswärtsspielen des FC Schalke 04 im Bus oder Zug und stehen ihnen und allen weiteren Beteiligten als Ansprechpartner zur Verfügung. Auch wochentags besteht für die Fans die Möglichkeit, das Fanprojekt zu besuchen. Nach dem Umzug in neue Räumlichkeiten hat sich das Büro im Stadtteil Bismarck bereits als Anlaufstelle etabliert. Während der Öffnungszeiten werden Fans bei Stadionverbotsverfahren ebenso wie auch bei persönlichen Angelegenheiten (u. a. Arbeitsplatzsuche) oder anderen Schwierigkeiten beraten. Hinsichtlich der Vergabepraxis von Stadionverboten konnte das Fanprojekt beim Verein ein transparentes Umgehen erreichen. Alle Betroffenen erhalten aktuell ein Anhörungsrecht und bekommen bei kleineren Vergehen die Möglichkeit, eine alternative, zumeist sozial ausgerichtete „Strafe“ abzuleisten.

An Heimspieltagen dient die alte Anlaufstelle in der Glückauf-Kampfbahn immer noch als Szenetreffpunkt. Hier haben auch Fans mit einem bundesweit gültigen Stadionverbot die Möglichkeit, gemeinsam das Spiel auf einer Großbildleinwand zu sehen. An Spieltagen ist dieser Treffpunkt mit durchschnittlich 400 bis 500 Personen gut frequentiert.

Weitere Angebote des Schalker Fanprojekts sind schwerpunktmäßig im erlebnispädagogischen Bereich angesiedelt. In allen Schulferien versuchen die Mitarbeiter des Fanprojekts eine Ferienfreizeit anzubieten, z. B. im Herbst Fahrten auf dem IJsselmeer, im

Winter eine Ski- und Snowboardfreizeit. Im Sommer wird in diesem Jahr in Zusammenarbeit mit dem Fanprojekt Cottbus erneut eine Reise in den Spreewald angeboten. Durch die Teilnahme anderer Fanprojekt-Jugendgruppen werden Vorurteile abgebaut und neue Freundschaften geknüpft.

Im letzten Jahr war das Schalker Fanprojekt für diverse öffentlich wirksame Aktionen verantwortlich. Hervorzuheben ist beispielhaft das Kalenderprojekt, angelehnt an den „Weißt du was du trägst“-Flyer. Schüler/innen aus Gelsenkirchen gestalteten je ein Kalenderbild, versehen mit einer persönlichen Botschaft gegen Gewalt und Rassismus.

Am Jahresende wurde aus den schönsten Exponaten ein Kalender erstellt und gemeinsam mit den Dortmunder Kollegen veröffentlicht. Highlights waren außerdem die *Kids on Tour*-Übernachtungsfahrten zu den Spielen des FC Schalke in Freiburg und München. Im Rahmenprogramm wurde die KZ-Gedenkstätte in Dachau besucht. Bei einem anderen Angebot wurde das Anne-Frank-Haus in Amsterdam besichtigt.

So wird stets darauf geachtet, neben Fußball und Spaß auch bildungspolitische Inhalte zu vermitteln.

Das Schalker Fanprojekt versucht durch seine Angebote die verschiedensten Kompetenzen von Jugendlichen zu fördern und zu fordern. Die Mitarbeiter/innen bemühen sich, den Jugendlichen Toleranz und Offenheit vorzuleben, um so als gutes Beispiel voranzugehen.



NRW-Liga gegen Bochum



Streetsoccer-Tour an der Zeche Consol



Flyer zum Homophobie-Aktionsabend

### SCHALKER FANPROJEKT

Patrick Arnold, Marcella di Giovine, Markus Mau  
Trendsportanlage Zeche Consol · Postfach 200861 · 45843 Gelsenkirchen  
TEL. (0209) 468846 · FAX (0209) 4082477  
E-MAIL [info@schalker-fanprojekt.de](mailto:info@schalker-fanprojekt.de)  
HOMEPAGE [www.schalker-fanprojekt.de](http://www.schalker-fanprojekt.de)



## HALLE (2006)



Kinder nutzen gern die Sport- und Freizeitangebote des Streetwork-Fanprojektes



Die Halleschen Ultras präsentieren ihre aufwendigen Choreografien.



Im Fanhaus: „Auch Mädels sind Fußballfans – rot-weiße Frauenpower“

Nachdem der ehrenamtliche Fanrat mit Unterstützung des Halleschen FC im Juni 2005 gegenüber der Stadt Halle den dringenden Bedarf für eine sozialpädagogische Fanarbeit formulierte, wurde innerhalb des Fachbereiches Kinder, Jugend und Familie der Stadt Halle/Saale eine Arbeitsgruppe für die konzeptionelle Entwicklung eines Fanprojektes gebildet. Am 5. November 2006 wurde dieses schließlich mit Übergabe der Förderbescheide des Landes Sachsen-Anhalt und des DFB in kommunaler Trägerschaft der Stadt mit 1,5 Personalstellen offiziell gestartet.

Noch vor dem Start des Fanprojektes wurde mit Unterstützung der ARGE und des Eigenbetriebs für Arbeitsförderung der Stadt mit der Sanierung eines Gebäudes in unmittelbarer Stadionnähe begonnen. Dieses Objekt wurde durch zehn HFC-Anhänger – im Rahmen einer Entgeltmaßnahme mit ehrenamtlicher Unterstützung zahlreicher Fanklubs und Sponsoren des Vereins sowie Fördermitteln – zu einer Anlauf- und Beratungsstelle für die Fans umgestaltet. Mit dieser vielbeachteten Aktion konnte sich das Fanprojekt in der Fanszene positionieren, und das Fanhaus entwickelte sich zum zentralen Treffpunkt der HFC-Anhänger.

Die Mitarbeiter des Fanprojektes, Steffen Kluge und Uwe Striesenow, begleiten und unterstützen vorrangig die aktiven Ultragruppierungen und fungieren als Ansprechpartner und Vermittler zwischen Fans, Vereinen und Ordnungskräften. Für die Stadt Halle hat sich das Fanprojekt innerhalb des Arbeitsfeldes Streetwork (Straßensozialarbeit) zu einem gewichtigen Bestandteil im System der Jugendhilfe entwickelt. Mit Erhalt und Förderung dieses Bereiches wird konkret Verantwortung für gefährdete jugendliche Fans übernommen. Primäre Aufgabe ist, sozialen Benachteiligungen vorzubeugen bzw.

diese auszugleichen, individuelle Beeinträchtigungen zu überwinden und dadurch soziale Integration zu fördern.

Die Mitarbeiter des Fanprojektes sehen es als ihre Aufgabe an, Brücken zwischen problembelasteten Fangruppen und weiteren Nutzergruppen des öffentlichen Raums sowie zum Fußballverein und öffentlich-rechtlichen Institutionen zu bauen. Das Fanprojekt versteht sich als ein niedrigschwelliges, lebensweltorientiertes Hilfsangebot, bei dem Zugangsmöglichkeiten und Erreichbarkeit den Bedürfnissen und Möglichkeiten der Zielgruppen entsprechen. Das fachliche Wirken ist auf die Ressourcen von Jugendlichen ausgerichtet. Der Rahmen der Arbeit ist ein Angebotssetting, das den Menschen achtet und die Jugendlichen nicht entmündigt. Ziel ist es, bestimmte Problemkonstellationen, die Fans mit sich und ihrem Umfeld haben, zu reduzieren.

Über das Fanprojekt besteht der Zugang zu jungen Menschen, die von stationären und auch ambulanten Angeboten der Jugendhilfe nicht (mehr) erreicht werden. Somit ist es möglich, aktuelle Bewegungen und Veränderungen in den Jugendszenen zu erfassen, um entsprechende Projekte und Maßnahmen bedarfsorientiert entwickeln zu können. Mit entsprechenden Grundlagen ausgestattet, wird das Fanprojekt Halle den eingeleiteten Sensibilisierungs- und Mobilisierungsprozess gegenüber gewalttätigen und fremdenfeindlichen Tendenzen in Teilen der Fanszene fortsetzen, um deren Einflussmöglichkeiten weiter zu schwächen und die engagierten und kreativen Ultra-/Fangruppierungen zu stärken.

Darüber hinaus wird sich das Fanprojekt um die Anliegen aller Fans kümmern und möchte dabei ohne Besserwisseri und Kontrollabsichten ein verlässlicher Ansprechpartner sein, der sich für ihre Interessen einsetzt. Im Fanhaus und in Einrichtungen kooperierender Institutionen werden Gesprächsmöglichkeiten, Treffs, Foren sowie Freizeit- und Bildungsangebote nach den Standards offener Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit und generationsübergreifender Sozialarbeit offeriert.



Steffen Kluge und Uwe Striesenow



### STREETWORK FANPROJEKT HALLE/SAALE

Steffen Kluge (LEITUNG), Uwe Striesenow  
 BÜROADRESSE Streetwork Fanprojekt Halle  
 Amt für Kinder, Jugend und Familie · Schopenhauerstraße 4 · 06114 Halle/Saale  
 FANHAUS Kantstraße 5 · 06110 Halle/Saale  
 TEL. (0163) 3801163 · FAX (0345) 221-5654  
 E-MAIL fanprojekt-halle@gmx.de · HOMEPAGE [www.fanprojekt-halle.de](http://www.fanprojekt-halle.de)

## HAMBURG (HSV, 1983)

Das HSV-Fanprojekt wurde 1983 mit Unterstützung der Stadt Hamburg durch die Hamburger Sportjugend als Reaktion auf einen Todesfall bei gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen Hamburger und Bremer Fußballfans eingerichtet. Seit 2007 leistet das Fanprojekt auch für die Fans der Regionalligamannschaft des Hamburger Sport-Vereins Fanbetreuung und macht entsprechende Angebote. Die Zielgruppe des Fanprojekts umfasst jugendliche und jungerwachsene Fußballfans des HSV im Alter von 13 bis 27 Jahren. Die Angebote richten sich grundsätzlich an alle HSV-Fans in der genannten Altersgruppe, beinhalten aber im Besonderen Angebote für (junge) Fans aus der Ultraszene.

Die Arbeit des Fanprojekts orientiert sich am Zielkatalog im bundesweiten *Nationalen Konzepts Sport und Sicherheit* (NKSS) und einer entsprechenden Vereinbarung mit der Stadt Hamburg. Dort heißt es u. a., die Fanprojektarbeit solle zur Minderung von Gewalt in jeglicher Form und zum Abbau extremistischer Orientierungen beitragen, selbstschädigendes Verhalten (Drogen, Alkohol) von jungen Menschen mindern helfen, demokratische und humanitäre Prinzipien und Werte vermitteln und vorleben, Selbstwert- und Verantwortungsgefühl sowie individuelle Kompetenzen bei jugendlichen Fußballanhängern stärken.

Im Wesentlichen gibt es zur Umsetzung der genannten Ziele drei Kernbereiche von Aufgabenfeldern und Angeboten in der Fanprojektarbeit:

### Das Fanhaus

- feste Räumlichkeiten für Fans, besonders für Ultras
- Angebote im Fanhaus (Gruppentreffen, Veranstaltungen, Turnierangebote)
- Fanhausöffnungen bzw. Öffnungs- und Sprechzeiten in der Woche und an Spieltagen

### Spielbegleitungen, Reiseangebote, Fußballturniere

- fester Anlaufpunkt (Stand) bei Heimspielen im Stadion
- Begleitung bei allen Auswärtsspielen
- eigene Reiseangebote für Jugendliche (U18-Fahrten) zu Auswärtsspielen, die seit der Saison 2008/2009 in Kooperation mit dem HSV Supporters Club angeboten werden
- sechs bis acht Fußballturniere pro Saison mit bis zu 60 Fanteams

### Projekte

- Austauschprogramm(e) und Reisen z. B. nach Frankreich oder Polen
- sport- und fankulturelle Projekte (Filmproduktion über Ultras, Theaterstück von und mit Fans, öffentliches Vereins- und Fanforum auf einer Bühne bei Heimspielen, Tagungen und Veranstaltungen für Fußballfans)
- spezifische Angebote für weibliche Fans (z. B. Mädchen-



Joachim Ranau, Geneviève Favé, Thorsten Eikmeier, Martin Zajonc

fußballturnier), jugendliche Fans (eigenes Gruppenangebot, Aktionen in Kooperation mit dem Verein) oder Fans der Regionalligamannschaft (HSV II)

Zudem setzen sich die Mitarbeiter/innen des Fanprojekts gegenüber den im Fußballumfeld agierenden Institutionen und Personen für die Interessen von Fans im Sinne einer „kritischen Lobby“ ein. Häufig benehmen sich Fußballfans genauso (schlecht), wie sie behandelt werden. Genau an diesem Punkt sind die Adressaten unserer Bemühungen daher die Verantwortlichen für die Bedingungen und Maßnahmen bei der Durchführung von Fußballspielen: Regeln bzw. Stadionordnungen müssen nachvollziehbar und transparent sein; Maßnahmen von Polizei und Ordnungsdiensten sollten bar eigener Aggressionen, differenziert, professionell und nachvollziehbar durchgeführt werden; Stadien bzw. die fanrelevanten Bereiche sollten von Fans mitgestaltet werden können; Sanktionen wie etwa Stadionverbote dürfen nur diejenigen treffen, die gegen Regeln verstoßen. Außerdem ist eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit des Fanprojekts mit der vom Verein angebotenen Fanbetreuung für die Belange von Fans elementar wichtig und auch eine hervorragende Voraussetzung, um Fanarbeit produktiv, kreativ und effektiv leisten zu können. Träger beider Fanprojekte, HSV und St. Pauli, ist der freie Hamburger Trägerverein *Jugend und Sport e. V.* – seit Beginn unter der fachkundigen Leitung von Dieter Bänisch als Geschäftsführer.

#### Träger der Hamburger Fanprojekte

JUGEND UND SPORT e. V. · Dieter Bänisch (GESCHÄFTSFÜHRER)  
TEL. (040) 431494 · FAX (040) 4322344  
MOBIL (0160) 2970554 · HOMEPAGE [www.jugend-sport.de](http://www.jugend-sport.de)

## HSV-FANPROJEKT

Thorsten Eikmeier, Geneviève Favé, Joachim Ranau (LEITUNG), Martin Zajonc  
Stresemannstraße 162 · 22769 Hamburg  
TEL. (040) 431494 · FAX (040) 4322344  
E-MAIL [hsv-fanprojekt@jusp.net](mailto:hsv-fanprojekt@jusp.net)  
HOMEPAGE [www.hsv-fanprojekt.de](http://www.hsv-fanprojekt.de)



# HAMBURG (FANLADEN ST. PAULI, 1988)



V.l.n.r. Justus Peltzer, Carsten Kupisch, Stefan Schatz und Elin Wagner

Im Jahr 2010 stehen für den FC St. Pauli Aufstiegsfreude und die Feierlichkeiten zum 100-jährigen Vereinsjubiläum auf dem Programm. Den zahlreichen Ansprüchen an eine Spielstätte im Profifußball wurde mit einem umfassenden Stadionumbau begegnet. Mit der neuen Südkurve und dem Überbau der alten Nordkurve stieg das Fassungsvermögen erstmals auf 25.000 Zuschauer/innen. Mit dem Abriss und dem geplanten Neubau der Haupttribüne konnte in der Saison 2009/2010 – begünstigt durch die sportlich sichere Situation – bereits zügig weitergemacht werden.

Bis heute gilt der Fanladen St. Pauli, schon aufgrund seiner Entstehungsgeschichte aus der St.-Pauli-Fanszene heraus, als Geburtsort und Vorbild der alternativen Fanbewegung. Entsprechend stark ist das Fanprojekt in der Fanszene des Vereins verankert und weit über Hamburg hinaus anerkannt. Auch wenn der Fanladen seine Tätigkeit unabhängig vom FC St. Pauli und dessen Strukturen verrichtet, darf die Wirkung im Verein und seinem Umfeld nicht unterschätzt werden. Eine möglichst enge Kooperation mit den relevanten Fangruppen und Vereinsvertretern bildet einen Hauptbestandteil sämtlicher Aktivitäten und unterstützt so die bereits seit vielen Jahren erfolgreiche Arbeit.

Die Mitarbeiter/innen des Fanladens St. Pauli verstehen sich im Rahmen ihrer Tätigkeit als kritisch-parteiliche Vertreter- und Beobachter/innen der Fanszene und sind dabei im Wesentlichen auf drei Ebenen tätig:

Zum einen in der direkten sozialpädagogischen Arbeit mit den Fußballfans nach den Prinzipien der aufsuchenden Jugendsozialarbeit. Dazu gehören Einzelfallhilfe und Begleitung der Fans im Rahmen von Heim- und Auswärtsspielen sowie interessensspezifische Aktivitäten gemeinsam mit den Fans und die Bereitstellung eines Treffpunkts in den Räumlichkeiten des Fanladens.

Wesentliche Schwerpunkte in diesem Zusammenhang bilden die Angebote für unter 18-jährige Fans (d. h. Aktivitäten ohne Alkohol und Nikotin), die Mädchen- und Frauenarbeit, die Organisation von Fanklubturnieren sowie interessensspezifische politische Bildungsarbeit, Antidiskriminierungsarbeit und nicht zuletzt die Vernetzung von Fangruppen aus ganz Europa, etwa im Rahmen von internationalen Begegnungsreisen z. B. nach Belgien, Frankreich, Italien, Holland, Tschechien und Israel oder durch die Organisation eines antirassistischen Einladungsturniers auf dem Trainingsgelände mit Teams aus mehr als 15 europäischen Ländern und Israel.

Zum anderen betreiben die Mitarbeiter/innen des Fanladens St. Pauli in kritischer Anwaltschaft für die jugendlichen Fußballanhänger/innen Beratungs-, Vermittlungs- und Lobbyarbeit in den entsprechenden Institutionen, insbesondere im Verein, gegenüber den lokalen Sicherheitsorganen, den Medien sowie den städtischen Behörden.

Da der FC St. Pauli noch einer der wenigen verbliebenen großen Stadtteilvereine in Deutschland ist und sich seine Fanszene vielfach aus Bewohner/innen des Viertels konstituiert, versteht der Fanladen integrative und stadtteilorientierte Gemeinwesenarbeit auf St. Pauli als bedeutenden Teil seines Aktionsrahmens, die projektbezogen mit dem Integrationspreis 2006 der Stadt Hamburg ausgezeichnet wurde.

Weiterhin engagieren sich die Mitarbeiter/innen auf lokaler, überregionaler und europäischer Ebene in verschiedenen Netzwerken, Gremien und Arbeitskreisen (z. B. *Football against Racism in Europe* FARE, *BAG-Fanprojekte*, *F\_in Netzwerk Frauen im Fußball*, *BAFF* usw.). Träger beider Fanprojekte, des St. Pauli Fanladens wie des HSV-Fanprojekts, ist der Hamburger Verein *Jugend und Sport e. V.* – seit Beginn unter der fachkundigen Leitung von Dieter Bänisch als Geschäftsführer.

#### Träger der Hamburger Fanprojekte

JUGEND UND SPORT e. V. · Dieter Bänisch (GESCHÄFTSFÜHRER)

TEL. (040) 431494 · FAX (040) 4322344

MOBIL (0160) 2970554 · HOMEPAGE [www.jugend-sport.de](http://www.jugend-sport.de)



## FANPROJEKT FANLADEN ST. PAULI

Carsten Kupisch, Justus Peltzer, Stefan Schatz und Elin Wagner

Brigittenstraße 3 · 20359 Hamburg

TEL. (040) 4396961 · FAX (040) 4305119

E-MAIL [fanladen@gmx.de](mailto:fanladen@gmx.de)

HOMEPAGE [www.stpauli-fanladen.de](http://www.stpauli-fanladen.de)

# HANNOVER (1985)

Das Fanprojekt Hannover besteht seit April 1985 und ist als Einrichtung in Trägerschaft der Stadt Hannover intensiv in die kommunale Jugendarbeit eingebunden. In enger Kooperation mit der Universität in Hannover erarbeitete sich das Fanprojekt einen hohen Stellenwert als innovative Jugendhilfeeinrichtung. Als Seismograf für Veränderungen und neue Entwicklungen in der Fanszene stellt das Fanprojekt mit seiner jahrelangen Erfahrung aus der Fanbetreuung für alle am Fußball beteiligten Institutionen einen wichtigen Ansprechpartner dar.

Wie in fast allen Städten Deutschlands mit relevanten Fanszenen gibt es auch in Hannover seit Ende der 90er Jahre eine junge Ultra-Fanszene, die mit ihrem leidenschaftlichen Engagement und ihren kreativen Choreografien die Fankurve im Stadion dominiert. Hier werden aber auch, wie in der gesamten Fanszene, zum Teil negative Tendenzen sichtbar. Aufgrund dieser Entwicklung hat das Fanprojekt Hannover u. a. ein U16-Konzept entwickelt, das zum Ziel hat, das Gewaltpotenzial im Fanumfeld von Hannover 96 auf lange Sicht zu verringern und junge Fans gegen den Einfluss rassistischen, fremdenfeindlichen und extremistischen Gedankenguts zu immunisieren.

Als Reaktion auf den immer größer werdenden Zulauf von Mädchen und Frauen im Stadion macht das Fanprojekt Hannover seit einigen Jahren spezielle Angebote für weibliche Fans, wie etwa Videoabende, Tischfußball-Turniere oder Selbstverteidigungskurse. Zu beobachten ist dabei jedoch immer wieder, dass die weiblichen Fans diese speziellen Angebote zwar gern annehmen, aber nicht von den männlichen Fans abgeschottet werden wollen. Dies wird auch durch die rege Teilnahme vieler Mädchen und Frauen an den U16-Auswärtsfahrten belegt. Die Anwesenheit weiblicher Fans trifft jedoch auf Widerstand. In den daraus resultierenden Konflikten, bei Anmachen und sexistischen Äußerungen bemühen sich die Mitarbeiter/innen des Fanprojekts, die Mädchen zu stärken und ihnen Verhaltenstipps zu geben.

Die Angebote des Fanprojekts sind sehr vielfältig. So werden neben den kontinuierlichen Spielbegleitungen und Fanabenden auch sportliche (Fanliga, Streetsoccer-Tour, Lauffreize und Fußballtraining für Mädchen und junge Frauen), kulturelle (Unterstützung des Fanradios bzw. Faninos, Besuch von Ausstellungen) oder bildungsorientierte Angebote (z. B. im Bereich neuer Medien) durchgeführt. Im Rahmen von städtischen Netzwerken werden regelmäßig Projekte für Jugendliche zu den Themen Rassismus, Gewalt und Sucht angeboten. Die Kooperation mit anderen kommunalen, sportverbandlichen und freien Trägern wie auch den Sicherheitsbehörden führte zu einer engen, vertrauensvollen Verzahnung im Sinne der jugendlichen Zielgruppen. Schwerpunktartig führt das Fanprojekt gemeinsam mit



Große Unterstützung antisistischer Aktionen durch die Fanszene in Hannover

dem Jugendschutz der Stadt Hannover regelmäßige Aktionen zur Suchtprävention an Schulen durch und unterstützt zudem den Jugendschutz bei der Begleitung eines alkoholfreien Wagens in den Entlastungszügen bei Auswärtsfahrten von Hannover 96.

In einer interdisziplinären Arbeitsgruppe mit allen am Fußball beteiligten Institutionen wird gemeinsam gegen rechte Tendenzen in der Fanszene vorgegangen. So werden Angebote gemacht mit dem Ziel, die demokratischen Kräfte in der Fanszene zu fördern und zu stärken. Ein Beispiel ist die Gründung des Arbeitskreises *96-Fans gegen Rassismus*, der im Oktober 2004 aus der Fanszene heraus entstand und vom Fanprojekt begleitet wird. Dieser Arbeitskreis führte mit Infoveranstaltungen im Stadion, T-Shirts und Schals gegen Rassismus, einer fest installierten Bande im Stadion mit der Aufschrift „96-Fans gegen Rassismus“, einer Choreografie und Rockkonzerten gegen Rassismus eine Reihe bemerkenswerter Aktionen durch. Der Arbeitskreis *96-Fans gegen Rassismus* wurde 2009 für sein Engagement als einer von drei Preisträgern mit dem *Julius-Hirsch-Preis* des DFB ausgezeichnet.



U16-Fahrten des Fanprojekts machen Spaß.

## FANPROJEKT HANNOVER

Mario Blania, Stefanie Bolte  
Herrenstraße 11 · 30159 Hannover  
TEL. (0511) 442296 · FAX (0511) 441147  
E-MAIL [Fanprojekt-Hannover@t-online.de](mailto:Fanprojekt-Hannover@t-online.de)  
HOMEPAGE [www.fanprojekt-hannover.de](http://www.fanprojekt-hannover.de)



## JENA (1991)



Bei der Neueinweihung der renovierten Fanprojekträumlichkeiten. V.l.n.r.: Matthias Stein (Projektleiter), Lutz Hofmann (Mitarbeiter), Frank Kühn (Stadionleiter), Uwe Dern (Mannschaftsleiter), Melvin Holwijn (Profi). Foto: Peter Poser

**D**as Jenaer Fanprojekt, das bereits seit 1991 tätig ist und seit Juni 1998 in freier Trägerschaft besteht, kann auf eine eindrucksvolle Bilanz seiner Arbeit zurückblicken.

Mit ihren sozialintegrativen Angeboten erreichen die Mitarbeiter eine für lokale Verhältnisse sehr große Anzahl jugendlicher Fans, die mehrheitlich eine enge Bindung an den Verein haben. Das hohe Maß an ehrenamtlichem Engagement der Jenaer Fans und ihre positive Haltung zum Fanprojekt wird in der Mithilfe bei der Renovierung „ihres“ Fanhauses wie auch bei der aktuellen Gestaltung der Räumlichkeiten oder der Entwicklung eigener, hier durchgeführter Veranstaltungsformate („Ultra-Kino“) durch die rege Gruppe der Ultras deutlich. Die Ultras sind zudem – mit Unterstützung des Fanprojekts – bei der optischen Gestaltung des Stadions und des Stadiongeländes aktiv. Insgesamt genießt die Fanszene gerade aufgrund ihres kreativen Engagements ein hohes Ansehen in der Region.

Erwähnenswert sind auch die interessanten Verknüpfungen von innovativen Ansätzen der Jugendarbeit verbunden mit dem Brückenschlag zwischen jungen und älteren Generationen über die Tradition des Thüringer Fußballvereins. So beherbergt das Jenaer Fanprojekthaus auch ein Fußballmuseum, das als „Bernsteinzimmer“ bezeichnet wird, weil viele der dort ausgestellten wertvollen Exponate zwischenzeitlich als verschollen galten.

Die Fanprojektmitarbeiter arbeiten eng mit dem Verein für integrative Arbeit *Hintertorperspektive e. V.*, der im Jahr 2009 als 2. Preisträger des Julius-Hirsch-Preises des DFB ausgezeichnet wurde, und der Fanabteilung (*Supporters Club*) des FC Carl Zeiss Jena zusammen. Derzeit gilt das Augenmerk besonders der kontinuierlich wachsenden Ultraszene, ohne dabei andere relevante Gruppen zu vernachlässigen. Der in Jena von den Projektmitarbeitern aktiv unterstützte Auf- und Ausbau institutioneller Jugendhilfe-Netzwerke (AG Jugendarbeit, Arbeitskreis Streetwork, Sportjugend) darf ebenso wenig unerwähnt bleiben wie die

Mitarbeit am *Runden Tisch für Demokratie der Stadt Jena im Stadtprogramm gegen Fremdenfeindlichkeit, Rechts extremismus, Antisemitismus und Intoleranz*, im *Jenaer Aktionsbündnis gegen Rechts* sowie auch im *Bürgerbündnis gegen Rechts* im (benachbarten) Weimarer Land. Auch beim Aufbau weiterer Fanprojekte in den neuen Bundesländern war das Jenaer Projekt in einer Beratungsfunktion aktiv beteiligt und konnte seine Erfahrungen produktiv einbringen.

Neben den genannten Schwerpunkten ist noch der Betrieb des Streetsoccer-Mobils zu nennen, das vorrangig in sozialen Brennpunkten ohne sonstige kind- und jugendgerechte Bewegungsinfrastruktur sowie als Alternativangebot gegen eine rechte Dominanzkultur im Weimarer Land eingesetzt wird.

Das Jenaer Fanprojekt ist ein beispielhaftes Modellprojekt für eine innovative und pragmatisch-kooperative Arbeit im Sinne der betroffenen – oder auch: profitierenden – Zielgruppen. Dank der Bezuschussung durch den Lizenzfußball (DFB bzw. DFL), der kontinuierlichen kommunalen Zuschüsse im Rahmen des Jugendförderplans der Stadt Jena und nicht zuletzt der Förderung im Rahmen des Landesprogramms zur Prävention von Gewalt und Rechtsextremismus im Umfeld von Sportveranstaltungen konnten die Arbeitsbedingungen des Fanprojekts erheblich stabilisiert werden, und es war sogar möglich, das Team um einen Mitarbeiter aufzustocken. Aktuell arbeiten im Projekt zwei Hauptamtliche und Christian Helbich, als studentische Hilfskraft.



### FANPROJEKT JENA E. V.

Lutz Hofmann, Matthias Stein (LEITUNG)

Oberaue 4 · 07749 Jena

TEL. (03641) 478590 · FAX (03641) 765123

E-MAIL [FPJena@aol.com](mailto:FPJena@aol.com)

HOME PAGE [www.fcc-supporters.de](http://www.fcc-supporters.de) · [www.fanprojekt-jena.de](http://www.fanprojekt-jena.de) (IN VORBEREITUNG)

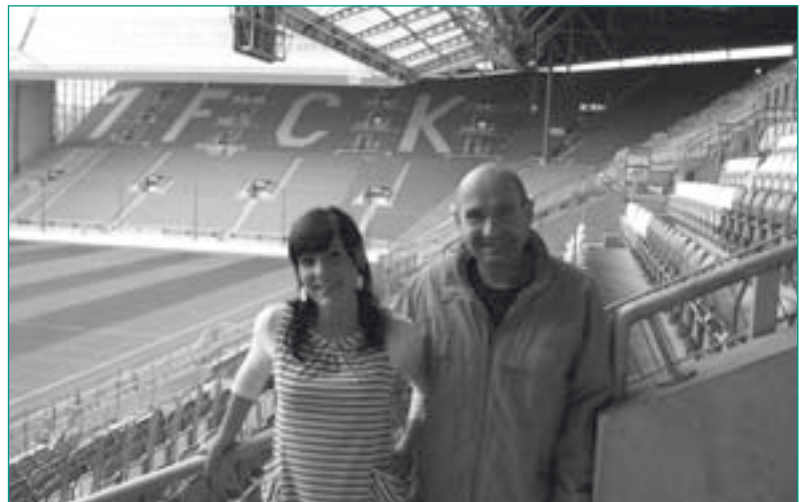
# KAISERSLAUTERN (2007)

**A**m 17. Oktober 2007 wurde in den Räumen des 1. FC Kaiserslautern offiziell der Start des Fanprojekts verkündet. Bereits zum 1. November begann dann die sozialpädagogische Fanarbeit nach den Richtlinien des *Nationalen Konzepts Sport und Sicherheit* (NKSS).

Der letzte Anstoß für die Realisierung des Projekts war die positive WM-Erfahrung der Stadt Kaiserslautern mit der Fan- und Besucherbetreuung, die von der Koordinationsstelle Fanprojekte (KOS) im Auftrag des WM-Organisationskomitees durchgeführt worden war. Weil dabei auf die bestehenden und bewährten Strukturen der bundesweit vernetzten Fanarbeit zurückgegriffen wurde, fand so auch die lokale soziale Arbeit ihre Lobby in der WM-Ausrichterstadt. Träger des Projekts sind in Kooperation die Arbeiterwohlfahrt (AWO) Pfalz und die AWO Saarland.

Die Leitung des Fanprojekts übernahm Diplom-Sozialarbeiter Erwin Röss, der zuvor bereits 15 Jahre als Streetworker in der Arbeit mit Fußballfans tätig war. Von Anfang an begleitet wurde das Projekt von der ehemaligen Praktikantin Yvonne Ernst, die seit September 2008 mit einer weiteren Vollzeitstelle als ausgebildete Sozialarbeiterin im Projekt tätig ist. Diese Vollzeitstelle wird zu 50 % von der Agentur für Arbeit Kaiserslautern mitfinanziert. Somit ist das Fanprojekt zusätzlich an der Umsetzung des Kooperationsprojekts *Pro Ausbildung* zwischen der Arbeitsagentur und dem Verein 1. FC Kaiserslautern beteiligt.

In seiner Region ist der 1. FC Kaiserslautern unangefochten der Sympathieträger Nr. 1. Dementsprechend groß und überwiegend ländlich ist das Einzugsgebiet der Fanszene des FCK, die zu den größten und aktivsten bundesweit zählt. Die Mitarbeiter/innen betreuen die Fans des FCK bei Heim- und Auswärtsspielen und unterstützen sie bei der Planung und Durchführung von eigenen Aktionen und Veranstaltungen. Auf Wunsch werden die Fans bei Behördengängen und Anwaltsterminen begleitet. Bei Konflikten zwischen Fans und der Polizei, Ordnungskräften oder anderen Fangruppen versucht das Fanprojekt zu vermitteln.



Yvonne Ernst und Erwin Röss

Zudem bietet es Hilfe und Unterstützung bei individuellen Problemen abseits des Fußballs an wie Schule, Familie, Beruf usw.

Das Fanprojekt Kaiserslautern versteht sich prinzipiell als Anlauf-, Vermittlungs- und Drehpunkteinrichtung für jugendliche und jungerwachsene Fußballfans. Die Arbeit ist einzelfallorientiert, gruppenorientiert sowie präventiv und will Vorurteile bei Vereinen, Polizei oder Behörden gegenüber Fußballfans abbauen und gleichzeitig gemeinsam mit den Fans dazu beitragen, dass Gewalt und Rassismus aus der Fanszene selbst heraus bekämpft werden.

Die Angebote des Fanprojekts stehen jedem offen. Die Kontaktaufnahme zu den Mitarbeiter/innen ist immer freiwillig. Diese sind allen FCK-Fans gegenüber aufgeschlossen, gleich welcher Nationalität sie sind oder welche Probleme sie haben. Die Mitarbeiter/innen sind parteilich, d. h. sie verstehen sich als „Anwälte“ der Fans. Wer die Angebote des Fanprojekts in Anspruch nimmt, genießt absoluten Vertrauensschutz, da die Mitarbeiter/innen ihre Schweigepflicht ernst nehmen. Die Arbeit ist transparent, alle Schritte werden mit den Beteiligten besprochen und abgestimmt.

Außerhalb der Spieltage sind die Mitarbeiter/innen in den Räumlichkeiten des Fanprojekts anzutreffen und stehen dort auch nach Absprache für Einzelgespräche zur Verfügung. Die Räumlichkeiten bestehen neben Büro und Küche aus zwei zusammenhängenden Aufenthaltsräumen. Diese wurden durch aktive Fans selbst gestaltet. In Zusammenhang mit dieser aktiven Beteiligung an der Gestaltung haben einige Fans einen Arbeitskreis Fanprojekt gegründet, der das Fanprojekt intensiv begleitet, Wünsche, Forderungen und Anliegen der Fans an das Fanprojekt heranträgt und im Gegenzug Positionen des Fanprojekts in die Fanszene weitergibt.



Treffpunkt im Stadion: der auffällig gestaltete Wagen des Fanprojekts

## FANPROJEKT KAISERSLAUTERN

Yvonne Ernst, Erwin Röss (LEITUNG)  
Pariser Straße 23 · 67655 Kaiserslautern  
TEL. (0631) 31606-17 oder -18

YVONNE E. › MOBIL (0175) 2994958 · ERWIN R. › MOBIL (0175) 2994960  
E-MAIL [awo\\_fanprojekt\\_kl@gmx.de](mailto:awo_fanprojekt_kl@gmx.de) · PRO-AUSBILDUNGS › E-MAIL [fp-proausbildung-kl@gmx.de](mailto:fp-proausbildung-kl@gmx.de)



# KARLSRUHE (1986)



Dirk Griessbaum, Volker Körenzig, Jürgen Wiedmann

Die Entstehung des Fanprojekts Karlsruhe geht zurück in das Jahr 1986. Engagierte Fußballfans gründeten den Dachverband *IG Karlsruher Fußballfans e. V.* Die IG forderte damals auf politischer Ebene ein sozialpädagogisches Fanprojekt, das 1986 gegründet wurde und im Jahr 1989 in die Trägerschaft des Stadtjugendausschusses e. V. Karlsruhe übergang. So konnte das heutige Fanprojekt Karlsruhe

2009 sein 20-jähriges Jubiläum mit mehreren Veranstaltungen und der Veröffentlichung einer Jubiläumsbroschüre feierlich begehen.

Die bis Anfang der 90er Jahre in der Szene dominierende Hooligan-Gruppierung *Destroyers* bildete gleichzeitig den Hauptarbeitsbereich des Fanprojekts. Nach Einführung des *Nationalen Konzepts Sport und Sicherheit* 1993 konzentrierte sich die Arbeit auf jugendliche und heranwachsende Fußballfans im Alter von 14 bis 27 Jahren. Die in dieser Zeit anwachsenden Ultragruppierungen (*Phoenix Sons*, *Ultras Karlsruhe*, *Armata*

*Fidelis*, *Wild Boys*, *Rheinfire*) sowie der junge Teil der noch bestehenden Hooliganszene sind die derzeitigen Hauptzielgruppen des Karlsruher Fanprojekts. Die Ultrabewegung in Karlsruhe ist engagiert und kreativ, aber auch sehr kritisch gegenüber dem Verein und der Polizei.

Neben der Begleitung zu allen Heim- sowie Auswärtsspielen des KSC gibt es einen offenen Treffpunkt während der Woche und Öffnungszeiten des Fanprojekts vor und nach den Heimspielen. Zentrale Arbeitsfelder sind die Krisenintervention und Beratung von Fans in akuten persönlichen Problemlagen sowie eine ausgeprägte Vernetzungsarbeit mit allen beteiligten Institutionen im Umfeld des Fußballgeschehens des KSC. Des Weiteren führen die Mitarbeiter Kunst-, Musik- und Sportprojekte mit den Fans durch und pflegen den interkulturellen Austausch mit Fanszenen aus Frankreich (Straßburg), Italien (Pisa) und neuerdings Österreich (Graz).

Das Projekt besitzt einen starken fachlichen und politischen Rückhalt innerhalb des Stadtjugendausschusses und der Stadt. Der Versuch der Aufrechterhaltung der Kommunikation zwischen den Ultras und der Polizei sowie gegenüber dem Verein ist ein sehr wichtiger Bestandteil der Arbeit. Besonders das sehr vertrauensvolle Verhältnis der Mitarbeiter zur Szene ermöglicht den oft schwierigen Balanceakt in der Vermittlung von Normen und Werten. Der Partizipationsansatz wird als wichtiger Bestandteil der Konzeption angesehen und die verschiedenen Gruppierungen engagieren sich in einem sehr großen Maße ehrenamtlich im Projekt. Die Bewirtung des Thekenbereiches wird komplett von den Ultras organisiert und durchgeführt. Es werden soziale Projekte mit den Ultras initiiert, auch die Unterstützung bei der Durchführung der bundesweit sehr beachteten Choreografien ist Bestandteil der Arbeit.

Im Bereich der Stadionverbotsrichtlinien und deren Umsetzung haben sich die Mitarbeiter Dirk Griessbaum und Volker Körenzig spezialisiert. Die Umsetzung in Karlsruhe ist traditionell schon immer schwierig gewesen, aber mit dem neuen Präsidium sind wir auf einem guten Weg. Durch die erstmalige Finanzierung durch das Land Baden-Württemberg war es nun möglich, mit Sophia Gerschel eine neue Kollegin einzustellen, die sich verstärkt um die immer größer werdende weibliche Fanszene kümmern wird.

Das 20-jährige Jubiläum des Fanprojekts Karlsruhe wurde Ende Dezember 2009 mit einem außergewöhnlich gelungenen Fest gefeiert. 150 geladene Gäste, die dem Fanprojekt in den vergangenen Jahren zur Seite standen, und Fans aus allen Epochen der Fanprojektzeit konnten sich an diesem Abend bei einem sehr schönen Rahmenprogramm austauschen und gemeinsam feiern.



Sophia Gerschel



Die Karlsruher Ultraszene gehört zu den stilbildenden Szenen Deutschlands.



## FANPROJEKT KARLSRUHE

Sophia Gerschel, Dirk Griessbaum, Volker Körenzig, Jürgen Wiedmann  
Mainestraße 8 · 76149 Karlsruhe · Tel. (0721) 5984471

SOPHIA G. > MOBIL (0176) 76786142 · VOLKER K. > MOBIL (0171) 310 54 20

DIRK G. > MOBIL (0160) 98257118 · JÜRGEN W. > MOBIL (0178) 1882366

E-MAIL fan-projekt@stja.karlsruhe.de · HOMEPAGE www.fanprojekt-karlsruhe.de

# KÖLN (1998)



U16-Fahrt nach Hamburg

Im Sommer 1998 wurde der Verein Kölner Fanprojekt e. V. gegründet und im Januar 2003 der Jugendzentren Köln gGmbH angegliedert. Die Einrichtung dient als Kontakt- und Anlaufstelle für alle jungen Fußballanhänger des 1. FC Köln.

Die Mitarbeiter legen ihre methodischen Arbeitsschwerpunkte auf Gruppenangebote, Einzelfallhilfe und Straßensozialarbeit/aufsuchende Fanarbeit. Bei den Gruppenangeboten handelt es sich um sportliche und kulturelle Aktivitäten sowie freizeit- und erlebnispädagogische Veranstaltungen und themenbezogene Maßnahmen.

Selbstverständlich werden bei Auswärtsspielen die Fangruppen während der Hin- und Rückfahrt sowie vor und im Stadion bei allen Spielen des 1. FC Köln begleitet. Das hier aufgebaute Vertrauensverhältnis zur Fanszene nutzt das Fanprojekt zunehmend im Sinne einer kritischen Parteilichkeit im Rahmen von Vermittlungen zu Polizei, Verein oder der Öffentlichkeit. Ebenso werden Fans in Stadionverbotsverfahren begleitet und bei persönlichen Problemen beraten. Spiele in der Amateurliga werden bei besonderer Brisanz ebenfalls betreut.

Im Rahmen der sportbezogenen Jugendarbeit veranstaltet das Fanprojekt einen wöchentlich stattfindenden Fußballtreff. Natürlich nimmt man auch an zahlreichen Turnieren teil. Die jugendlichen Fans veranstalten mit Unterstützung des Fanprojekts ihr eigenes Hallenfußballturnier.

Ein Highlight, nicht nur in Köln, ist die *NRW-Streetssoccer-Tour*, die gemeinsam mit den anderen Fanprojekten des Bundeslandes realisiert wird. Hier gelingt es, die Jugendlichen zum Kicken gegen Rassismus zu aktivieren. Die elf sozialpädagogischen Fanprojekte in Nordrhein-Westfalen unterstreichen so zudem die Stärke ihres Netzwerkes.

Das Kölner Fanprojekt war darüber hinaus als Netzwerkpartner des Vereins *1:0 – Kultur gegen Rassismus* Mitveranstalter mehrerer Fußballturniere gegen Rechts. Einer der Schwerpunkte ist die antirassistische Arbeit mit den

Ultras und Fans, z. B. bei der FARE-Aktionswoche. Zu nennen sind auch Besuche des NS-Dokumentationszentrums in Köln sowie ein Besuch der KZ-Gedenkstätte Buchenwald. Weitere Fahrten und Maßnahmen zur politischen und interkulturellen Bildung sind für 2010 geplant, u. a. eine Fahrt zur KZ-Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau, die Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit der Stadt Köln und eine Ausstellung zum Thema Migration.

Des Weiteren wird eine Ultragruppierung in einer Jugendeinrichtung des Trägers sowohl während der Woche als auch an Spieltagen betreut. Nach den Inhalten der aufsuchenden Straßensozialarbeit sind die Mitarbeiter unter der Woche flexibel an den jeweiligen Treffpunkten tätig, an denen die jugendlichen Fans und Ultragruppen zusammenkommen. Die Nähe zur Lebenswelt der Ultras ist ein wichtiger Teil der Arbeit.

Das Kölner Fanprojekt bietet mehrere betreute Fahrten zu Auswärtsspielen für Jugendliche unter 16 Jahren an, ein Angebot, das auch im Netzwerk des eigenen Trägers Jugendzentren Köln gGmbH, organisiert wird. Diese Fahrten sind alkohol- und nikotinfrei. Ebenfalls in Kooperation mit den Jugendzentren werden Streetssoccer-Turniere in den Jugendeinrichtungen angeboten.

Im Bereich Bildung/Schule behandeln wir die Themen Fankultur, Gewalt und Rassismus im Sport an Regelschulen, Fachhochschulen, Universitäten und anderen Institutionen. Der Schwerpunkt wird hier zukünftig gerade im präventiven Sinne auf jüngere Jahrgangsstufen gelegt.



Christian Hauschild



Andreas Schmidt und Carsten Blecher



Besuch der Gedenkstätte Stasi-Gefängnis Berlin-Hohenschönhausen mit jungen FC-Fans

## KÖLNER FANPROJEKT

Carsten Blecher, Christian Hauschild, Andreas Schmidt  
 Ostlandstraße 39 · 50858 Köln  
 TEL. (0221) 29488-53 oder -54 · FAX (0221) 29488-55  
 E-MAIL [info@fanprojekt.jugz.de](mailto:info@fanprojekt.jugz.de)  
 HOMEPAGE [www.koelner-fanprojekt.de](http://www.koelner-fanprojekt.de)



# LEIPZIG

Das Fanprojekt Leipzig erlebte in den letzten Jahren einen großen Wandel. Nachdem sich über viele Jahre nur ein Mitarbeiter um die verfeindeten Fanszenen des 1. FC Lokomotive Leipzig und des FC Sachsen Leipzig kümmern konnte, ermöglichte der Einstieg des Landes Sachsen in die Fanprojektförderung 2008 den sukzessiven Ausbau des Leipziger Fanprojekts. Da sowohl die Stadt Leipzig wie auch der DFB weiter fördern, können sich nun fünf hauptamtliche Mitarbeiter, davon zwei mit pädagogischer Ausbildung, um die jugendlichen Fans von drei Vereinen kümmern.



Uwe Herziger und Christian Zomack

## 1. FC LOKOMOTIVE LEIPZIG (1992)

Im Fantreff, der in den letzten Jahren kontinuierlich und größtenteils in Eigenleistung aufgebaut wurde, bieten sich der aktiven Fanszene auf ca. 500 m<sup>2</sup> vielfältige Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung (Fankino, Tischtennisraum, Tischkicker, Billard usw.) während der Woche. Aufgrund der räumlichen Größe können hier aber auch Zaunfahnen, Spruchbänder und größere Choreografien angefertigt werden. Unterstützung bekommen die Fans dabei von zwei hauptamtlichen Mitarbeitern. Mit Projektleiter Udo Ueberschär und Rainer Maslok finden die Fans Ansprechpartner für alle szenerelevanten Fragen wie u. a. Stadionverbote, Beratung und Unterstützung bei der Selbstorganisation von Fanaktivitäten oder individuellen Problemlagen. Auch Arbeitsstunden können hier abgeleistet werden.

Im Jahr 2009 organisierte das Fanprojekt zusammen mit dem Verein die Teilnahme an der *Fare-Aktionswoche* gegen Rassismus. Statt Brustsponsoring liefen die Spieler und die Ballkinder des 1. FC Lok mit dem Logo *Viele Farben, ein blau-gelbes Herz* zum Spiel auf, um zu verdeutlichen, dass Rassismus und Diskriminierung keinen Platz beim Verein und Fanprojekt haben. Es wurden Plakate und Aufkleber entworfen, auf denen Spielerinnen und Spieler aus 13 Nationen zu sehen waren, die beim 1. FC Lok Leipzig aktiv



Die FP-Räumlichkeiten für die Anhänger des FC Sachsen

Fußball spielen. Die klare Positionierung von Steffen Kubald, dem Vereinspräsidenten von LOK Leipzig, gegen die andauernden Unterwanderungsversuche der NPD seien an dieser Stelle deutlich hervorgehoben.

Das Verhältnis zum Verein hat sich gut entwickelt, es finden regelmäßige Treffen zu aktuellen Fragen statt. Durch die Mitarbeit in der *AG Fußball & Sicherheit* im Kriminalpräventiven Rat der Stadt Leipzig, in der alle beteiligten Institutionen des Fußballs tagen, kann sich das Fanprojekt für die Interessen der Fans im Sinne einer kritischen Lobbyarbeit einsetzen und ist Partner im Fußball-Netzwerk der Stadt Leipzig.

Die in Teilen der rechten Szene zugeneigte Fanszene rund um LOK Leipzig sorgte öfters für Schlagzeilen in der überregionalen Presse. So Ende 2009 durch ein ausführliches Dossier in der *Zeit*, in dem die gezielten Versuche der NPD, in der Fanszene rund um LOK Leipzig Einfluss zu gewinnen, detailliert beschrieben wurden. Für das Fanprojekt und das gesamte Netzwerk bleibt diese Thematik eine dauerhafte Herausforderung. So versucht seit Beginn des Jahres 2009 das Jugendamt der Stadt die strukturellen Rahmenbedingungen rund um das Fanprojekt zu verbessern, unter anderem wurde die Trägerschaft des Fanprojekts neu ausgeschrieben.

## FC SACHSEN LEIPZIG/BSG CHEMIE LEIPZIG (1992)

Nachdem die Ultragruppierung *Diablos*, die zentrale Gruppe der Fankurve, den FC Sachsen Leipzig zu Beginn der Saison 2008/2009 verließ und den Ursprungsverein BSG Chemie Leipzig neu gründete, entstand beim FC Sachsen Leipzig eine völlig neue Struktur in der Fanszene.

Zum 1. Februar 2009 konnten zwei neue Mitarbeiter mit der Zuständigkeit für die Fans des FC Sachsen ihre Arbeit aufnehmen. Der neue Anlaufpunkt am Leipziger Zentralstadion wurde gemeinsam und hauptsächlich durch die Fans hergerichtet und umgebaut.

Die Hauptaufgabe der Mitarbeiter beruhte zunächst darauf, neue Kontakte zum Verein und in der Fanszene zu



Jugendliche BSG-Fans bauen zusammen mit dem Fanprojekt gerade diese Räumlichkeiten aus.

schaffen, Vertrauen in der sehr jungen Szene zu gewinnen und sich als neue Ansprechpartner bekannt zu machen. Dies wurde überwiegend durch die Begleitung bei Heim- und Auswärtsspielen sowie die Kontakte in den Räumlichkeiten des Fanprojekts erreicht.

Weiter unterstützt das Fanprojekt die Fans bei diversen Aktivitäten (Fahnenmaltag, zweimal wöchentlich stattfindende „Fan Night“), organisiert Diskussionsrunden und natürlich den offenen Treff. Der Kontakt zur jugendlichen Szene verstärkte sich zunehmend und ermöglichte es den Mitarbeitern, neben der intensiven Betreuung und Einzelfallhilfe auch präventive Arbeit zu leisten.

Nach der erneuten Insolvenz des FC Sachsen gelang es dem Fanprojekt trotz der Verzweigung vieler Fans, die einzelnen Gruppen zu einer Kooperation zu führen. Vor dem Hintergrund der Insolvenz trat der Verein im Sommer 2009 an das Fanprojekt heran und bat um Unterstützung beim Aus- und Umbau des Alfred-Kunze-Sportparks, der traditionellen Spielstätte des FC Sachsen. Das Fanprojekt organisierte und koordinierte den Umbau durch die Fans und betreute diese zwei Monate lang täglich. Insgesamt wurden ca. 10.000 Arbeitsstunden durch die Fans des FC Sachsen Leipzig erbracht. Dieser Einsatz ermöglichte schließlich die Rückkehr in den AKS, in dem der Verein seit dieser Saison wieder seine Heimspiele austrägt. Insbesondere durch diesen Umbau hat das Fanprojekt eine hervorragende Kooperation mit dem FC Sachsen, was die Arbeit deutlich erleichtert.

## BSG CHEMIE LEIPZIG

Nach Aufnahme des Spielbetriebes der BSG Chemie Leipzig in der 3. Kreisklasse (12. Liga) im Jahr 2008 und dem damit verbundenen Wechsel der Ultras *Diablos* von Sachsen Leipzig zur BSG Chemie entschied sich das Leipziger Fanprojekt

auch den *Diablos* weiter eine Anlaufstelle anzubieten. Inzwischen ist der erste Aufstieg in die zweite Kreisklasse zu verbuchen und die Zahl der Zuschauer bleibt konstant bei über 600. Besonders zu erwähnen ist, dass der Altersdurchschnitt der allermeisten Zuschauer unter 25 Jahren liegt. Somit liegt ein Großteil der Fanszene in der Zielgruppe des Fanprojekts, was die Notwendigkeit der Arbeit verdeutlicht.

Dank auch der finanziellen Unterstützung durch Sponsoren gelang es inzwischen, die Ausbaurbeiten der 470 m<sup>2</sup> großen Räumlichkeiten des Fanprojekts nach 1,5 Jahren fast vollständig abzuschließen und das Haus in Betrieb zu nehmen. Während der Renovierung legte das Fanprojekt großen Wert darauf, dass die Jugendlichen sich aktiv an diesem Prozess beteiligten.

So stehen den Jugendlichen nun vielfältige Angebote zur Verfügung, um ihre kreativen Potenziale anzusprechen. Es werden Choreografien angefertigt, Fahnenmaltage organisiert oder Graffiti-Workshops veranstaltet. Die Räumlichkeiten bieten Platz für Diskussionsrunden, Kickerturniere, Tischtennis aber auch für Lesungen und Konzerte. Ein weiteres Standbein der Arbeit ist die individuell notwendige Einzelfallhilfe sowie das Ermöglichen sportpädagogischer Angebote.

Dem Fanprojekt ist es gelungen, die Fanlager der BSG Chemie und des FC Sachsen zu Gesprächen an einen Tisch zu bekommen. Hierbei ging es vor allem um Aufarbeitung und Aufklärung der Prozesse, die schließlich zur Abspaltung der Ultras führte. Nach Abschluss des Insolvenzverfahrens beim FC Sachsen wird sich herausstellen, ob sich beide Fanszenen wieder vereinen. Diesen möglichen Prozess konstruktiv zu begleiten, könnte einer der Arbeitsschwerpunkte des Fanprojekts in der nahen Zukunft sein.



Die alte Heimat von Sachsen „Chemie“ Leipzig: der Alfred-Kunze-Sportpark

## FANPROJEKT LEIPZIG

1. FC LOKOMOTIVE LEIPZIG Udo Ueberschär, Rainer Maslok  
 FC SACHSEN LEIPZIG/BSG CHEMIE LEIPZIG Erik Fischer, Uwe Herziger, Christian Zomack  
 Kommandant-Prendel-Allee 63 · 04299 Leipzig  
 TEL. (0341) 3378080  
 E-MAIL fp-leipzig@t-online.de



# LEVERKUSEN (1996)



Treffpunkt Fanhaus – immer was los

Das Fanprojekt Leverkusen ist seit vielen Jahren aufgrund seines Wirkens im Rahmen der Jugendsozialarbeit für die Leverkusener Fans ein wichtiger und unverzichtbarer Bestandteil im Umfeld von Bayer 04 Leverkusen geworden. Unter der Leitung des Diplom-Sozialpädagogen Stefan Thomé, an dessen Seite Sebastian Pöschke, ein motivierter Fan und Sprecher der Ultraszene, und Claudia Fuhl (ehemalige U16-Teilnehmerin) als Mitarbeiter/innen auf Honorarbasis tätig sind, kann sich die Arbeit des Fanprojekts in allen Bereichen sehen lassen.

Dies umfasst die bedürfnisgerechte Einrichtung eines Fanhauses und des dort angebotenen offenen Treffs, die Begleitung zu Heim- und Auswärtsspielen, die Durchführung von Erlebnisreisen und Jugendfreizeiten für junge Fans (U16), die Kooperation mit anderen Fanprojekten, aber auch die Organisation diverser Diskussionsveranstaltungen zwischen Fans, Funktionären und Spielern oder die Beratung und Vermittlung bei privaten und anderen Problemen. Besonders hervorzuheben ist dabei die konstruktive und enge Zusammenarbeit mit der Fanbetreuung von Bayer 04 Leverkusen.

Durch die Unterstützung von Claudia Fuhl wird eine Mädchengruppe betreut, die neben einem regelmäßigen Fußballangebot auch viele Freizeitaktivitäten außerhalb des Fußballs durchführt. Das Fanprojekt hat in Leverkusen durch seine intensive Netzwerkarbeit eine hohe Anerkennung als Institution der örtlichen Jugendarbeit erlangt. Dies wird durch die Mitarbeit in diversen städtischen Arbeitskreisen und weiteren Netzwerken der Jugendhilfe unterstrichen.

Der aus Perspektive der Jugendhilfe kritikwürdigen Vorgehensweise vieler Vereine bei der verstärkten Verhängung bundesweiter Stadionverbote für jugendliche Fußballfans versucht das Fanprojekt mit einem demokratischen Modell

die aus pädagogischer Sicht kontraproduktive Schärfe zu nehmen. Das Leverkusener Fanprojekt befürwortet ein Anhörungsverfahren und – wenn möglich – die Bewährung der Strafe für die Betroffenen. Dieses Modell wird auch von den Vereinsverantwortlichen mitgetragen. Ausgehend vom Grundsatz „Nur wer demokratische Verhaltensweisen erfährt, wird diese auch später selbstverständlich in sein Handlungsrepertoire übernehmen“, steht dieses pädagogische Konzept im Kontrast zum vielfach anonymen Umgang mancher Vereine mit den betroffenen Fans und zum eher bestrafenden als präventiven Charakter des Stadionverbotsverfahrens. Insbesondere in der Arbeit mit den Ultras erweist sich der verstärkte repressive Umgang mit jugendlichen Fußballfans als ein zentrales Thema. Dem Fanprojekt ist es durch frühzeitige Intensivierung des Kontaktes in die junge Fanszene hinein gelungen, zu den Ultras ein belastbares Vertrauensverhältnis aufzubauen. Die gemeinsame Initiative von Fanprojekt, Verein und Polizei bezüglich der Verhängung von Stadionverboten belegt, welche positive Auswirkungen es hat, wenn die hohe Vermittlungskompetenz eines Fanprojekts gleichberechtigt in die Diskussionen einbezogen wird.

Zu erwähnen ist schließlich noch die Zusammenarbeit mit dem Projekt *Bayer 04 macht Schule*, das sich gezielt an Schulen richtet, in einzelnen Lehrangeboten das soziale Engagement des Vereins deutlich macht und gleichzeitig den Jugendlichen den Blick hinter die Kulissen eines Fußballvereins ermöglicht. Im Rahmen dieses Projekts hält Stefan Thomé als ausgebildeter Anti-Gewalt-Trainer regelmäßig Vorträge zu den Themen Gewaltprävention, Rassismus und Rechtsextremismus und erklärt den theoretischen Ansatz der Fanprojektarbeit in Schulen, vor Ort im Stadion oder auch in den Räumlichkeiten des Projekts.



Gemeinsam gegen Gewalt und Rassismus: Stefan Thomé, Rudi Völler und Hartmut Gähel von „Awolon“ – ein Kooperationsprojekt



## FANPROJEKT LEVERKUSEN E. V.

Stefan Thomé  
Lichstraße 64 · 51373 Leverkusen  
TEL. (0214) 8660-864 · FAX (0214) 8660-865  
E-MAIL [stefan.thome.st@bayer04.de](mailto:stefan.thome.st@bayer04.de)  
HOMEPAGE [www.bayer04.de](http://www.bayer04.de) › RUBRIK FANS/FANPROJEKT

# LÜBECK (2001/2008)



Auf der Lohmühle treffen sich Tradition und Moderne.

**B**ereits in den Jahren 2001 bis 2003 bestand in Lübeck ein Fanprojekt unter Trägerschaft der Arbeiterwohlfahrt (AWO). Trotz erfolgreicher Arbeit mit den Lübecker Fans konnte keine Anschlussfinanzierung durch das Land Schleswig-Holstein gesichert werden.

Im Laufe der nächsten Jahre startete der ehemalige Fanprojektmitarbeiter Christian Graap gemeinsam mit dem Lübecker Jugendring und in Absprache mit KOS und Deutschem Fußball-Bund eine zweite Gründungsinitiative, die schließlich mit der Wiedergewinnung des Innenministeriums des Bundeslandes Schleswig-Holstein als Förderer erfolgreich war.

Seit Beginn des Jahres 2008 arbeitet nun das Fanprojekt Lübeck unter Trägerschaft des Internationalen Bundes. Finanziert durch die Hansestadt Lübeck, das Land Schleswig-Holstein und den DFB ist es gelungen, ein sozialpädagogisches Fanprojekt gemäß den Richtlinien des *Nationalen Konzepts Sport und Sicherheit* einzurichten. Aktuell (April 2010) ist eine zweite Mitarbeiter/innen-Stelle ausgeschrieben.

Da der Internationale Bund über Räumlichkeiten in der Nähe des Stadions Lohmühle verfügt, wurden diese umgestaltet und werden seitdem für die Arbeit mit den Fans genutzt. In den Spielzeiten 2006/2007 und 2007/2008 stieg der traditionsreiche VfB Lübeck jeweils ab, von der zweiten in die vierte Liga. Für die treuen Anhänger ein Stich ins grün-weiße Herz. Traurige Erinnerungen an die 80er-Jahre wurden wach, als der Verein fast zehn Jahre viertklassig in der Schleswig-Holstein-Liga spielte.

Dazu gab es den Super-Gau: Der VfB taumelte finanziell am Abgrund, Mitte 2008 wurde das Insolvenzverfahren eröffnet. Er nahm zwar am Spielbetrieb der Saison 2008/2009 in der Regionalliga Nord teil, doch die Zukunft des Vereins war mehr als ungewiss. Dank der Mithilfe vieler Fans und Unterstützer des Vereins gelang es, das VfB-Schiff wieder in sichere Gewässer zu steuern. Derzeit backt der Verein kleine, aber solide Brötchen. Erst langfristig sind höhere Ziele angepeilt. Trotz der sportlichen und finanziellen Misere halten die Fans dem Verein die Treue.

Das Fanprojekt arbeitet vorrangig mit der aktiven Fanszene des VfB, die sich aus jugendlichen Mitgliedern der verschiedenen Ultragruppen zusammensetzt. Neben der mobilen Jugendarbeit (u. a. der Begleitung der Fans bei Heim- und Auswärtsspielen) und der Netzwerk- und Gremienarbeit gibt es verschiedene Angebote, die sich unmittelbar an den Bedürfnissen der Fans orientieren. Aktuell geht es um die Umsetzung der neuen Stadionverbotsrichtlinien mit der Wiedereinführung eines Bewährungskonzepts. Dieses hat sich in der Vergangenheit in Lübeck als positiv erwiesen und soll nun in Zusammenarbeit mit den Fans aktualisiert werden.

Das Fanprojekt bietet an Heimspieltagen ein gemeinsames Fanfrühstück an, das gut angenommen wird. Zudem ist das Fanprojekt Ansprechpartner für die Fans bei allen persönlichen und den Fußball direkt betreffenden Problemen. Es bietet Einzelfallhilfe an und steht als Vermittler in allen Fragen zur Verfügung. Aufgrund der besonderen Finanzierungssituation aus den Töpfen des Programms *Soziale Stadt* führt das Fanprojekt zudem noch fußballbezogene Aktivitäten im Stadtteil Buntekuh mit Jugendlichen und Migranten durch.

Mit Hochdruck arbeitet man daran, weitere Räume – im wörtlichen wie übertragenen Sinne – für die Fanprojektarbeit zu erschließen. Praktische Angebote sollen in naher Zukunft realisiert werden, so ist zum Beispiel geplant, in einigen Blöcken im Stadion Lohmühle die Außenwände mit Graffiti und Malereien zu verschönern.



Manuel Kwiatkowski

## FANPROJEKT LÜBECK INTERNATIONALER BUND E.V.

Manuel Kwiatkowski

Karavellenstraße 5 · 23558 Lübeck

TEL. (0451) 2035402 · FAX (0451) 2035785

MOBIL (0176) 85120506

E-MAIL [Fanprojekt-Luebeck@internationaler-bund.de](mailto:Fanprojekt-Luebeck@internationaler-bund.de)

# MAGDEBURG (1991/2008)

Die Fanprojektmitarbeiter Jens Janeck (links) und Stefan Roggenthin (rechts) am Rande einer vom Fanprojekt organisierten Jugendbegegnung bei Sporting Lissabon



Auf Initiative und Anregung der Hochschule Magdeburg-Stendal (FH) in Person von Prof. Dr. Titus Simon und mit Unterstützung der Koordinationsstelle Fanprojekte sowie des Präsidenten des 1. FCM, Volker Rehboldt, konnte gemeinsam mit dem Land Sachsen-Anhalt, der Stadt Magdeburg und dem DFB zum 1. September 2008 wieder ein Fanprojekt in Magdeburg ins Leben gerufen werden.

Träger ist *Der Paritätische* Sachsen-Anhalt, fachlich angebunden ist das Fanprojekt an das *Paritätische Jugendwerk*, in Verantwortung von Rolf Hanselmann. Die Kooperation mit dem Träger gestaltet sich produktiv und reibungslos, was sich neben der gemeinsamen Organisation von Projekten auch in der alltäglichen Zusammenarbeit zeigt. Das Magdeburger Fanprojekt kann auf die bestehenden Netzwerke des Trägers zurückgreifen und bekommt die Rückendeckung, die es für seine von der Öffentlichkeit intensiv wahrgenommene Arbeit benötigt. Der 1. FC Magdeburg unterstützt das Fanprojekt durch eine pragmatische Kooperation seitens der Fanbetreuung und gewährt vielfältige praktische Hilfestellung bei der Organisation von Veranstaltungen. Im Fanprojekt arbeiten die in der Jugend- und Fanarbeit erfahrenen Jens Janeck und Stefan Roggenthin mit je 34 Wochenstunden.

Das Fanprojekt hat sich in der Fanszene, der Stadt sowie den regionalen und überregionalen Gremien etabliert. Im vergangenen Sommer wurde ein Fanprojektbeirat gegründet, das Fanprojekt ist fester Bestandteil in Netzwerken von Jugendhilfeeinrichtungen der Stadt Magdeburg.

Nach dem Abschluss der Umbauarbeiten des Fanhauses und der Eröffnung im Februar 2009 werden auch bei den noch anstehenden Außenarbeiten die Fans mit einbezogen. Das Fanhaus befindet sich in zentraler Lage und wird von den Fans intensiv genutzt. Das Haus bietet beste Möglichkeiten für Veranstaltungen wie Lesungen, Mannschaftsabende, Diskussionsrunden, Kochabende bzw. Spieltags-

frühstücke. Nach der Etablierungs- und Vernetzungsphase rücken nun verstärkt Einzelfallhilfen für jugendliche Fußballfans in den Fokus der Fanprojektarbeit.

Das Pilotprojekt *Entlastungszug in Eigenverantwortung der Fans*, das im vergangenen Jahr vom Fanprojekt gemeinsam mit den Magdeburger Ultras initiiert und umgesetzt wurde, war ein voller Erfolg und stellt einen weiteren Baustein der vom Fanprojekt intensiv geförderten Eigenverantwortung von Fans dar. Nach intensiven Gesprächen mit Verein, Bahn und Polizei gelang es, zum Auswärtsspiel beim Chemnitzer FC einen Entlastungszug in Eigenverantwortung der Fans ohne uniformierte Beamte zu organisieren. Dieses Projekt soll unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Voraussetzungen fortgesetzt werden.

Vielfältige sportliche Aktivitäten wurden – organisiert durch das Fanprojekt – im Alltag der jugendlichen Fans etabliert. Neben den wöchentlichen Fußballtrainingszeiten werden regelmäßig Fußballturniere durchgeführt und Fans an Sportarten wie Wasserball herangeführt. Touren in den Hochseilgarten runden das sportliche Programm ab.

Die Kontakt- und Begegnungspflege zwischen Fans, Spielern und Funktionären des FCM wird vom Fanprojekt intensiv gefördert und dient dazu, den Beteiligten Perspektivwechsel zu ermöglichen, die deeskalierend wirken. Hierbei ist das Fanprojekt Magdeburg nicht nur Gastgeber von Mannschaftsabenden oder Podiumsdiskussionen, sondern auch Partner bei externen Maßnahmen, die der Kommunikation zwischen Fans und Vereinsgremien oder gesellschaftlichen Institutionen dienen. Beispielhaft seien erwähnt: die Wahl eines Magdeburger Ultras in den Aufsichtsrat des FCM, das Mitwirken von aktiven Fans als Darsteller im Sommertheater *Olvenstedt probiert's*, die Umsetzung von Grundlagen der Fankultur im neuen Magdeburger Stadion sowie die Festinstallation eines Vorsängerpodestes.



Riesenandrang bei der Podiumsdiskussion mit dem Präsidium des FCM im Fanprojekt: Fans diskutieren mit Vereinsvertretern über die Absicht, eine Ultragruppierung pauschal aus dem Stadion zu verbannen.

## MAINZ (1994)



Der 05er-Fantreff im Bruchwegstadion

Das 1994 gegründete Fanprojekt in Mainz stellt strukturell ein ausgetüfteltes Konstrukt unter Beteiligung einer großen Zahl verschiedenster Institutionen dar. Hierbei haben sich insbesondere die Gewerkschaften äußerst positiv hervorgetan, von denen die Initiative zur Einrichtung des Projekts ausging und die bis heute die Arbeit unterstützen. Zurzeit ist das Projekt mit zwei Vollzeit- und zwei Halbtagsstellen sowie zwei Honorarkräften besetzt. Die eine Halbtagsstelle von Stefanie Sailer wird zum 1. Juli 2010 neu besetzt werden.

Die wichtigsten Aufgaben und Ziele des Fanprojekts sind: Förderung einer positiven Fankultur, Eindämmung von Gewalt, Abbau von extremistischen Orientierungen und Rückbindung jugendlicher Fans an den Verein. Diese Ziele sollen durch folgende Maßnahmen erreicht werden: aufsuchende Jugendarbeit (Begleitung zu Heim- und Auswärtsspielen, Besuche an Treffpunkten, Beziehungsarbeit, Bereitstellung von Räumlichkeiten als Fantreff), Beratungstätigkeiten, Freizeitangebote, U18-Fahrten zu Auswärtsspielen, Organisation von Jugendbegegnungen (z. B. Fanturniere, Feste), Unterstützung der Fans in ihrer Selbstorganisation (z. B. Fanklubs, *Supporters Mainz*) und Öffentlichkeitsarbeit, etwa durch Informationen über die Arbeit des Mainzer Fanprojekts und über aktuelle Veranstaltungen auf der Website [www.fanprojekt-mainz.de](http://www.fanprojekt-mainz.de).

Ein weiterer wichtiger Ansatz ist es, adäquate Räumlichkeiten für die Fans zur Verfügung zu stellen. In Mainz hat sich das Fancafé des Fanprojekts als feste Einrichtung und beliebte Anlaufstelle für vorwiegend jugendliche Mainz-05-Fans etabliert. Es wird von den Fans als Knotenpunkt für Informations- und Meinungs-austausch genutzt und geschätzt. Das Fanfrühstück und die regelmäßigen Grillabende erfreuen sich großer Beliebtheit. Es besteht zudem für alle Cafébesucher die Möglichkeit das Internet zu nutzen, sei es für die Suche nach einem Ausbildungsplatz, Wohnung usw. oder einfach nur um mit anderen Fans zu kommunizieren. Zusätzlich wird der Raum zu Fanklubtref-

fen, Redaktionssitzungen und sonstigen Aktionen der Fans genutzt.

Auf dem Stadiongelände am Bruchweg wurde zusammen mit einigen Fans ein neuer Fantreff gebaut. Dieser entwickelte sich zu einer festen und sehr gut besuchten Anlaufstelle des Fanprojekts während der Heimspiele. Der sogenannte *05er-Fantreff* befindet sich direkt hinter der Stehplatztribüne und ist durch die Farbgestaltung sehr auffällig und kaum zu übersehen. Hier können Fans und Interessierte während ihres Stadionbesuchs am Bruchweg Informationen rund um Veranstaltungen, Fahrten usw. erhalten.

Diese Beispiele bringen die hohe Akzeptanz des Fanprojekts in der Fanszene deutlich zum Ausdruck. Vergleichbar stellt sich die Situation institutionell dar. Das Fanprojekt genießt aufgrund seiner kompetenten Herangehensweise bei allen beteiligten Institutionen in Mainz (Verein, Stadt, Polizei usw.) ein sehr gutes Ansehen. Beste Bedingungen also, um die Möglichkeiten als Vermittlungsinstanz im Sinne aller Beteiligten einzusetzen. Die freundliche Grundatmosphäre im Stadion am Bruchweg verleiht den bisher geleisteten Bemühungen eine positive und farbenfrohe Bestätigung.



Das Fanprojektteam (v.l.n.r.): Stefanie Sailer (bis Juli 2010 im FP), Monika Paulus, Thomas Beckmann und Dirk Weber

### FANPROJEKT MAINZ E.V.

Thomas Beckmann, Monika Paulus, Dirk Weber  
 Neustadtzentrum · Goethestraße 7 · 55118 Mainz  
 TEL. (06131) 238522 · FAX (06131) 912723 · MOBIL (0162) 4070403  
 E-MAIL [fanprojekt-mainz@t-online.de](mailto:fanprojekt-mainz@t-online.de)  
 HOMEPAGE [www.fanprojekt-mainz.de](http://www.fanprojekt-mainz.de)



# MANNHEIM (1986/2006) LUDWIGSHAFEN (1983)



Münchenfahrt des FP mit Besuch des KZ-Gedenkstätte Dachau

Die Geschichte des Fanprojekts begann genau genommen 1983 in Ludwigshafen, als die Stadt einen Streetworker zur Betreuung der Mannheimer Anhänger abstellte – Waldhof war seinerzeit in die Bundesliga aufgestiegen und trug seine Heimspiele auf der anderen Seite des Rheins in Ludwigshafen aus. Auch in Mannheim gab es von ca. 1986 bis 1991 eine Art Vorläuferprojekt, im Jahr 2006 wurde dann ein vielversprechender Neuanfang gemacht.

Nachdem im Jahr 2009 endlich auch das Land Baden-Württemberg in die Finanzierung des Fanprojekts einstieg, konnte die Stellenanzahl von 1,5 auf 1,8 Stellen erhöht werden, die weiterhin von Martin Willig und Thomas Balbach besetzt werden.

Träger des Fanprojekts, das durch den DFB, das Land und die beiden Städte Mannheim und Ludwigshafen finanziert wird, ist der Sportkreis Mannheim e. V. in Kooperation mit der Stadt Ludwigshafen. Zudem unterstützt der SV Waldhof Mannheim das Projekt, was sich konkret z. B. darin zeigt, dass dem Fanprojekt vom Verein 30 Freikarten pro Heimspiel zur gezielten Verteilung an sozial benachteiligte Fans zur Verfügung gestellt werden.

Der Arbeitsschwerpunkt des Fanprojekts liegt auf der Präventionsarbeit in Sachen Gewalt und Rassismus. Über die intensive Begleitung bei Heim- aber insbesondere bei Auswärtsspielen hat sich eine belastbare Beziehung zu großen Teilen der Fanszene entwickelt, die eine konstruktive Beschäftigung mit den oben genannten Themen ermöglicht.

Im vergangenen Jahr hat vor allem die Arbeit mit den Ultras des SV Waldhof Mannheim immer mehr an Bedeutung gewonnen. Einige unterstützenswürdige Projekte wurden bereits gemeinsam initiiert. Besonders in Fragen von Stadionverboten besteht bei den Fans ein intensiver

Bedarf an Austausch und Beratung. Den Fans steht seit dem Sommer 2008 mit dem Fancafé ein eigener Anlauf- und Treffpunkt am Carl-Benz-Stadion zur Verfügung. Die vier ineinander übergehenden Container bieten insgesamt eine Fläche von 60 m<sup>2</sup> und damit ausreichend Platz für vielfältige Beschäftigungen wie Tischkicker oder Darts wie auch für das gemeinsame Erleben von Fußballübertragungen und intensive Gespräche.

Geöffnet ist das Fancafé vor und nach den Heimspielen des SV Waldhof Mannheim. Unter der Woche stehen die Räume den Fans immer dienstags und donnerstags offen und erfreuen sich einer hohen Besucherresonanz. Die Fans nutzen den Treffpunkt regelmäßig zum Austausch über die gemeinsamen Erlebnisse und auch zum Besprechen persönlicher Probleme mit den Mitarbeitern des Fanprojekts.

Zu den weiteren Angeboten im vergangenen Jahr gehörten:

- Diskussionsabend mit Filmvortrag über das Leben des Mannheimer Boxidols Charly Graf unter dem Motto „Sport statt Gewalt“
- Vorstellung der Fanprojektarbeit an Mannheimer Schulen
- Beteiligung am Projekttag einer Schule zum Thema „Rassismus im Stadion“

Ein aktueller Bedarf der Fanprojektarbeit liegt nach wie vor im U18-Bereich, für den auch Auswärtsfahrten mit begleitendem Freizeitprogramm organisiert werden. Diese Fahrten finden ohne Alkohol und Nikotin statt.

Weiterhin sind die Mitarbeiter des Fanprojekts aktuell dabei, jugendliche Fans, die regelmäßig den Fantreff besuchen, in verantwortliche Aufgaben am Spieltag zu integrieren, um weitere Kontakte in die Fanszene zu knüpfen, das Selbstvertrauen der Jugendlichen zu stärken und sie in Verantwortung für die Fanszene und den Verein zu bringen und somit eine Rückbindung an den Verein zu gewährleisten.



Straßenfußball: Gewinner im Fanprojekt mit Fanbeauftragten des SVW



## FANPROJEKT MANNHEIM/LUDWIGSHAFEN

Thomas Balbach, Martin Willig · Sportkreis Mannheim e. V. · Merowinger Straße 15 · 68259 Mannheim

TEL. (0621) 72493450 · TEL. (0621) 6836626 (LU)

MARTIN W. > MOBIL (0157) 75961419 · THOMAS B. > MOBIL (0172) 1075432

E-MAIL willig@sportkreis-ma.de · E-MAIL thomas.balbach@ludwigshafen.de

HOMEPAGE [www.fanprojekt-ma-lu.de](http://www.fanprojekt-ma-lu.de)

# MÜNCHEN (1995)



Lothar Langer, Andrea Sailer, Thomas Emmes, Günter Krause

Lange Jahre war die Fanbetreuung in München in Obliegenheit der städtischen Jugendhilfe: Als erste Kommune finanzierte die Stadt bereits gegen Ende der 1970er-Jahre die Betreuung von Fußballfans durch Streetworker des kommunalen Jugendamtes. Gerade die sogenannte „Härtegruppenarbeit“, wie sie in München beispielsweise mit Rockern über lange Jahre hinweg höchst erfolgreich durch kommunale Straßensozialarbeit geleistet wurde, hat in der bayerischen Landeshauptstadt Tradition und konnte nun auch auf dem Gebiet der Fußballfanarbeit auf einem hohen fachlichen Niveau entwickelt und ausgebaut werden.

In einer Stadt mit zwei Bundesligavereinen ist eine soziale Arbeit mit Fußballfans von besonderer Bedeutung, da sich die lokalen Rivalitäten leider allzu häufig in besonders krisenhaften und problematischen Verhaltensweisen der Fanszenen untereinander zuspitzen. Auf der einen Seite der idealisierte „Arbeiterverein“, die Sechziger, auf der anderen Seite die „snobistischen Titelhamster“, die Bayern. Diesem ebenso schlichten wie in seinen Auswirkungen häufig problematischen Muster folgend, ordnen sich insbesondere jugendliche Fußballfans ein bzw. zu und grenzen sich eindeutig ab. Sehr häufig entsteht so eine schier unüberwindbare Kluft. Die jeweils anderen sind die Bösen, die Gegner, die Feinde, die Rechten oder Linken. Doch nicht nur die simple Lokalrivalität, sondern auch der Alltag im sich

rasant verändernden Fußballbusiness hinterlässt zunehmend Spuren in der kritischen und aktiven Fanszene. Hier (Verständnis-)Brücken zu schlagen, ist nicht immer einfach, aber in aller Regel ein wesentliches Merkmal sozialer Arbeit mit Fußballfans.

Die klassischen Angebote wie Streetwork, Einzelfallhilfe/Lebenshilfe, soziale Gruppenarbeit und die Stärkung und Förderung der Fans bei der Selbstorganisation (so etwa bei der Unterstützung von Faninitiativen, der Produktion von Fanzines, der Gründung von Fanklubs, dem Interessenausgleich mit den Vereinen bzw. den Fanbeauftragten der Vereine) nehmen breiten Raum in den Aktivitäten des Münchner Fanprojekts ein. Daneben unterhielten die Münchner zwei separate und sehr gut besuchte Fanräume für die Fans beider Vereine und ein kleines „neutrales“ Büro. Besonders bemerkenswert: Trotz der unmittelbaren Nähe der beiden Fanheime gelang es den Mitarbeitern/innen des Fanprojekts immer durch großen Einsatz und dank des respektvollen Verhaltens vieler Fans, den täglichen Betrieb ohne größere Zwischenfälle zu ermöglichen. Aktuell wurden leider die Fanräume für die Fans des FC Bayern München zu Beginn des Jahres 2010 geschlossen, da das Gebäude abgerissen werden soll. Bedauerlicherweise ist derzeit noch kein Nachfolgeobjekt in Sicht.

Die in der Vergangenheit getroffene Personalentscheidung der beiden Vereine, je einen Fanbeauftragten für die Betreuung „unorganisierter“ Fans einzustellen, hatte zur Folge, dass ein regelmäßiger Informationsaustausch und eine offene, faire und konstruktive Zusammenarbeit zwischen Fanprojekt und den Vereinen stattfindet. Durch verstärkte Aufklärungsarbeit bei den Ultras vom TSV 1860 ist es gelungen, einen engen Kontakt zwischen der *Cosa Nostra* (CN) und den *Löwenfans gegen Rechts* (LGR) herzustellen. Die CN, die sich als unpolitische Ultragruppierung versteht, arbeitet nun eng mit den LGR zusammen, wenn es um gemeinsame antirassistische Aktionen geht. Aktuell hat sich aus den Reihen der Fans beim TSV 1860 München ein Fanrat gegründet, um sich als Gremium gegenüber dem Verein zu positionieren und die Faninteressen zu vertreten. Die Mitarbeiter/innen des Fanprojekts sind im Fanrat bera-



Die Fans der Blauen

Foto: DER (PF)  
LÄSTERSTEIN



Eine „Choreo“ der Roten

tend eingebunden. Zusätzlich wurde ein „Stadionverbots-gremium“ geschaffen, das sich aus einem Teil des Fanrates, aus Vereinsverantwortlichen und dem Fanprojekt zusammensetzt. Neu ist, dass allen Fans (Heim- und Auswärtsfans) ein selbstverständliches Anhörungsrecht bei einem zu erwartenden Stadionverbot gewährt wird.

Obwohl der Standortwechsel beider Münchner Vereine in die Allianz-Arena am Rande der Stadt nun schon einige Zeit zurückliegt, haben beide aktiven Fanszenen immer noch das Problem, sich mit der neuen Situation im Stadion zu arrangieren, was sich vor allem auf die Stimmung im Stadion – aus Sicht der Fans – negativ auswirkt.

Seit dem Umzug vom Olympiastadion in die Allianz-Arena betreibt der FC Bayern München einen eigenen Fanbetreuungsraum im Stadion als Anlaufstelle für alle Fans, in dem aber auch das Fanprojekt gerne gesehen und oft anzutreffen ist. Dieses Angebot gibt es seit der Saison 2007/2008 auch für die Fans des TSV 1860 München. Da das Fanprojekt selbst keine eigenen Räumlichkeiten im Stadion hat, steht den Fans zusätzlich der Streetwork-Bus als Anlaufstelle in Stadionnähe zur Verfügung.

Seit der Saison 2005/2006 und dem damit verbundenen Umzug in das neue Stadion werden mit Vertretern der Fan-gruppierungen, den Fanbeauftragten, den Einsatzleitern,

den szenekundigen Beamten sowie dem Fanprojekt jeweils vor der neuen Saison gemeinsame Gespräche geführt. Daraus resultierte eine jährliche *Gemeinsame Erklärung*, in der Verhaltensregeln von den Beteiligten formuliert und unterschrieben sowie veröffentlicht wurden. Seit der Saison 2007/2008 sind jedoch die Ultragruppierungen beider Vereine nicht mehr bereit, die gemeinsame Erklärung mitzutragen, da sich aus ihrer Sicht das Verhältnis zwischen ihnen und der Polizei eher verschlechtert hat. Da neuerdings über die Ultragruppierungen hinaus auch weitere Fanvertreter dies genauso sehen, wurde erstmals zu Beginn der Saison 2009/2010 keine *Gemeinsame Erklärung* verabschiedet.

Immer stärker in den Fokus der Spielbegleitung geraten auch die Spiele der jeweils zweiten Mannschaften. Die zweite Mannschaft des FC Bayern spielt in der neu formierten 3. Liga, die der Löwen in der ebenfalls neu strukturierten (viertklassigen) Regionalliga Süd. Beide Mannschaften nutzen das altherwürdige städtische Stadion an der Grünwalder Straße und erfreuen sich bei entsprechenden Partien eines beachtlichen Zuschauerzuspruchs. Aus diesem Grund sind die Mitarbeiter/innen des Fanprojekts zumeist auch bei den Heimspielen der U23-Mannschaften vor Ort. Bei Bedarf werden sogar entsprechende Auswärtsspiele der beiden zweiten Mannschaften begleitet.



## FANPROJEKT MÜNCHEN

Günter Krause (LEITUNG), Thomas Emmes (FC BAYERN MÜNCHEN),  
Lothar Langer (TSV 1860 MÜNCHEN), Andrea Sailer (TSV 1860 MÜNCHEN)  
Johannisplatz 12 · 81667 München  
TEL. (089) 6886152 · FAX (089) 44119061  
E-MAIL fanprojektmuennen@web.de

# NÜRNBERG (1989)

Die Fan-Vermittlungsstelle, so die eigentliche und zutreffende Bezeichnung, stellte bei ihrer Einrichtung vor über 20 Jahren ein Novum dar. Hier wurde der besondere Vorteil eines Mitarbeiters, der selbst aus der Szene kommt, erkannt und in den Anfangsjahren auf sozialpädagogische Qualifikation erst in einem zweiten Schritt Wert gelegt. Verbunden mit diesem Start war die Erwartung, dass sich das Fanprojekt im Laufe der Zeit inhaltlich wie auch personell eine Stellung im institutionellen Netz rund um den Fußball erarbeitet, die der Bedeutung des Vereins 1. FC Nürnberg und seiner großen und bundesweit einflussreichen Fanszene gerecht wird.

Dieser Wunsch ging leider nur teilweise in Erfüllung. Die Richtschnur eines Modellprojekts nach dem *Nationalen Konzept Sport und Sicherheit* bezogen auf Etat und Personalstand wird noch immer bei Weitem nicht erreicht. Jedoch ist es in Nürnberg, vorrangig durch die engagierte und kontinuierliche Arbeit von Heino Hassler, gelungen, vorhandene Zugänge in die unterschiedlichen Szenen in einen Gesamtzusammenhang zu stellen und zu einer ausdifferenzierten Vorgehensweise aller Institutionen im Sinne der betroffenen Fans zu gelangen. Dies ist umso anerkennenswerter, da sich Heino Hassler und seine ebenso engagierte Kollegin, Katja Erlspeck-Tröger – seit 2010 beim Fanprojekt –, nur 1,2 Planstellen teilen. Inzwischen ist eine Verbesserung in Sicht. Eine weitere halbe Stelle soll noch im Sommer 2010 geschaffen werden – mithilfe eines kleineren Zuschusses des Landes Bayern sowie Geldern, die vom Verein über die Stadt direkt in die Fanprojektarbeit gehen werden.

So ist das Fanprojekt trotz der finanziellen Widrigkeiten stets Garant einer kontinuierlichen Beziehungs- und Kommunikationsarbeit mit den relevanten Fangruppen mit der hierzu zählenden Einzelhilfe, Beratungsangeboten, Vermittlungsgesprächen und sozialer Gruppenarbeit gewesen. Auch in Nürnberg stehen seit einigen Jahren die Ultras verstärkt im Blickpunkt, was sich auch auf die Arbeit des Fanprojekts ausgewirkt hat. Daneben hat das Fanprojekt über strukturelle Initiativen in Richtung 1. FC Nürnberg den unzähligen Fanklubs zu einer angemessenen Betreuung verholfen und wirkt mit den Fanbeauftragten des „Clubs“ partnerschaftlich eng zusammen. Hervorzuheben ist auch der zuverlässige Kontakt zum Jugendamt und zur Polizei, durch den eine seit Jahren bewährte Sicherheitspartnerschaft aufgebaut werden konnte, von der alle Seiten profitieren. So führt das Projekt in Kooperation mit dem Jugendamt, dem Sportservice der Stadt Nürnberg, dem Kreisjugendring, dem Bayerischen Landessportverband, der evangelischen Sportjugend und dem Programm *Integration durch Sport* jährlich einen Streetsoccer-Cup durch, an dem mehr als 1300 Kinder und Jugendliche teilnehmen.



Die Nürnberger Ultras gehören zu den größten Gruppen in Deutschland.

Die Reputation und die Wirksamkeit des Nürnberger Fanprojekts zeigte sich auch rund um die Weltmeisterschaft in Deutschland, z. B. in der frühzeitigen Berufung in den Beirat zum Stadionumbau für die WM 2006. Dadurch war es möglich, die Interessen der Fans zu artikulieren und in die Planung einzubringen. Zudem wurden Heino Hassler als offizieller Fanbeauftragter und Andrea Koydl (zum Jahresende 2009 ausgeschieden) als verantwortliche Leiterin der beiden Fanbotschaften durch das WM-Organisationskomitee in Nürnberg berufen, um das offizielle Fan- und Besucherbetreuungsprogramm umzusetzen. Begeisterte Rückmeldungen der englischen, mexikanischen, japanischen und ghanaischen WM-Gäste legen ein beredtes Zeugnis von der Qualität der Arbeit der Nürnberger Mitarbeiter/innen ab.

Das Nürnberger Fanprojekt ist sicherlich eine höchst lohnenswerte jugendpolitische Investition, die weiterer personeller und finanzieller Aufstockung bedarf. Vergessen sollte man dabei nicht, dass der „Club“ bundesweit eine der größten Fanszenen anzieht, sodass für eine adäquate gewaltpräventive Fanarbeit größere Anstrengungen von Jugendhilfe und Landesregierung sowie Fußballklub unternommen werden sollten.



Heino Hassler

## FANPROJEKT NÜRNBERG

Heino Hassler, Katja Erlspeck-Tröger  
Fan-Vermittlungsstelle

Frauentorgaben 73 · 90443 Nürnberg

TEL. (0911) 202270 · FAX (0911) 2022777

E-MAIL fanprojekt-nuernberg@xit-online.de

## OFFENBACH (2001)



An Spieltagen ist der Container des Fanprojekts im Stadion ein beliebter Treffpunkt.

Unter der Trägerschaft des Internationalen Bundes arbeiten zwei hauptamtliche Mitarbeiter/innen: Antje Hagel und Bernd Giring teilen sich seit Januar 2009 47,5 Wochenstunden. Hinzu kommen zwei Honorarkräfte mit 10 bzw. 7 Stunden und zwei ehrenamtliche Helfer, die das Projekt unterstützen

In der Luisenstraße 61 konnte das Fanprojekt seit dem Sommer 2007 ein Büro und einen Fanladen eröffnen, der für Treffen, Besprechungen, Beratungen und Veranstaltungen genutzt wird. Vor den Heimspielen wird zum Brunch eingeladen. Der Fanausschuss trifft sich hier ebenso wie die *Interessensgemeinschaft Stadionbau*. Wer mag, kann sich auch in das umfangreiche Archiv des Fanmagazins *Erwin* einlesen. 12 Jahre Fanzinearbeit haben ihre Spuren hinterlassen. Eine umfangreiche Fanzinesammlung von anderen Vereinen und eine große Auswahl an Fußballliteratur lassen bei dem einen oder der anderen das Fanherz höher schlagen.

Seit dem Sommer 2007 bietet das Fanprojektteam ein regelmäßiges U16-Projekt an. Die überwiegend männlichen Jugendlichen, teils mit Migrationshintergrund, treffen sich seit drei Jahren inzwischen regelmäßig. Betreut werden die ca. 15 Jugendlichen von zwei Lehramtsstudenten (einer Honorarkraft und einem Ehrenamtler). Die regelmäßige Teilnahme an unterschiedlichen, u. a. auch antirassistischen Fanturnieren in der näheren Umgebung und die gemeinsamen Fahrten zu Auswärtsspielen bieten den Jugendlichen einen Zugang zu einer veränderten Auseinandersetzung mit ihren eigenen Rollen. Auch die Kontakte untereinander konnten dadurch erheblich gestärkt und auf andere Zeiten in der Woche ausgedehnt werden.

Das Fanprojekt Offenbach nimmt an den regen Diskussionen im Rahmen der Bundesarbeitsgemeinschaft der Fanprojekte aktiv teil. Der Erfahrungsaustausch mit den

anderen Kolleg/innen ist hilfreich, da im Ligaalltag nur wenig Kontakt möglich ist. Zudem ist das 2004 gegründete Netzwerk *F\_in Frauen im Fußball* auf Initiative der Fanprojektmitarbeiterin Antje Hagel entstanden. Es vernetzt Frauen verschiedener Professionen mit Fußballbezogenheit zu einem lebhaften Austausch. Der 5. Workshop fand erst vor Kurzem in Hamburg mit Teilnehmerinnen aus Deutschland, Österreich und Schweden statt.

Das Fanprojekt versteht sich als Vermittler in Sachen Fankultur und hat sich als solcher innerhalb der sehr heterogenen Offenbacher Fanszene positioniert. Es hat seine anerkannten Vermittlungsfähigkeiten in Gesprächen zwischen Vereinsverantwortlichen, Polizei und anderen Institutionen auf der einen Seite und Fans unterschiedlicher Herkunft auf der anderen Seite regelmäßig positiv zur Geltung gebracht.

Aktiv teilnehmend beobachtet das Fanprojekt die Entwicklungen der Fanszene. Hier gibt es durch das Fehlen von Ultrastrukturen in Offenbach einen größeren Diskussionsbedarf rund um die Frage der Integration neuer und jüngerer Fans in die gewachsenen und von manchen als zu traditionalistisch empfundenen Fanstrukturen auf dem Bieberer Berg. Seit Beginn der Saison 2008/2009 konnte man die Entwicklung einer neuen Gruppe jüngerer Fans beobachten und begleiten, die abseits in Block 3 stand und von vielen mit Argusaugen beobachtet wurden. Heute stehen sie wieder in Block 2b und versuchen von dort aus den Verein zu unterstützen. Dem Fanprojekt kommt die wichtige Aufgabe der moderierenden Begleitung dieses fortlaufenden Prozesses der Selbstorganisation der Offenbacher Fanszene zu.



Der Fanladen in der Offenbacher Innenstadt dient als Büro und Raum für kleine Veranstaltungen.



### FANPROJEKT OFFENBACH

Bernd Giring, Antje Hagel

C/O INTERNATIONALER BUND Rowentastraße 9 · 63071 Offenbach

FANLADEN Luisenstraße 61 · 63067 Offenbach

TEL. (069) 82361345 · FAX (069) 82361345 · MOBIL (0170) 3180228

E-MAIL fanprojekt-offenbach@internationaler-bund.de

## PLAUEN (2009)

Im vogtländischen Plauen fiel der Startschuss zur Gründung eines sozialpädagogisch orientierten Fanprojekts im Sommer 2009. Die Initiative ging vor allem zurück auf aktive Fans, aber auch auf Beamte der Polizei/Bundespolizei sowie Vertreter kommunaler Behörden. Die Besonderheit der vogtländischen Fanszene liegt darin, dass es hier keinen Verein gibt, der auf große Erfolge aus DDR-Zeiten zurückblicken kann, wie die in der Nähe gelegenen Vereine aus Zwickau, Aue und Chemnitz. Die sportlichen Erfolge und Aufstiege der Vereine (VFC Plauen/Regionalliga Nord; VfB Auerbach/NOFV-Oberliga Süd) erstrecken sich auf die „Nachwendezeit“. In dieser Dekade bildeten sich auch die Fanszenen heraus. Diese Zeit war geprägt durch eine Zunahme von auffälligem bis hin zu abweichendem Verhalten insbesondere bei jugendlichen Fußballfans. Relativ starke Einflüsse aus dem rechten Spektrum verstärkten diskriminierende und gewaltorientierte Verhaltensweisen aufseiten einiger Fans.

In Plauen entschied man sich für die Gründung eines eigenen Trägervereins: den *Fanprojekt Plauen-Vogtland e. V.* Bereits im Vereinsnamen spiegelt sich wider, dass die Bemühungen des Fanprojekts sich nicht nur an die Fans des VFC Plauen richten, sondern auch andere Jugendliche im Landkreis erreichen sollen. Die im November 2009 neu bezogenen Räume im Zentrum der Stadt etablierten sich schnell als fester Anlauf- und Treffpunkt für die Plauener Fanszene. Die Arbeit mit den jungen Menschen in Auerbach beschränkt sich momentan noch auf Streetworktätigkeit.

Der sozialpräventive Arbeitsansatz des Fanprojekts beruht auf drei Säulen: Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit sowie Öffentlichkeits- und Institutionenarbeit. Die Angebote und Maßnahmen der Jugendarbeit erstrecken sich über ein breites Spektrum. Sie reichen von kulturpädagogischen Angeboten über Veranstaltungen der politischen Bildung bis hin zu freizeit-, sport- und körperbetonten Angeboten. Bei der Planung und Durchführung der Angebote sind die



Projektleiter Volker Herold

Prinzipien der Partizipation der Heranwachsenden und der „Taschengeldfreundlichkeit“ handlungsleitend. Die Angebote sind auf die Interessen- und Bedürfnisstruktur der lokalen Fanszene zugeschnitten. Besonders beliebt sind derzeit der offene Treff, gemeinsames Kochen, Sporttreffs und Musikworkshops. Die Begleitung der Jugendlichen an den Spieltagen stellt einen weiteren Schwerpunkt dar.

Selbstverständlich stehen die Fanprojektmitarbeiter als zuverlässige Ansprechpartner bei allen Alltags- und Lebensproblemen zur Verfügung. Besonderes Augenmerk wird dabei auf das „Fit-Machen“ der jungen Menschen für die berufliche Ausbildung und den Arbeitsmarkt gelegt.

Mit der Öffentlichkeits- und Institutionenarbeit leisten die Fanprojektmitarbeiter kritische Lobbyarbeit, insbesondere um einer Stigmatisierung der jugendlichen Fans entgegenzuwirken. Dazu gehören auch Bildungs- und Informationsveranstaltungen zu vielen Themen rund um den Fußball, die sich an ein allgemeines, interessiertes Publikum wenden, aber auch die Eltern der meist noch sehr jungen Fans erreichen sollen.

Bereits nach kurzer Zeit konnte man in der Fanszene konkrete positive Auswirkungen und Effekte durch die örtliche Fanprojektarbeit feststellen. Leider ist die Finanzierung für das Jahr 2011 noch nicht gesichert. Dass sie jedoch notwendig ist, zeigen gerade die aktuellen Entwicklungen im Vogtlandkreis. Nicht nur an den Regional- und Oberligaspieltagen kommt es zu Störungen und gewalttätigen Auseinandersetzungen meist jugendlicher Fans – die Konfrontationen zwischen den Fußballfans haben sich zunehmend in den Alltag verlagert. Schauplätze sind Schulen, Diskotheken und öffentliche Plätze. Die regionale Nähe zu den anderen Fanszenen (Aue, Zwickau) verstärkt diesen Trend. Gerade weil derzeit vor Ort ein Generationswechsel in der Ultraszene stattfindet, ist eine Intensivierung der präventiven Arbeit mit den jungen Menschen unbedingt notwendig und sinnvoll.



Street-Art im Gemeinschaftsraum



Fanblock beim Auswärtsspiel in Halle

### FANPROJEKT PLAUEN-VOGTLAND E. V.

Volker Herold

Dobenastraße 9 · 08523 Plauen/Vogtland

TEL. (03741) 719170 · FAX (03741) 719253

E-MAIL [info@fanprojekt-plauen-vogtland.de](mailto:info@fanprojekt-plauen-vogtland.de)

HOME PAGE [www.fanprojekt-plauen-vogtland.de](http://www.fanprojekt-plauen-vogtland.de)



# ROSTOCK (2007)



Die Rostocker Anhänger auswärts in Stuttgart

Viele Jahre hat es gedauert, doch im Herbst 2007 konnte in Rostock mit einer Arbeit begonnen werden, die in vielen anderen Orten bereits als selbstverständlich gilt: Im Rahmen einer von der Deutschen Fußball Liga unterstützten Vorlaufphase fiel am 1. November 2007 der Startschuss für das Fanprojekt. Damals erster und einziger „Einrichtungsgegenstand“ war Projektleiter Nico Stroech. Dies sollte sich aber schnell ändern. Das Ziel für die ersten Wochen und Monate lag darin, angemessene Rahmenbedingungen zu schaffen. Hierzu zählten vor allem eine gezielte Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit sowie die Suche nach geeigneten Räumlichkeiten und natürlich weiteren Mitarbeiter/innen. Mit Susanne Binsch und Martin Brochier sind seit Mai 2008 zwei weitere engagierte Mitstreiter im Fanprojekt tätig. Brauchbare Räume zu finden, erwies sich hingegen als schwieriger. Nachdem ein erster Standort in der Nähe des Ostseestadions nicht die erforderlichen Bedingungen erfüllte, zog das Fanprojekt im Oktober 2009 nochmals um und verfügt nun über ausreichend Platz in

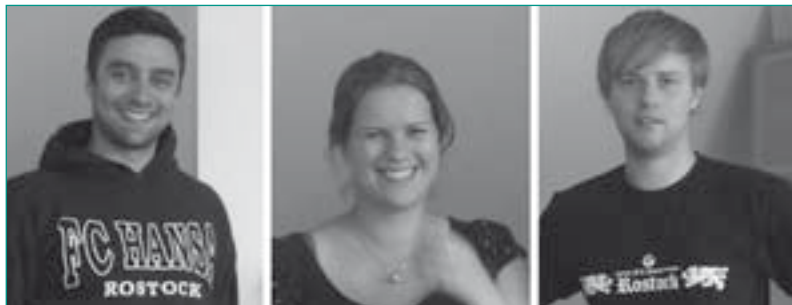
zentraler Lage. Die Entwicklung dieser positiven Rahmenbedingungen ist insbesondere dem AWO Sozialdienst Rostock zu verdanken, der sich als Träger in jeglicher Hinsicht für das Fanprojekt stark gemacht hat.

So gut aufgestellt konnte sich das Projekt zunehmend auch inhaltlich positionieren. Kontakte herzustellen, Beziehungsarbeiten zu leisten und Vertrauen zur Zielgruppe aufzubauen, sind an dieser Stelle von entscheidender Bedeutung. So war eines der ersten Themen, mit denen die Mitarbeiter/innen konfrontiert wurden, wie an vielen anderen Orten auch, das der Stadionverbote. Hier ließ sich schnell ein sehr großer Informations- und Nachholbedarf erkennen. In Einzelfallarbeit wird nun versucht, den Betroffenen zu helfen, und nach Möglichkeiten gesucht, sie gerecht zu behandeln und möglichst in der Fanszene zu halten.

Aber nicht nur Einzelfallarbeit steht in Rostock auf der Tagesordnung, sondern auch die Einrichtung offener Angebote. Jugendtreff und Fußballspielen zählen hier zu den beliebtesten Formen. Weiterhin ist natürlich auch die Spieltagsbetreuung wesentlicher Bestandteil der Arbeit. Da Rostock verkehrstechnisch ungünstig gelegen ist, kommen in einer Saison einige tausend Kilometer für Fans und Fanprojekt zusammen, was aber viele Hansa-Fans nicht davon abhält, an einem Montagabend mal eben 900 Kilometer nach Freiburg zu fahren. Dem Fanprojekt hilft hierbei seit Herbst 2008 ein neuer Transporter, mit dem auf die Erfordernisse sehr flexibel reagiert werden kann.

Begünstigt durch die räumliche Nähe zum Stadion werden bei Heimspielen zwei Stunden vor sowie zwei Stunden nach dem Spiel die Türen geöffnet. Bei Sonntagspielen wird zudem die Nutzung der Räumlichkeiten zum gemeinsamen Frühstück angeboten. Neben der Begleitung der Heim- und Auswärtsspiele des FC Hansa Rostock wird versucht, ein bis zwei U16-Fahrten pro Halbserie zu organisieren. Zusätzlich werden Beratung und Hilfestellung bei privaten Problemen angeboten und gegebenenfalls eine Vermittlerrolle bei Konflikten mit verschiedenen Institutionen und Behörden (Verein, Polizei, Sicherheitsdienst, Schule, Jobcenter usw.) eingenommen. Die sehr gute Zusammenarbeit mit der Fanbetreuung des FC Hansa Rostock, insbesondere mit den Fanbeauftragten Axel Klingbeil und Saskia Pohl, basiert auf einem vertrauensvollen Kontakt und Austausch über den Spieltag hinaus.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wird durch Diskussions- und Podiumsveranstaltungen versucht, das Fanprojekt mit seiner konzeptionellen Ausrichtung bekannt zu machen, denn bedauerlicherweise kommt es durch den beim FC Hansa Rostock angesiedelten Fanklub *Hansafanprojekt e. V.* bei einer Vielzahl von Fans, aber auch in der regionalen Medienlandschaft immer noch zu Verwechslungen.



Nico Stroech

Susanne Binsch

Martin Brochier



## FANPROJEKT ROSTOCK

Susanne Binsch, Martin Brochier, Nico Stroech (LEITUNG)

AWO SOZIALDIENST ROSTOCK GMBH Wismarsche Straße 43 · 18057 Rostock

TEL. (0381) 8579309 · FAX (0381) 8579308

E-MAIL [fanprojekt@awo-rostock.de](mailto:fanprojekt@awo-rostock.de)

HOME PAGE [www.fanprojekt-rostock.de](http://www.fanprojekt-rostock.de)

## SAARBRÜCKEN (2000)

Den Anstoß zur Gründung eines Fanprojekts gab seinerzeit der Verein 1. FC Saarbrücken, und mit Beginn der Saison 2000/2001 konnte das Fanprojekt Saarbrücken die Arbeit aufnehmen. Hauptamtlicher Mitarbeiter ist seitdem Jörg Rodenbüsch, der bereits Anfang der 90er-Jahre in der Fußballfanarbeit in Neunkirchen tätig war und dessen langjährige Erfahrung in der Arbeit mit auffälligen Jugendlichen der Garant für die erfolgreiche Einrichtung und den vielversprechenden Start des Fanprojekts war.

Fortan war das Wirken des Fanprojekts stark von der Unstetigkeit im Arbeitsumfeld beeinflusst. Dem euphorischen Aufstiegsjahr folgte ein ernüchterndes Abstiegsjahr, gepaart mit der Existenzfrage des Projekts. Abermals gelang dem 1. FC Saarbrücken der Einzug in die 2. Bundesliga. Doch wieder ging der sportliche Weg des 1. FC Saarbrücken danach steil nach unten. Unter dieser Talfahrt litten auch die strukturellen Rahmenbedingungen des Vereins und die dortige Fanarbeit.

Der einsetzende sportliche Niedergang des 1. FC Saarbrücken blieb auch nicht ohne Folgen für die sozialpädagogische Arbeit des Fanprojekts. Erneut veränderte sich die Zusammensetzung der Fanszene dramatisch. Aktuelle Entwicklungen mussten erkannt und Beziehungsarbeit mit den „Neuen“ in der Fanszene aufgebaut werden. Zugleich brachen auch die verbindlichen Zusagen zur Finanzierung weg. Eine anvisierte zweite Stelle konnte damals nicht realisiert werden.

Sehr zum Bedauern der Fanszene und des Fanprojekts war somit ein Großteil der Arbeit mit Bemühungen um die Existenzsicherung verbunden. Trotz allem ist es 2003 gelungen, anlässlich des 100-jährigen Vereinsjubiläums zusammen mit den aktiven Fans des 1. FC Saarbrücken ein Buch zu publizieren. Die „Macher“ des Werkes hatten sich die Aufgabe gestellt, die Geschichte des Vereins aus der Sicht der Fans und deren geschichtlicher Entwicklung zu beleuchten. Daneben wurde auch eine sehenswerte Homepage ([www.100-jahre-fcs.de](http://www.100-jahre-fcs.de)) gemeinsam aufgebaut.



Virage Est – die Kurve der meisten Ultras des FCS



Torsten Hart und Jörg Rodenbüsch

Mit der Spielzeit 2003/2004 wurde ein notwendig gewordener Trägerwechsel zur Arbeiterwohlfahrt – Sozialpädagogisches Netzwerk (SPN) realisiert. Der Trägerwechsel sorgte zunächst für die wichtige Konstante in der fachlichen Begleitung. Zugleich konnte das Netzwerk der AWO zielgerichtet in die Arbeit integriert und somit auch zur Angebots-erweiterung für die saarländische Fanszene zur Verfügung gestellt werden.

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen wurde innerhalb des Fanprojekts ein weiteres Projekt entwickelt und gestartet. Mit *Doppelpass – Streetsoccer* als Angebot für Toleranz und Zivilcourage konnte gemeinsam mit der Landeszentrale für politische Bildung ein gezieltes sportpädagogisches Angebot integriert werden. Das Angebot war auf das gesamte Bundesland ausgedehnt und bot an verschiedenen informellen Treffpunkten Streetsoccer an, um über dieses Medium einen niedrigschwelligen Zugang zu Jugendlichen zu erlangen und damit Interventionsmöglichkeiten zur Integration und gegen Rassismus zu erschließen. Dieses Projekt soll wieder in Angriff genommen werden, Finanzierungsplanungen sind derzeit in Arbeit.

Seit Juni 2009 ist mit Torsten Hart ein weiterer hauptamtlicher Mitarbeiter im Fanprojekt Saarbrücken beschäftigt. Auch die Finanzierung ist derzeit so sicher wie noch nie im Laufe der Geschichte des Fanprojekts, somit kann eine tragfähige Beziehungsstruktur mit den Fans aufgebaut und zumindest in der Fanarbeit eine Konstante erreicht werden.

### INNWURF – FANKONTAKTSTELLE SAARBRÜCKEN

BEI DER ARBEITERWOHLFAHRT SPN LANDESVERBAND SAARLAND

Torsten Hart, Jörg Rodenbüsch · Sittersweg 24 · 66113 Saarbrücken

TORSTEN H. > TEL. (0681) 9892686 · MOBIL (0175) 9381021 · E-MAIL [thart@lvsaarland.awo.org](mailto:thart@lvsaarland.awo.org)  
 JÖRG R. > TEL. (0681) 9892725 · MOBIL (0176) 23156210 · E-MAIL [jrodenbuesch@lvsaarland.awo.org](mailto:jrodenbuesch@lvsaarland.awo.org)  
 FAX (0681) 9892773 · HOMEPAGE [www.innwurf.de](http://www.innwurf.de)



## TRIER (2009)



Auch in der Oberliga wird die Eintracht von einer aktiven Fanszene unterstützt.

Am 1. Juli 2009 konnte das Fanprojekt Trier offiziell seine Arbeit aufnehmen. Das Thema Fanprojekt hatte in Trier schon länger auf der Tagesordnung gestanden: Ende 2007 kam es zu einem ersten Treffen aller relevanten Akteure, im Jahr 2008 nahmen die Stadt Trier und der Landkreis Trier-Saarburg am Bundesprogramm *Vielfalt tut gut – Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie* teil, in dessen Rahmen kleinere Einzelprojekte finanziell gefördert wurden. Durch die Förderung des Bundesprogramms ab dem 1. Januar 2008 war für die Gründung des Trierer Fanprojekts eine finanzielle Grundlage gewährleistet. Personell wurde diese Aufgabe durch Thomas Endres wahrgenommen. Inhaltliche Schwerpunkte waren die Kontaktaufnahme zu den jugendlichen Fans, die Vernetzung mit allen am Fußball beteiligten Akteuren, die konzeptionelle Ausarbeitung des Fanprojekts, das Finden von geeigneten Räumlichkeiten und die Sicherstellung der Finanzierung.

Die Trägerschaft des Fanprojekts hat das Jugend- und Kulturzentrum *Exzellenzhaus e. V.* – kurz *Exhaus* – übernommen, das sich im Brennpunkt Trier-Nord direkt am Moselstadion befindet. Das Fanprojekt verfügt insgesamt über eine 110 m<sup>2</sup> große ehemalige Wohnung, in der sich ein Büro, ein Aufenthalts- und Besprechungsraum sowie ein „Spielzimmer“ (u. a. mit

Tischkicker und Dartscheibe) befinden. Bei den anfallenden Renovierungs- und Sanierungsarbeiten haben sich die

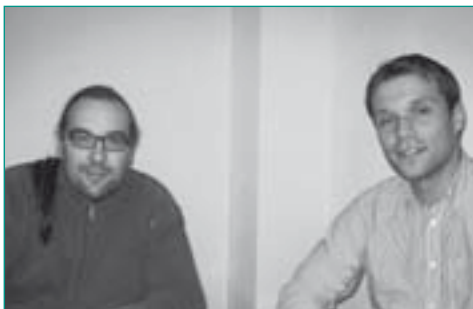
jugendlichen Fans intensiv beteiligt. Für das Frühjahr 2010 ist geplant, zusätzlich eine benachbarte Wohnung anzumieten und die Räumlichkeiten mit einem Durchbruch zu vergrößern.

Das Fanprojekt Trier ist mit 1,5 Personalstellen ausgestattet: Dominik Boulanger leitet das Fanprojekt und wird halbtags von Thomas Endres unterstützt. Jeweils dienstags und donnerstags von 16:00 bis 22:00 Uhr lädt das Fanprojekt zum „Offene Tür“-Angebot ein, in dessen Rahmen die jugendlichen Fans ihre Freizeit verbringen können. Weiterhin sind die Räumlichkeiten des Fanprojekts bei jedem Heimspiel bereits drei Stunden vor dem Anpfiff geöffnet. Hier können sich Fans und Interessierte auf den Stadionbesuch einstimmen und Informationen rund um Veranstaltungen, Aktivitäten, Neuigkeiten aus der Fanszene usw. erhalten.

Das Team des Fanprojekts ist bei allen Spielen der Trierer Eintracht vor Ort und steht den Jugendlichen als Ansprechpartner zur Verfügung. Bei Auswärtsspielen begleitet das Fanprojekt die jugendlichen Fans meist bei ihren selbst organisierten Fahrten. Zentrale Aufgabe ist es, in Konfliktsituationen zu schlichten bzw. Probleme bereits im Vorfeld zu verhindern. Die Mitarbeiter des Fanprojekts haben bereits eigene Fahrten veranstaltet: Auf diesen sogenannten U18-Fahrten werden weder Alkohol noch Nikotin konsumiert, zusätzlich wird ein kleines Rahmenprogramm angeboten. Da die Trierer Fanszene relativ überschaubar ist, stehen die Mitarbeiter des Fanprojekts in einem engen Kontakt zu den jugendlichen Fans und sind für deren private, berufliche oder schulische Probleme ansprechbar.

Als weiteres Angebot bietet das Fanprojekt seit Ende Oktober 2009 an jedem Mittwoch gemeinsames Fußballspielen in der Soccer-Halle an. So soll ein positiver Einfluss auf die derzeitige passive Freizeitgestaltung der Jugendlichen und deren Folgen genommen werden. Im Rahmen der „Offenen Tür“ finden zudem unter anderem Diskussions- und Bildungsveranstaltungen statt, bei deren Themenauswahl sich die Jugendlichen aktiv beteiligen können. Auch Ferienfreizeiten oder Auswärtsfahrten mit einem Rahmenprogramm gehören dazu.

Von großer Bedeutung für die Fanprojektarbeit ist die Institutionen- und Öffentlichkeitsarbeit. Hierzu zählt der Austausch mit anderen Fanprojekten sowie Einrichtungen der örtlichen Jugendhilfe. Auch die Kommunikation mit der Polizei und dem Verein sind hier zu nennen. Als Lobbyist für jugendliche Fußballfans versucht das Fanprojekt durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit das Interesse für jugendliche Probleme und Bedürfnisse zu wecken.



Thomas Endres und Dominik Boulanger

### FANPROJEKT TRIER

Dominik Boulanger, Thomas Endres  
 Metternichstraße 38 · 54292 Trier  
 TEL. (0651) 9917308 · FAX (0651) 9919388 · MOBIL (0151) 28302919  
 E-MAIL fanprojekt-trier@exhaus.de  
 HOMEPAGE www.fanprojekt-trier.de



# WOLFSBURG (1997)

Das Fanprojekt Wolfsburg besteht seit 1997. Mit dem Aufstieg des VfL Wolfsburg in die Bundesliga konnte das Fanprojekt, das seinen Ursprung in der aufsuchenden, lebensweltorientierten Arbeit der Streetworker des Jugendamtes Wolfsburg hatte, seine Arbeit im Rahmen des *Nationalen Konzepts Sport und Sicherheit* aufnehmen.

Seit Oktober 2008 bildet Anke Thies als Leiterin zusammen mit Tobias Grunwald das hauptamtliche Gespann des Fanprojekts. Neben den beiden Diplom-Sozialpädagog/innen besteht das Team außerdem aus Mike Compagnone, dem Bürokaufmann und Behindertenbeauftragten der VfL Fußball GmbH, und den beiden Honorarkräften Constanze Deutsch und Heike Schröder.

Der Nordkurvensaal im Stadion, aus einer Initiative des Fanprojekts entstanden, ist mit einer Größe von 160 m<sup>2</sup> das Herzstück der Räumlichkeiten, in denen es die unterschiedlichsten Veranstaltungen und Aktivitäten gibt. Nach einem neuen Anstrich im Sommer 2008 wurde der Saal pünktlich zur Saison 2008/2009 wieder geöffnet. Für die Saison 2009/2010 wurde unter Beteiligung der Jugendlichen ein neues, zielgruppenorientiertes Konzept für den Nordkurvensaal erarbeitet. Seither ist die Besucherzahl kontinuierlich angestiegen.

Zwei Stunden vor Anpfiff der Heimspiele sind die Räume geöffnet und laden mit Musik und alkoholfreien Getränken zum Beisammensein ein. Ein weiterer fester Bestandteil des Wolfsburger Fanlebens ist der wöchentlich stattfindende Fanstammtisch. Hier treffen sich jugendliche Fans, um über aktuelle Ereignisse, nicht nur rund um den Fußball, zu diskutieren, gemeinsam zu kochen und regelmäßig Fußball zu spielen. Das Fanbüro, das eigenverantwortlich und selbstverwaltet von den jungen Fans jeden Mittwoch geöffnet wird, ist ein weiterer fester Anlaufpunkt. Es bietet ein offenes Raumangebot für die Wolfsburger Fanszene mit Internetcafé, Shop und U18-Anmeldungen oder auch einfach nur als Treffpunkt.

Im Werkraum können Jugendliche nach Absprache mit den Mitarbeiter/innen kreativ und selbstverantwortlich Choreografien, Banner, Fahnen und Doppelhalter anfertigen. Für jugendliche Fans werden die U18-Fahrten angebo-



Ehrenamtliche Betreuer der U18-Fahrt

ten, die von den Mitarbeiter/innen des Fanprojekts Wolfsburg begleitet werden. Bei einigen dieser Auswärtsfahrten spielen die Jugendlichen im Vorfeld der Bundesligapartie selbst gegen eine U18-Mannschaft des „gegnerischen“ Fanprojekts. Dies ist eine schöne Gelegenheit, gleichaltrige Fußballfans in den anderen Städten kennenzulernen. Natürlich sind alle U18-Fahrten rauch- und alkoholfrei.

Das Fanprojekt ist stets bemüht, sich vorausschauend Gedanken über die Entwicklung der Fanszene zu machen, damit die kreative, bunte, selbstverantwortlich handelnde und fröhliche Fußballkultur Bestand hat. Die wichtigsten Partner des Projekts sind die VfL-Fans, die VfL Wolfsburg Fußball GmbH, Stadt und Polizei in Wolfsburg, der Stadtjugendring, die KOS und die Bundesarbeitsgemeinschaft Fanprojekte (BAG). Zusammen mit diesen Partnern wurde das Projekt *Wir schauen hin!* ins Leben gerufen. Gemeinsam soll bei wichtigen Themen wie Rassismus, Gewalt oder Alkoholmissbrauch eine grundlegende Sensibilisierung zum Hinschauen und zur Übernahme von Verantwortung aller am Fußballgeschehen beteiligten Menschen erreicht werden. Das Projekt soll Kinder und Teenies ab acht Jahren, Jugendliche und junge erwachsene Fußballfans dabei unterstützen, eine gefestigte Persönlichkeitsstruktur zu entwickeln.

2011 findet die Frauen-Fußballweltmeisterschaft in Deutschland statt; Wolfsburg ist einer der Austragungsorte. Der Geschäftsbereich Jugend der Stadt Wolfsburg/Abteilung Jugendförderung hat sich um die Teilnahme an dem vom DFB initiierten Projekt *Kinderträume 2011* beworben und den Zuschlag erhalten. Unter Beteiligung des Fanprojekts werden in Wolfsburg in den Jahren bis zur WM viele Aktionen, Projekte und Spiele für Kinder und Jugendliche unter dem Motto *Kinderträume leben – Freundeskreise schaffen* stattfinden.

Die Hauptamtlichen Mitarbeiter Tobias Grunwald und Anke Thies



## FANPROJEKT WOLFSBURG

Mike Compagnone, Tobias Grunwald, Anke Thies (LEITUNG)  
In den Allerwiesen 1 · 38446 Wolfsburg  
TEL. (05361) 89355-10 · FAX (05361) 89355-20  
E-MAIL fanprojekt@stadt.wolfsburg.de  
HOMEPAGE www.fanprojekt.wolfsburg.de

FANPROJEKT  
WOLFSBURG

# WUPPERTAL (2006)



WSV-Teens beim Auswärtsspiel gegen Union Berlin

Das Fanprojekt Wuppertal entstand in erster Linie aufgrund des eindringlich geäußerten Wunsches seitens der WSV-Fans nach einer unabhängigen Vermittlungsinstanz. Auch die Polizei unterstützte diesen Wunsch nachdrücklich. Mit der Stadt Wuppertal, *Stadtbetrieb Sport & Bäder*, konnte eine Institution gefunden werden, die gerne bereit war, die Trägerschaft und Projektleitung für ein solches Projekt zu übernehmen. Im Jahr 2007 wechselte dann die Trägerschaft zur *GESA gGmbH*, die als Träger der freien Jugendhilfe bereits von Beginn an als Kooperationspartner tätig war.

Das Fanprojekt kann über die *GESA* alle Leistungen der beruflichen Integration auf Basis des SGB II anbieten (Schulabschlüsse, Ausbildungen, Arbeitsmöglichkeiten usw.). Dies stellt eine sehr interessante Variante der Projektkooperation in der Arbeit mit jugendlichen Fans dar, gerade im strukturschwachen und von einer hohen Jugendarbeitslosigkeit geprägten Wuppertal. Aus diesem Grund erklärte sich auch die *ARGE Wuppertal* (Zusammenschluss aus der Agentur für Arbeit und dem Sozialamt) bereit, das Fanprojekt mitzufinanzieren.

Cornelia Weskamp, Personal- und Verwaltungsleiterin der *GESA*, übernahm die Stelle der Projektleitung beim Fanprojekt. Als hauptamtliche Mitarbeiter konnten Marco Ginesi und Marko Martinek gewonnen werden. Marco Ginesi hat schon wertvolle Erfahrungen in der Jugendarbeit sammeln können, zudem früher selbst als Profi Fußball gespielt und gilt als echter Kenner der Wuppertaler Fan- und Jugendszene. Deswegen fiel es ihm auch nicht schwer, schon in den Wochen vor dem offiziellen Start die nötigen Kontakte in die Fanszene herzustellen und erste wichtige Verbindungen aufzubauen. Der wichtige Schritt, dem Pro-

jekt eine personelle Basis zu geben, war damit getan. Im Oktober 2007 kam Marko Martinek als zweiter hauptamtlicher Mitarbeiter ins Projekt. Der Diplom-Pädagoge, Kampfsportexperte und ausgebildete Anti-Aggressivitäts-Trainer war zuvor in der offenen Jugendarbeit und freiberuflich im Bereich der flexiblen Erziehungshilfen tätig.

Das Projekt versteht sich als Beratungs- und Vermittlungsinstanz zwischen Fans, Verein und anderen „Erwachsenen-Institutionen“ (Polizei, ARGE, Therapeuten, Jugendgerichtshilfe, Rechtsanwälten usw.). Es ist Vertreter und kritischer Beobachter der WSV-Fans und Ansprechpartner für alle Anhänger. Ziel der Fanprojektarbeit ist es, die Wuppertaler Fankultur zu fördern, die Fans enger an den Verein zu binden bzw. neue Fangruppen zu integrieren. Insbesondere bei der Bindung der Fans an den Verein wird viel aufzuarbeiten sein, da es hier in der jüngeren Vergangenheit oft zu Streitigkeiten kam. Aus diesem Grund veranstaltet das Fanprojekt regelmäßig Fanabende mit Spielern oder Live-Chats mit Manager und Trainer des Bezugsvereins.

Außerdem stehen gewaltpräventive und erlebnispädagogische Angebote im Vordergrund der Fanarbeit. Kurz erwähnt seien hierzu der Besuch des Wuppertaler Hochseilgartens und ein Boxprojekt in Kooperation mit der *Wuppertaler Initiative für Demokratie und Toleranz*. Nicht zu vergessen sind die „WSV-Teens on Tour“-Fahrten. Hier können 12- bis 16-jährige Fans bei betreuten Auswärtsfahrten Fußballspiele ohne Alkohol, Nikotin und Randalen erleben.

Besonders gut angenommen wird das vom Fanprojekt eröffnete *Fanhaus 1954*, das in Wuppertal etwas gänzlich Neues darstellt. Hier treffen sich junge und „alte“ Fans, Fanclubs und -gruppierungen. Auch den Aktivisten der Ultras kommt das großzügige Platzangebot entgegen, denn hier können sie Choreos planen und Fahnen anfertigen.



Marko Martinek und Marco Ginesi bei Eröffnung des Fanhauses



## FANPROJEKT WUPPERTAL

Marco Ginesi, Marko Martinek

Tiergartenstraße 246 / Ecke Simonsstraße · 42117 Wuppertal

MARCO G. › TEL. (0202) 820999-1 · MOBIL (0151) 57119227 · E-MAIL [Marco@fanprojekt-wuppertal.de](mailto:Marco@fanprojekt-wuppertal.de)

MARCO M. › TEL. (0202) 820999-2 · MOBIL (0177) 8527154 · E-MAIL [marko.m@fanprojekt-wuppertal.de](mailto:marko.m@fanprojekt-wuppertal.de)

FAX (0202) 820990-8 · HOMEPAGE [www.fanprojekt-wuppertal.de](http://www.fanprojekt-wuppertal.de)

## ZWICKAU (1997/2008)



Seit der Gründung des Fanprojekts Zwickau e. V. am 2. Mai 1997 wurde, trotz der sportlichen Talfahrt des sächsischen Traditionsvereins FSV Zwickau von der 2. Bundesliga bis in die Niederungen der 5. Liga, die sozialpädagogische Betreuung der aktiven Anhängerschaft des Bezugsvereins durchgängig gewährleistet.

Ab dem Jahr 1998 stand dem Fanprojekt Zwickau e. V. über eine ABM-Finanzierung ein hauptamtlicher Mitarbeiter zur Verfügung; nach Auslaufen dieser Arbeitsbeschaffungsmaßnahme im Mai 2004 wurden alle Veranstaltungen und Maßnahmen des Fanprojekts Zwickau auf ehrenamtlicher Basis organisiert, durchgeführt und begleitet. Durch eine Förderung der ARGE Zwickau-Stadt stand ab März 2006 in der Geschäftsstelle wieder ein hauptamtlicher Mitarbeiter zur Verfügung, sodass der Vorstand hinsichtlich der koordinatorischen Tätigkeiten im Tagesgeschäft entlastet wurde. Das jahrelange ehrenamtliche Engagement, das sich immer eng an den professionellen Standards der pädagogischen Fanarbeit orientierte, ist nicht hoch genug zu bewerten, stellt es doch die Grundlage für die Professionalisierung des Fanprojekts in Zwickau dar.

Nachdem sich im Jahr 2008 die Förderbedingungen hinsichtlich der Fanprojektarbeit im Freistaat Sachsen positiv veränderten, wurde es möglich, im Fanprojekt einen hauptamtlichen pädagogischen Mitarbeiter zu beschäftigen. Gleichzeitig standen für die Sicherung von Veranstaltungen und Betreuungsangeboten im Rahmen des kommunalen Kombilohnes der Stadt Zwickau für drei Jahre zwei weitere Mitarbeiter aus der aktiven Fanszene zur Verfügung. Seit dem 2. Januar 2009 wird die Fanprojektarbeit in Zwickau durch einen weiteren Diplom-Sozialarbeiter betreut und somit weiter professionalisiert.

In seiner Arbeit konzentriert sich das Fanprojekt Zwickau auf folgende Schwerpunkte:

Die Mitarbeiter und der ehrenamtlich engagierte Vorstand sind Ansprechpartner für alle Fans des FSV Zwickau, die Hilfe bei der Bewältigung ihrer Alltagsprobleme benötigen. Neben den Öffnungszeiten des Treffpunktes gibt es sport- und freizeitpädagogische Angebote. Hierzu zählen u. a. Fußballturniere für aktive Fanklubs in der Halle und im Freien, ein Familien-Bowlingturnier, Lesungen und Filmvorführungen zu gesellschaftspolitischen Themen, die regel-

mäßige Durchführung von „Plauderstunden“ mit Spielern, Trainern, Vereinsverantwortlichen und ehemaligen Aktiven sowie freie Themenabende für die Ultra- und Fangruppen. Die mit dem Zwickauer Fußball seit 1997 eng verbundene Ultragruppierung *Red Kaos* zählt zu den stilbildendsten bundesweit. Aufgrund der in der Oberliga (Zuschauerschnitt ca. 1400) stattfindenden Derbys ist eine entsprechende Vermittlerrolle durch das Fanprojekt hilfreich.

Als selbstverständlich gilt darüber hinaus die Begleitung und Betreuung der Anhänger zu allen Spielen des FSV Zwickau sowie die dazugehörige Zusammenarbeit mit allen fußballrelevanten Institutionen ebenso wie das Engagement für eine diskriminierungsfreie Fankultur. Zudem nehmen die Fanprojektmitarbeiter im Rahmen des übergreifenden Austauschs an den Fortbildungen der KOS sowie anderer Institutionen teil. Durch die umfangreichen Angebote und Maßnahmen hat sich das Fanprojekt Zwickau seit seiner Gründung eine große Akzeptanz in der Zwickauer Fanszene erarbeitet, auch die Vernetzung in den Strukturen der Jugendhilfe der Stadt Zwickau ist ebenso gewährleistet wie die positiven Kontakte in die Lokalpolitik.

Dennoch schwebt in Zwickau das Damoklesschwert über dem Fanprojekt, und zwar nicht nur wegen der momentanen Lage des Bezugsvereins, sondern auch hinsichtlich der Finanzierung. Diese ist nur bis zum 30. Juni 2011 sichergestellt, wobei natürlich schon jetzt Gespräche geführt werden, damit die Zwickauer ihre kontinuierlich gewachsene Arbeit erfolgreich fortsetzen können.



Frank Biel, Thomas Richter (beide Vorstand), Michael Voigt

### FANPROJEKT ZWICKAU E. V.

René Hutzler, Michael Voigt  
 Äußere Plauensche Straße 18 · 08056 Zwickau  
 TEL. (0375) 3909995 · FAX (0375) 3909996 · MOBIL (0152) 22938727  
 E-MAIL [info@fanprojekt-zwickau.de](mailto:info@fanprojekt-zwickau.de)  
 HOMEPAGE [www.fanprojekt-zwickau.de](http://www.fanprojekt-zwickau.de)



# ZAHLEN UND FAKTEN

**A**us unserer Übersicht über die finanziellen und strukturellen Fakten an den Fanprojekt-Standorten ergeben sich auch für das Jahr 2010 (Stand: Mai 2010) einige positive Entwicklungen. Weil die umfangreichen Tabellen und Zahlen, die wir zu jedem Fanprojekt vorliegen haben, den Rahmen dieser Publikation sprengen würden, hier die wichtigsten Fakten zusammengefasst:

## Anzahl der Fanprojekte

Mitte des Jahres 2010 existieren 42 Fanprojekte. Weil unter dem Dach der Fanprojekte in Berlin, Hamburg, Leipzig und München je zwei Fangruppen (bzw. auch drei) – teils räumlich getrennt – betreut werden, sprechen wir von 47 Fanprojekten. Somit erfahren an 42 Standorten Fans von 47 Mannschaften in der 1. und 2. Bundesliga, der 3. Liga, der dreigeteilten Regionalliga und in zwei Oberligen eine sozialpädagogische Betreuung. Bei Bedarf werden außerdem Anhänger zweiter Mannschaften großer Bundesligisten betreut.

## Fanprojekte pro Liga

Im Bereich der 1. Bundesliga (Saison 2009/2010) existieren 14 Fanprojekte. In Hoffenheim, Freiburg, Mönchengladbach und Stuttgart gibt es noch keine sozialpädagogisch arbeitenden Fanprojekte, wobei sich in Mönchengladbach ein Fanprojekt „von Fans für Fans“, das eng am Fußballverein orientiert ist, etabliert hat. Dessen Angebote im Servicebereich, beispielsweise Ticketing oder auch eigene Gastronomie, unterscheiden sich aber erheblich vom Aufgabenprofil eines sozialpädagogisch agierenden Projekts nach dem *Nationalen Konzept Sport und Sicherheit* (NKSS).

12 Standorte von möglichen 18 werden in der 2. Bundesliga von Fanprojekten abgedeckt. In der 3. Liga unter Verantwortung des Deutschen Fußball-Bundes, stehen aktuell sieben bzw. neun (zweite Mannschaften von Werder Bremen und Bayern München) von 20 möglichen Fanszenen im Mittelpunkt der sozialen Fanarbeit.

Die Regionalliga teilt sich seit dem Jahr 2008 in Nord, West und Süd mit jeweils 18 Mannschaften. In der Regionalliga Nord spielen trotz der etwas irreführenden Bezeichnung „Nord“ viele Teams aus dem Gebiet der fünf, nun nicht mehr ganz so neuen Bundesländer. Insgesamt neun Fanprojekte teilen sich auf die Standorte der drei Regionalligen auf. Auch hier werden bei Bedarf die Anhänger betreut, die anlassbezogenen Begegnungen der jeweils zweiten Mannschaften besuchen. In zwei Oberligen wird Fanarbeit nach dem NKSS geleistet, nämlich an den traditionsreichen Fußballstandorten Leipzig, Trier und Zwickau.

## Zukünftige Standorte

Auch zukünftig ist mit weiteren Neugründungen von Fanprojekten zu rechnen. Der Bedarf reicht – wie gehabt – bis hinunter in die Regionalliga. Stand Mai 2010, wird in folgenden Standorten über die Einrichtung eines Fanprojekts

konkreter nachgedacht bzw. werden diese auch schon durch die KOS beraten: Freiburg, Kassel, Kiel, Koblenz, Münster, Osnabrück und Wehen-Wiesbaden. Die KOS berät in diesen Standorten potenzielle Träger, die Vereine, die Polizei, die Kommunen oder andere Interessierte wie zum Beispiel auch aktive Fußballfans. In Erfurt und Stuttgart rechnen wir noch dieses Jahr mit der Einrichtung eines Fanprojekts.

## Personalstellen

Lediglich 93 volle Personalstellen sind in den erwähnten 42 bzw. 47 Projekten eingerichtet. Die Zahl der in den Fanprojekten hauptamtlich Tätigen ist etwas höher, oft teilen sich zwei Mitarbeiter/innen eine bzw. 1,5 Stellen. Ergänzt werden diese durchschnittlich zwei Mitarbeiter/innen pro Projekt von Honorarkräften, Ein-Euro-Jobbern, Praktikant/innen und einer Vielzahl von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern.

Das NKSS (von 1993) sieht für ein Modellprojekt ursprünglich drei Vollzeitstellen plus Verwaltungskraft vor, im Durchschnitt sind es nicht einmal zwei Mitarbeiter/innen pro Projekt. Allein in der 1. und 2. Bundesliga ergibt sich daraus ein Defizit von rund 23 Personalstellen zum im NKSS vorgesehenen Standard. In den Projekten, deren Bezugsvereine in der 3., 4. oder 5. Liga spielen, sieht die Personalsituation oft noch schlechter aus. Viel zu oft muss ein/e Mitarbeiter/in, ergänzt von einer Honorarkraft, die gesamte Betreuungsarbeit allein leisten, ein im Grunde unhaltbarer Zustand, da so persönliche Überlastungssituationen entstehen und die Möglichkeit der professionellen kollegialen Reflexion im Alltag weitgehend fehlt.

## Die Drittfinanzierung – die Länder

Die Gelder, die DFB/DFL einem Fanprojekt pro Jahr potenziell zur Verfügung stellen, sind seit Juni 2008 nicht mehr an die Ligazugehörigkeit gebunden. DFB/DFL zahlen bis zu 60.000 € jährlich, wenn die restlichen zwei Drittel von der öffentlichen Hand durch Land und Kommune bereitgestellt werden. Inzwischen halten sich alle Länder an die Empfehlung des NKSS, Fanprojekte zu fördern, wenn auch zu höchst unterschiedlichen Förderbestimmungen bzw. in unterschiedlichen Höhen.

Nordrhein-Westfalen etwa bezuschusste über lange Zeit hinweg nach Ligazugehörigkeit des jeweiligen Bezugsvereins, diese Praxis könnte sich demnächst ändern. Die Erfahrung zeigt, dass der Fanbetreuungsbedarf keineswegs abnimmt, wenn beispielsweise ein Verein wie der 1. FC Köln von der 1. in die 2. Liga absteigt. Allerdings darf man bei Nordrhein-Westfalen nicht außer Acht lassen, dass dieses Bundesland von Beginn an nicht nur ein inhaltlich starker und überzeugter Partner und Motor der Idee Fanprojekt ist, sondern mit elf Projekten und der sich daraus ergebenden Fördersumme auch mit Abstand das meiste Geld für Fanprojekte zur Verfügung stellt. In Bayern, Hessen und Niedersachsen besteht aus Sicht der KOS ebenfalls Handlungsdruck, die dort aktuellen Fördersummen dem Bedarf anzupassen.

Insgesamt liegt die Finanzleistung aller Bundesländer für die bestehenden Fanprojekte bei ca. 1,7 Millionen Euro. Ausgehend von den neuen Förderrichtlinien von DFB und DFL wären aber 2,8 Millionen Euro möglich und für eine ausreichende Finanzausstattung der bestehenden Fanprojekte auch erforderlich. Diese Angaben zeigen auf, dass es hier noch einen erheblichen Spielraum nach oben gibt. Wie erwähnt, ist der „Spitzenreiter“ der Fanprojektefinanzierung das Land Nordrhein-Westfalen, das mit rund 491.000 € für die inzwischen elf Projekte mit Abstand den größten Beitrag der Länderfinanzierung leistet.

Relativierend muss hier – wie auch bei dem nachfolgenden Absatz über die Kommunen – erwähnt werden, dass die drei Stadtstaaten mit ihrem finanziellen Engagement nur mit jeweils der Hälfte ihrer Förderung berücksichtigt wurden. Die andere Hälfte fließt dementsprechend bei der Bilanz der Kommunen ein.

### Die Drittelfinanzierung – die Kommunen

Die Kommunen tragen – betrachtet man die Gesamtsumme – die größte Last bei der finanziellen Beteiligung an der Drittelfinanzierung der bestehenden Fanprojekte. Mit insgesamt etwas mehr als 2,1 Millionen Euro beteiligen sie sich an der Projektfiananzierung. 2,88 Millionen wären auch hier möglich, wenn man die Fördergrenze des Fußballs (DFB/DFL) zugrunde legt. Besonders erwähnt seien an dieser Stelle die Städte Bochum, Cottbus, Düsseldorf, Hannover, Karlsruhe, München, Wolfsburg und Wuppertal, die über die Summe von 60.000 € hinaus unterstützen und den größten Teil des dortigen Fanprojektetats tragen. Viele Verantwortungsträger in den Kommunen gehören zu den überzeugten Förderern der Fanprojektarbeit. Das verwundert nicht, weil sie vor Ort die konkreten Auswirkungen und positiven Effekte auch am ehesten spüren. Die allermeisten Einrichtungen der sozialpädagogischen Arbeit mit Fußballfans gehören seit Jahren zu den bestbesuchten Jugendeinrichtungen der Kommunen.

### Die Drittelfinanzierung – die Fußballverbände DFL/DFB

Die Deutsche Fußball Liga und der Deutsche Fußball-Bund richten sich stets nach dem rechnerischen Drittel der Gelder der öffentlichen Hand. Dadurch beläuft sich die Gesamtsumme für die Arbeit der Fanprojekte auf rund 2 Millionen Euro. Es könnten 2,88 Millionen, also gut 880.000 € mehr sein, wenn sich Länder und Kommunen mit ihrer Förderung an der Höchstgrenze von DFB und DFL orientieren würden. Da die zusätzlichen Mittel der Verbände jederzeit abrufbar bereitstehen, kann man jedoch nicht von einem Minus sprechen.

### Die Drittelfinanzierung – Sondermittel

Um etwaige Förderdefizite auszugleichen, aber auch um gesonderte Projektideen zu finanzieren, gelang es in der

Vergangenheit einigen Fanprojekten, sogenannte Sondermittel zu akquirieren. Die Gesamtsumme dieser Sondermittel beläuft sich derzeit auf etwas mehr als 300.000 €. Sondermittel kommen aus den verschiedensten Quellen. Waren es in Saarbrücken und Dortmund beispielsweise die Umlandverbände, so beteiligt sich in Berlin das Bundesamt für Zivildienst oder in Mainz und Kaiserslautern die Arbeitsagentur am dortigen Projektetat. Es gibt aber auch klassische Sponsoren, wie in Bochum, Jena oder Mainz. Das sind zumeist Firmen aus dem Umfeld der Vereine, die das soziale Engagement der Projekte unterstützenswert finden. Und last but not least wären da noch die Vereine selbst, wie zum Beispiel Hertha BSC, Energie Cottbus, 1. FC Nürnberg oder Werder Bremen, die ebenfalls mit einem eigenen Beitrag dem jeweiligen Fanprojekt dankenswerterweise unter die Arme greifen.

### Ein finanzielles Fazit

Insgesamt werden für die 42 bzw. 47 Fanprojekte 5,9 Millionen Euro aufgewendet. Das ist in den vergangenen einhalb Jahren (im Vergleich zum Stand bei der Veröffentlichung unseres letzten Sachberichts) eine kleine Steigerung der Gesamtmittel um rund 400.000 €. Eine überschaubare Summe, wie wir meinen, angesichts der weiter gestiegenen Herausforderungen und Erwartungen an die Arbeit der Projekte. Wenn man die potenziellen Höchstfördersummen der Fußballverbände als erreichbares Ziel zugrunde legt, spricht für jedes Fanprojekt einen Jahresetat von 180.000 €, wären insgesamt noch 2,56 Millionen Euro durch alle Partner aufzubringen, um alle Fanprojekte personell wie materiell zu optimieren.

*Stand: Mai 2010*

# MATERIALIEN (LIEFERBARE PUBLIKATIONEN)

## KOS-Schriften

(ISSN 1431-570)

Nr. 1

### Soziale Arbeit mit Fußballfans

*Deutschlands Fanprojekte im Portrait*

Frankfurt am Main, 04.1994  
Neuaufgabe 07.1994 und 12.1999  
ISBN 3-89152-566-4

Nr. 6

### Fußball – Alles nur Show?

*Eine Dokumentation der 1. Fan-Projekte-Werkstatt in Mainz und der 5. Bundeskonferenz der Fan-Projekte in Bremen*

Frankfurt am Main, 12.1997  
ISBN 3-89152-581-8



Nr. 9

### Fußball als Droge

*Historisch-wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Thema Fankultur*

Frankfurt am Main, 2002  
Download: [www.kos-fanprojekte.de](http://www.kos-fanprojekte.de)  
ISBN 3-89152-490-0

## KOSMOS



### KOSMOS 6

*Fanbetreuung der KOS und der Fanprojekte bei der Europameisterschaft 2008 in Österreich und der Schweiz*

Frankfurt am Main, 2010  
60-seitig  
ISBN 978-3-89152-195-3  
Voraussichtlich erhältlich ab Juli 2010

## Internationales

### WM Fanzine 98

128-seitig, gebunden  
Hrsg: Bundeszentrale f. pol. Bildung, BAG, KOS  
Frankfurt am Main, 05.1998

### EM 2004 Fanguide

Fanguide für deutsche Fußballfans  
120-seitig, gebunden  
Hrsg: KOS, Frankfurt am Main, 05.2004



### WM-Guide 2006

132-seitig, gebunden, deutsch und englisch  
Herausgeber/Redaktion: KOS



### Fans willkommen Broschüre WM 2006

100-seitig, gebunden, deutsch und englisch  
Herausgeber: WM-OK, Redaktion: KOS



### Fanguide EM 2008

Fanguide für deutsche Fußballfans  
88-seitig, gebunden  
Hrsg: KOS, Frankfurt am Main, 06.2008



### Mehr Sicherheit durch Prävention und Partizipation

*Abschlussbericht AGIS Eurotour2008*  
128-seitig, zweisprachig deutsch/englisch  
Frankfurt am Main, 2009  
ISBN 3-89152-598-2

## Dossier: Fußball-WM

*Anstoß für Entwicklung Verständigung?*

Faltblatt, 12-seitig  
Hrsg: eins Entwicklungspolitik  
Information Nord-Süd und KOS  
Frankfurt am Main, 2006

## Sonstiges



### Fanprojekte 2010

*Zum Stand der sozialen Arbeit mit Fußballfans*

Frankfurt am Main, 2007  
Download: [www.kos-fanprojekte.de](http://www.kos-fanprojekte.de)  
ISBN-Nr. 978-3-89152-468-8



### 11 Fragen nach 90 Minuten

*Was tun gegen Rassismus und Diskriminierung im Fußball?*

56-seitig, DIN A5  
Hrsg: Bündnis für Demokratie und Toleranz,  
KOS, am Ball bleiben  
2. Auflage 2008



### Unsere Kurve – Kein Platz für Rassismus

*Die Arbeit der Fanprojekte gegen Rassismus*

60-seitig  
Hrsg: KOS und Interkultureller Rat  
2. Auflage März 2010

UNSERE MATERIALIEN SIND KOSTENLOS. IHRER SCHRIFTLICHEN BESTELLUNG LEGEN SIE BITTE DAS ENTSPECHENDE RÜCKPORTO BEI.

Bestellungen an:

Koordinationsstelle Fanprojekte bei der dsj  
Otto-Fleck-Schneise 12, 60528 Frankfurt am Main



# FANPROJEKTE IN DEUTSCHLAND

Stand: Mai 2010

